

Anzeigen:

Die 15seitige Kleinzeile über deren Raum 10 Wg., für eine Woche 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachschlagung 50 Wg., für einen Monat 50 Wg. Beilagengebühr per Zeile 25 Wg.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 50 Wg. Bringerlohn 10 Wg., durch die Post bezogen vierteljährlich 1.75 außer Beilagen.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt, „Ferienstunden“. — Wöchentlich: „Der Landwirt“. — „Der Humorist“ und die illustrierten „Kettner Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausnutzung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 195.

Sonntag, den 21. August 1904.

19. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Politische Wochenübersicht.

Für den Wiesbadener General-Anzeiger.

Die hochsommerlichen Tage, die angeblich die ereignislose Zeit im Zeitungsleben sein sollen, bleiben, wie es in den letzten Jahren überhaupt der Fall war, auch in diesem Jahre wieder aus. Ganz abgesehen von den kriegerischen Ereignissen auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz fagen sich gewissermaßen auch in der europäischen Politik die Ereignisse und das „europäische Konzert“ ertönt gar laut zu den Stürmen des Krieges, die im Osten wüthen.

Zu Anfang der Woche hatte die Geburt des russischen Thronfolgers das Interesse nicht nur aller Reußen, sondern auch zum großen Theil das vieler anderen Leute in Anspruch genommen. In Rußland hat man über der Geburt dieses Knäbleins ganz und gar die schrecklichen Schläppen vergessen, die man auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz erlitten und erleidet und wahrscheinlich auch noch erleiden wird. Vor der kleinen wurde bekanntlich auch alsbald zum Chef sämtlicher Minister ernannt, was auf die Befestigung eines mächtigen Eintrades gemacht haben soll. Im Kriege hat sich indessen merkwürdigerweise noch keine Wendung zu Gunsten Rußlands gezeigt. Im Gegentheil! Man hat zugestehen müssen, daß die Port Arthur-Flotte mit ihrem Ausfall schrecklich Fiasko gemacht hat und daß es auch den Japanern gelungen ist, der Bladivostok-Flotte eine nicht unerhebliche Schlappe beizubringen. In der Festung Port Arthur ist die Lage unangenehmer denn je. Im Uebrigen wird vom Kriegsschauplatz in allen möglichen und unmöglichen Nachrichten immer feste weitergeschwindelt. Köstlich war in dieser Beziehung ein Bericht der „Jugend“, das sich mit der Sache beschäftigt und folgenden Wortlaut hat:

Fünfhunderttausend Russen tot!
Lofio stürzt zusammen!
In Port Arthur herrscht Mäusenoth!
Das Meer steht hell in Flammen!
Kuroki hat die grüne Pest.
Der Jap ergab beim Siegesfest
Sich dem geheimen Trunk
— So meldet eine Dschunke.

Tagtäglich kriegt man zu Gesicht
„Es meldet eine Dschunke“ ...
Doch Wahrheit ist an dem Bericht
Natürlich nicht ein Funke.
Der größte Quatsch wird uns erzählt.
Als hätte man zum Ziel gewählt,
Stillsich alles zu verdunkeln.
— Mit Dschunken ist gut munkeln!

Wiesbadener Streifzüge.

Kaj Abbruch verkauft. — Die Galgenfrist verlängert. — Ein Storchpaar-Nabeneiern. — Verderberstand — Namen sind verbannt. — Wenn die Drachen fliegen und sonstiges Gemüße.

Plaudern soll ich wieder, und zwar über allerlei. Schön, kann hören Sie zunächst die traurige Geschichte ... Doch nein, so schlimm ist es nicht. Sie werden es ja schon gelesen haben. Der Magistrat hat es ganz groß bekannt gemacht und auch durch die Zeitungen ist sie gegangen, die Nachricht nämlich, daß man unser Kurhaus auf Abbruch verkaufen will.

Unser schönes Kurhaus, die trauten Räume, in denen schon für so manchen, der sich jetzt da oder dort in der weiten Welt befindet, die Glücke freudige Stunden geschlagen. Die Räume, in denen so oft die Schaar fröhlicher, freudiger, lächelnder, scherzender Menschenkinder gelebt und gejubelt hat, diese Räume, sie werden jetzt auf Abbruch verkauft. Es mag ja sein, sie haben sich als zu klein erwiesen. Die Verhältnisse haben sich geändert. Die Kurstadt ist gewachsen und die Ansprüche sind gesteigert worden. Ein Neubau wird errichtet werden, der diesen gesteigerten Ansprüchen Rechnung tragen soll und wird, aber ich kann mir nicht helfen, es muß jedem, der auch nur kurze Zeit in diesen trauten, anheimelnden Räumen gewohnt hat, ein Gefühl beschleichen, das so etwas schmerzhaftes ist, wie Wehmuth, wenn man die trockenen Worte hört: „Auf Abbruch verkaufen“!

Tempora mutantur! Die Zeiten ändern sich. Auch in unserer heimischen Thierwelt wird man die Wahrnehmung machen, daß die Menschen von heute doch „bessere Menschen“ sind. So hat man z. B. dem „Reißer Lampe“ die Schonzeit um eine ganze Ede verlängert. Er darf sich bis zum 1. Oktober in voller Freiheit in den Wäldern und den Auen tummeln,

Unterdessen suchen die Russen natürlich ebenfalls im Dunkeln nach dem bewährten Prinzip „non olei“, ob in Deutschland oder in Frankreich ist ganz egal, einen Riesenzug aufzutreiben. Man spricht davon, daß in Frankreich eine Hundertmillionen-Rubel-Anleihe geplant sei. Rußland braucht eben „heidenmäßig viel Geld“.

Kaiser Wilhelm hat sich, nachdem er Ende der vorigen Woche von seiner Nordlandreise zurückgekehrt und die Deputation der afrikanischen Farmer empfangen hatte, zu seinem alljährlichen Besuch nach Wilhelmshöhe bei Kassel begeben. Am nächsten Montag wird er, wie schon mitgeteilt, auf dem Großen Sande bei Mainz die Truppenschau abhalten.

Um nun auf unsere innere Politik zurückzukommen: Da sieht es auch nicht gerade sehr erfreulich aus. Die unerquickliche, und zwar täglich unangenehmer werdende Mirbach-Affaire spukt noch immer in der Öffentlichkeit umher und sie wird es wahrscheinlich noch eine ganze Weile thun, ja sie wird es noch eine ganze Weile thun müssen, weil der Einzige, der die Sache zum Schweigen bringen könnte, einfach die Angriffe alle auf sich sitzen läßt, die man gegen ihn richtet. Immer mehr häuft sich das Material, das tagtäglich zusammengetragen wird und der Mirbach ist bei der allgemeinen Trodenheit noch der einzige munter plätschernde Bach. Graf Mirbach sagt sich: „An der Still, in der Still, thu' ich doch, was ich will!“

Neuerdings hat man auch wieder den Minister Freiherrn von Hammerstein in die Sache verwickelt. Der hat zwar schlenigst dementiren lassen, aber im Parlamente wird man wohl eine Generalabrechnung mit ihm halten.

Eine Abrechnung wurde auch in Südwesafrika mit den Hereros gehalten. Doch nein, eine Abrechnung war das nicht. Das war nur eine Theilzahlung, ja man kann sagen, es war eine kleine, und auch nicht einmal eine gute Theilzahlung. Man hat lange warten müssen, bis endlich die Nachricht kam von dem seit Monaten vorbereiteten umfassenden Angriff des Generals von Trotha auf die besetzte Stellung der Hereros in den Waterbergen. Zwar hat man — und das war eigentlich selbstverständlich — die Hereros zurückgeschlagen, aber die Verluste auf deutscher Seite sind ebenfalls sehr schwer. Eine Anzahl Offiziere und Mannschaften ist tot, andere verwundet. Und dabei war es noch gar kein endgültiger Kampf. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung hat nun zwar alsbald die erfreulichen Erfolge in einer bombastischen Notiz konstatiert. Aber so erfreulich die Thatfache ist, daß man den Hereros endlich beigegeben ist, steht es doch nicht recht an, wenn in dem offiziellen Organ eines Volkes, das die Schlachten von 1864, 1866 und 1870 schlug, über einen kleinen Erfolg gegenüber einer unkultivierten Horde solches Freudengetöse angestimmt wird. Tief beklagenswerth sind wie gesagt die Opfer, die der Kampf gegen die aufständischen Wilden gefordert hat und noch fordern wird, denn es sind wahrlich nicht die schlechtesten Elemente, die hinauszuziehen, um auf fremder Erde für die heimathliche Ehre zu kämpfen.

ohne daß ihm irgend jemand ein Haar krümmen darf. Ja, Freund Lampe bekommt es immer besser. Aber dann, nach dem ersten Oktober, wird er wieder Trab laufen müssen und man wird konstatiren können: „Der Gase lüft, die Schinde lah's, und frug: Kommt in die Pfanne du nicht früh genug?“

Wenig freundlich ist, wie man uns aus einem Nachbarorte gemeldet hat, dort ein Storchpaar mit seiner Nachkommenschaft umgegangen. Freund Aebor und seine liebe Gemahlin haben nämlich ihre jugendliche Sippchaft — man staune — verhungern lassen. Das ist krah, noch krasser ist, daß die „Nabeneiern“, die angeblich sonst immer sehr gut und manchmal sogar etwas zu reichlich für alle mögliche Nachkommenschaft sorgen, einfach abgereift sind, ohne sich weiter um ihre verhungerten Kleinen zu kümmern. Ob man seitens der Störche eiligst irgendwo gebraucht wurde, ich kann es nicht sagen, und der Berichterstatter meldete auch pflichtgemäß: „Warum die Alten ihre Jungen verhungern ließen, konnte nicht festgestellt werden!“ — Punktum!

Sonst aber haben wir es in Deutschland herrlich weit gebracht. Bei uns können neuerdings sogar die Pferde lesen und schreiben. Der Menschenverstand will also thatsächlich bald mit dem Verderberstand in Konkurrenz treten und bei der nächsten Volkszählung wird man wahrscheinlich auch bereits auf der umfangreichen großen Liste auch eine Rubrik: „Für analphabete Pferde und sonstiges Gethier“ vorfinden.

Nur so weiter, und man wird staunen, auf welchem Standpunkt im Jahre 2000 das Ding sich befindet, das man gewöhnlich die Mutter Erde nennt, wenn sie nicht bis dahin ganz aus den Fugen und in eine schiefte Lage gekommen ist, wie ein Theil des in einer hiesigen Straße gelegenen Goldpflasters. In welcher Straße wollen Sie wissen? Ich werde mich hüten, Namen zu nennen!

Ein Kampf, der sich allerdings nicht mit Blut und Eisen befaßt, sondern gerade dagegen zu Pferde zieht, tagte auch in dieser Woche in der niederländischen Hauptstadt Amsterdam: der Sozialistenkongress. Nach dem Marx'schen Spruch: „Proletarier aller Länder vereinigt Euch!“ haben sich dort Vertreter der Sozialisten aller Welt zusammengefunden und zur „höheren Ehre des Prinzipals“ haben sich der Japaner und der Russe feierlich die Hand gereicht, trotz Krieg und Kriegsnoth unter den Volksgenossen.

In Frankreich ebte die Bewegung langsam zurück, die der Tod des ehemaligen Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau hervorgerufen hatte. Man hat ihn beerdigt und unsere schnelllebige Zeit geht rasch zur Tagesordnung über. Heute mehr denn je gilt, und das besonders in der Politik, das Wort: „Nur der Lebende hat Recht!“

England hat seinen König nach Oesterreich entsendet. Dort, im reizenden Marienbad erholte sich König Eduard von den Mühen, die ihm seine Regentenschaft auferlegt. Dort war es auch, wo die Monarchenzusammenkunft zwischen dem englischen König und dem greisen Kaiser Franz Josef von Oesterreich stattfand.

In Italien erwartet man noch mit Schmerzen, was in Rußland bereits angekommen ist, nämlich den Thronfolger. Soffentlich wird auch dort der heißeste Wunsch erfüllt. — bel.

Der russisch-japanische Krieg.

Ein neuer Verlust der Russen

ist zu verzeichnen, denn aus Tokio kommt die Meldung, daß am Donnerstag Abend 8 Uhr auf der Höhe von Vianitschan ein russisches Kanonenboot vom Typ des „Dowatschik“ auf eine Mine stieß und sank.

Ein Schiff abgefangen.

Nach Meldungen aus Washington erhielt Staatssekretär Hay ein Telegramm mit der Mittheilung, daß ein nicht näher bezeichnetes Schiff, welches heute früh in den Hafen von Tschifu einlaufen wollte, von sieben japanischen Torpedobootszerstörern abgefangen wurde.

Die Deutschen in Port Arthur.

Ebenso wie die Militär-Attaches der übrigen neutralen Mächte, sind auch die beiden deutschen in Port Arthur eingeschlossen Offiziere angewiesen worden, die durch das Bombardement schwer gefährdete Festung zu verlassen. Die bisherigen

Verluste bei der Belagerung

von Port Arthur, die bei Takushon und im Norden der Stadt einbezogen, werden insgesammt auf 5000 geschätzt. Granaten schlagen fortwährend in Port Arthur ein, meist in der alten Stadt. Es wird behauptet, daß der rechte Flügel der Japaner bis zu dem nicht mehr im Gebrauche befindlichen

„Romina sunt odiosa“ hieß es auch bei einem Freunde, der mir in einem längeren Artikel seine Freude daran fund gab, wie die kleinen Jungen auf dem Felde die Drachen steigen lassen können. Mit einem Anflug von — ob berechtigt oder unberechtigt — Neid über die Kleinen konstatierte er dann am Schluß seines Schreibens: „Wie mancher Andere ließe auch so gern seinen Drachen steigen, wenn er die Ueberzeugung hätte, daß in einer bestimmten Höhe der Windfaden in zwei Theile ginge und ein Wiedersehen unmöglich wäre“.

Wie gesagt, ich kenne die Geschichte aus Erfahrung noch nicht, aber ich habe mir erzählen lassen, daß es Ehemänner geben soll, die eine gewisse „ältere Verwandte“ von ihrer besseren Hälfte mit dem Satan auf eine Stufe stellen. Offenbar handelt es sich in diesem Falle um ein solches Exemplar. Der Mann ist aber, wie man ihm zu seinen Gunsten anrechnen mag, immer noch menschenfreundlich, denn er wünscht, daß seine Schwiegermutter zur Höhe, also in den Himmel, fährt, und nicht in die Hölle.

Zum Schluß schnell noch eine große Klage unserer Hausfrauen. Sie werden sie ja schon kennen. Man fragt sich jetzt nicht mehr, wenn man sich auf der Straße trifft und gar nicht weiß, was man einander fragen soll, was die Butter kostet, nein, die Situation hat sich geändert. Heute heißt es nur noch: „Was kosten die Bohnen?“ Jawohl, das Gemüse ist schrecklich theuer geworden. Unter dem Einfluß der Hitze's ist schauerhaft. Und dabei soll die Menschheit, wenigstens nach Ansicht der Vegetarianer immer mehr vom Fleischgenuß abkommen und vegetarisch leben. Und bei diesen theuren Gemüsepreisen. Ja, wenn nur mit den höheren Gemüsepreisen auch der Preis für das Gras im Allgemeinen gestiegen wäre. Ich glaube wenigstens, es wird Niemand sonderlich Lust verspüren, „ins Gras zu beißen“!

— bel.

chinesischen Arsenale, 12 Meilen östlich von der Stadt, vorgebracht. Die meisten Gebäude auf der Werft seien schwer beschädigt.

Ein russischer Offizier, der Port Arthur am 12. d. M. verlassen und am 18. August in Kiautschau eintraf, schildert

die Lage in der Festung

etwas weniger ungünstig. An Munition und Lebensmitteln herrsche in Port Arthur noch kein Mangel.

Wieder zurück erobert

Haben sollen die Russen die japanische Stellung bei Palungschang, von der aus die Japaner vor Port Arthur die inneren Forts in letzter Zeit heftig bombardierten. Die Japaner sollen sich nach Schusschiffen zurückgezogen haben. — Diese Nachricht kommt aus chinesischer Quelle.

Der japanische Major, der die

Uebergabebedingungen nach Port Arthur

überbrachte, wurde vom General Stössel in jeder Beziehung höflich behandelt. Der General gab jedoch sofort eine ablehnende Antwort. Der Major bat darauf um dreitägigen Waffenstillstand zur Beerdigung der Gefallenen, wurde jedoch abschlägig beschieden. Darauf wurde der Kampf am 17. August, 10 Uhr, wieder aufgenommen. In Tsichifu eingetroffene russische Flüchtlinge hegen die Zuversicht, daß die Festung sich halten werde, und erklären, man erwarte in Port Arthur binnen 14 Tagen die Ankunft von Verstärkungen aus der Armee Kuropatkins. Die von den Japanern auf dem rechten russischen Flügel genommenen Innenforts sind die Forts Nummer drei und vier.

Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus Tsichifu: Die Japaner stellten dem General Stössel folgende Kapitulationsbedingungen: 1. Die russischen Truppen dürfen mit ihren Waffen an den Stellungen von Kintichou vorbeimarschieren und sich mit dem Heer Kuropatkins vereinigen; 2. alle Bürger, die es wünschen, werden unter japanischen Schutz gestellt und auf Kosten Japans nach irgend einem Orte gebracht; 3. dagegen haben die Russen sich zu verpflichten, Port Arthur unbeschädigt zu lassen und sämtliche im Hafen liegenden Schiffe auszuliefern. General Stössel antwortete, so lange noch ein Mann im letzten Fort sei, werde Port Arthur kämpfen. Flüchtlinge berichten von einem großen japanischen Angriff am 15. August. Die Japaner gingen über ein weites Minenfeld vor, als eine furchtbare Explosion erfolgte. Man schätzte ihre Verluste auf 10 000 Mann. Die Japaner treiben Viehherden über die Minen, um sie zur Explosion zu bringen. Die Russen fangen das Vieh auf und leben davon.

Weiter meldet dasselbe Blatt: Flüchtlinge aus Port Arthur erzählen, während des großen Angriffes der Japaner am 15. August explodierten unter ihren Füßen zahlreiche Minen. Eine Batterie reitender Artillerie, zwei Schwadronen Kavallerie und mehrere Regimenter Infanterie seien angeblich vollständig vernichtet worden.

Wie der Neuen Fr. Pr. aus Petersburg vom 17. August gemeldet wird, hat der Russ. Tel.-Ag. zufolge der Kommandant von Port Arthur, General Stössel, am 13. d. M.

nachstehenden Tagesbefehl

erlassen:

Tapfere Verteidiger von Port Arthur! Es ist ein Augenblick gekommen, wo wir unsere Kräfte vereinigen müssen, um diesen Flecken der russischen Erde, die Festung Port Arthur, zu verteidigen. Unser großer Kaiser, unsere gemeinsame Mutter, das Vaterland Rußland erwarten von uns die bedingungslose Ausführung einer heiligen Pflicht: die ganze Festung vor dem Anpralle des Feindes zu schützen. Jeder von uns möge der heiligen Worte des Eides eingedenk sein und in seiner Brust die Ueberzeugung einprägen, daß es für ihn keinen Ort giebt, als den Ort, der ihm auf den Wällen der Festung überwiesen wurde. Dem Beispiele unserer tapferen Ahnen folgend, werden wir keinen Schritt zurückweichen, wir werden den Feinden nichts überlassen und ihnen mit Muth und Entschlossenheit entgegengehen. Wir werden die Gegner für den frechen Ueberfall bestrafen. Ihr Gelden, gedenkt, daß Gott mit uns ist. Stössel, General.

Die Eroberung des im Norden von Port Arthur gelegenen Wolschühgels hat den Japanern große Opfer gekostet, aber sie konnten immer neue Truppen vorschicken. Auf dem 300 Meter hohen Wolschühgel stehen jetzt japanische Belagerungsgeschütze.

Ueber die Einnahme des Wolschühgels

erhält die „Times“ folgenden unoffiziellen Bericht aus Tokio: Der Angriff begann am 26. Juli. Die Japaner erreichten aber den Gipfel des 300 Meter hohen Berges nicht und verbrachten die Nacht auf dem Abhange desselben. Am 27. Juli bei Tagesanbruch wurde der Gipfel mit Artilleriefeuer beschossen und es schien, als ob die feindlichen Kanonen dadurch zum Schweigen gebracht seien, doch die vorrückenden Japaner wurden mit einem Hagel von Kugeln aus Schnellfeuergeschützen des Feindes, welcher bis dahin hinter dem Gipfel verborgen gewesen waren, empfangen. Trotzdem nahmen die Japaner die Stellung ein, aber sie wurden von den starken russischen Reserven, welche zu dem Zwecke bereit gehalten waren, wieder vertrieben. In der Nacht des 27. Juli wurde die Angriffstruppe der Japaner sehr verstärkt und dadurch in den Stand gesetzt, von drei Seiten her einen Angriff zu machen. Unter dem Schutze der Dunkelheit schlichen die Japaner bis auf 50 Meter heran. Außerdem gelang es der japanischen Artillerie am 28. Juli, in die russischen Verschanzungen eine Breche zu schießen, und so wurde die Stellung schließlich genommen. Die Russen ließen beim Rückzug zwei Maxim-Geschütze und ein Nordenfeldt-Geschütz zurück. Letzteres trug den Stempel des Auto-Arsenals, es rührte anscheinend von einem der japanischen Dampfer her, welche behufs Blockade der Hafeneinfahrt Port Arthurs versenkt waren. Am Abend des 30. Juli waren alle Außenwerke in den Händen der Japaner, und sie begannen nun, Belagerungsgeschütze aufzustellen. Auch am Motienpaß soll der Kampf

ein Schlachten, keine Schächte

gewesen sein. Dem „Daily Chronicle“ entnehmen wir folgende Schilderung eines nächtlichen Handgemenges zwischen Russen und Japanern im Motienpaß: Im halben Lichte des aufdämmernden Morgens fand ein verzweifelter Nahkampf statt, in dem als Keulen benutzte Gewehrstoßen und

aufgeplante Bajonette furchtbare Arbeit verrichteten. Die Japaner, die in der Minderzahl waren, kämpften mit ihrer bekannten wilden Tapferkeit. Sie zählten nur 36 Mann, während auf russischer Seite ein ganzes Bataillon des 10. ost-sibirischen Regiments kämpfte. Der dritte Theil der Japaner war bereits gefallen, ehe die übrigen den Platz räumten und sich kämpfend auf die nächste japanische Abtheilung zurückzogen. Die Russen drängten in scharfer Verfolgung hinter den Japanern her, bis diese durch zwei Kompagnien verstärkt wurden und nun ihrerseits zum Angriff vorgingen. Ein neues Handgemenge entstand nun. Die japanischen Offiziere stürzten sich, die Gebote der Muthigkeit völlig außer Acht lassend, mit ihren zweihändigen Schwertern, die sie von ihren Samurai-Ahnen ererbt haben (?) in den Kampf. Ein japanischer Feldwebel köpfte mit einem Streich einen russischen Leutnant. Noch einen zweiten Russen schlug er nieder, dann gruben sich mehr als ein Duzend russische Bajonette in seine Brust. 14 Stichwunden zählte seine Leiche. Mit wilder Wuth ging das Gemetzel um jeden Fuß breit Boden weiter. Feuerwaffen waren nicht zu gebrauchen. Die Russen wurden schließlich zurückgeschlagen. Sie hatten 35 Tote und 44 Verwundete, die Japaner 28 Tote und 30 Verwundete.

Die Stimmung in Petersburg

ist sehr gedrückt. Die fortwährenden ungünstigen Nachrichten über die Seeschlacht vom 10. August und über die schwere Beschädigung des Wladimirofgeschwaders, sowie über die Lage vor Port Arthur haben eine hochgradige Enthusiasmusverurtheilung auf die diesmal auch die Börse reagirte, die allerdings durch die neue innere Anleihe verstimmt ist. Selbst die Presse stimmt sichtlich ihren Ton herab. Die „Nowoje Wremja“ hält es sogar für angezeigt, vorsichtig auf den Fall Port Arthurs vorzubereiten.

Schließlich sei hier auch noch ein kleines Märchen registriert, das von einem

Traum des Zaren

zu berichten weiß: Durch einen Abonnenten aus Rußisch-Polen erfährt der Graudenzener „Gesellige“ von einem eigenartigen Traum des Zaren, der dort — natürlich im „geheimen“ — viel folportirt wird. Dem Zaren träumte, er sehe drei Klöße: eine fette, eine magere und eine blinde. Nervös und auch abergläubig, wie der Zar sein soll, ließ er nach dem Erwachen — gerade wie zu Josefs Zeiten — im Lande nach einem Traumdeuter suchen, welcher auch bald ermittelt wurde und den Traum folgendermaßen auslegte: „Die fette Kuh, o Zar, ist Deine Intendantur, die magere Deine Armee und die blinde Kuh bist Du, großer Zar, selbst.“ — Es ist nicht gesagt worden, ob der Traumdeuter dafür so reichlich belohnt wurde, wie Jose in Egypten — verdient hätte er es sicherlich.

Nach einer Privatmeldung aus Kronstadt wird

Großfürst Kyrill

an Bord des Admiralschiffes „Fürst Suwarow“ den Kommandanten der Ostseeflotte Roschidschewskij begleiten.

Aus Kiautschau wird gemeldet, es verlautete, die russischen Aerzte hätten auf der

Abreise Kuropatkins

aus dem sumpfigen Kiautschau bestanden, weil in der nächsten Umgebung des Oberbefehlshabers Malariafälle vorkamen. Daraufhin habe sich Kuropatkin zur Abreise nach Mukden entschlossen.

Für den Krieg.

London, 20. August. In San Francisco kam gestern von Japan der amerikanische Dampfer Siberia mit einer Ladung Rohseide im Werthe von 402 000 Dollar und Gold im Werthe von etwa 950 000 Dollar an, um dafür Kriegsmaterial zu erwerben.



* Wiesbaden, 20. August 1904

Das kaiserliche Hoflager

zu Schloß Wilhelmshöhe wird nunmehr nach den getroffenen Anordnungen des Kaisers nach dem 24. d. M. aufgehoben. Am 25. gedenkt das Kaiserpaar wieder im Neuen Palais zu Potsdam einzutreffen.

Prinz Heinrich von Preußen

begab sich gestern Abend zum Kaiser nach Wilhelmshöhe. Er wird von dort als Vertreter des Kaisers zu den Tauffeierlichkeiten nach Petersburg reisen.

Eine große Schiffsfestlichkeit

beabsichtigt der Kaiser nach Beendigung der Kaisermandover der Schiffsflotte vor Brunsbüttel zu veranstalten.

General der Infanterie Julius Wagner †.

Der General der Infanterie Julius Wagner, Chef des Ingenieur- und Pionierkorps, ist nach kurzem Krankenlager in Berlin an den Folgen eines Sturzes vom Pferde verstorben.



ben. Der verstorbene, hochverdiente Offizier war im Januar 1902 für den an die Spitze des 1. Armeekorps berufenen Ge-

neral Freiherrn von der Goltz zum Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und Generalinspekteur der Festungen ernannt worden. Wagner, der am 18. Mai 1842 geboren wurde, begann seine militärische Laufbahn im Jahre 1860 beim Garde-Pionier-Bataillon. Im Feldzug gegen Oesterreich kämpfte er mit Auszeichnung. Den Krieg gegen Frankreich machte er zum Theil als Kompagnieführer der 3. Feldpionierkompagnie des 8. Armeekorps mit. Am 27. Januar 1900 verlieh der Kaiser dem hochverdienten General das Patent des Generalleutnants, und am 27. Januar d. J. erfolgte seine Ernennung zum General der Infanterie.

Branntweinsteuer-Gesetz.

Eine neue Gesetz-Novelle zum Branntweinsteuer-Gesetz dürfte dem Reichstage im nächsten Tagungsabschnitt zugehen, die einer aus einer unklaren Fassung der Novelle vom Jahre 1902 drohenden Gefahr vorzubeugen bestimmt ist. Es handelt sich hierbei um die Gefahr, daß nach Ablauf der jetzigen Kontingentsperiode ein Kontingent von 80 000 Litern in Anspruch genommen werden könnte, während der Höchstkontingent für die Periode 1903 bis 1908 50 000 Liter beträgt.

Die Oeffentlichkeit der Militärgerichtsverhandlungen wird in immer weiterem Umfang ausgeschlossen. Jetzt ist in Trier ein großer Soldatenmishandlungsprozeß, der zwei Tage währte, und zu dem 130 Zeugen geladen waren, ebenfalls unter vollem Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt worden. Angeklagt waren zwei Unteroffiziere von der 4. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 29 wegen fortgesetzter Mishandlung von Untergeordneten und der Kompagniefeldwebel wegen Unterdrückung einer dienstlichen Meldung. Das Urtheil gegen einen der Angeklagten lautete auf ein Jahr Gefängniß und Degradation, gegen den anderen auf 4½ Monate Gefängniß. Der Feldwebel, ein im zwölften Jahre dienender Mann, kam mit 12 Tagen gelinden Arrestes davon.

Der neue Fall Erenberg,

den wir bereits vor einiger Zeit mittheilten, wird jetzt von der Nordd. Allg. Ztg. angegeben. Das offiziöse Blatt schreibt: „Im Anschluß an den Artikel der „Kolonialen Zeitungs“ bringen eine Anzahl von Zeitungen Artikel, die schwere Anschuldigungen gegen die Gerichtsbarkeit und die Verwaltung des südafrikanischen Schutzgebietes erheben. Die Thatfache, daß gegen einen gewissen Groeneveld von dem Bezirksgericht Keetmanshoop in der ersten Hälfte des Jahres 1903 wegen verschiedener Anschuldigungen auf Freiheits- und Geldstrafen lautende Urtheile gefällt worden sind, die von der Berufungsinstanz im Schutzgebiet theils erheblich gemildert, theils gänzlich aufgehoben wurden, wird von den erwähnten Blättern damit in ursächliche Verbindung gebracht, daß Groeneveld über die Ermordung eines Neger's, nachdem seine Beschwerden an die Behörde fruchtlos verlaufen war, der Presse Nachricht gegeben hatte, die ebenfalls keine Notiz davon nahm. In Wirklichkeit hat Groeneveld sich mit seiner Anschuldigung gegen einen den Distriktschef von Bethanien zeitweilig vertretenden Sanitätsunteroffizier an die deutsche Presse gewendet, ehe er an die Schutzgebietsbehörde Anzeige erstattete. Nachdem Groeneveld den Distriktschef nach seiner Rückkehr auf seinen Posten Anzeige gemacht hatte, ist sofort das kriegsgerichtliche Verfahren gegen den beschuldigten Unteroffizier eingeleitet worden. Das Verfahren hat zu der Feststellung geführt, daß der Unteroffizier sich der Mishandlung des Eingeborenen schuldig gemacht hatte; das Kriegsgericht hat jedoch auf ärztliches Gutachten den Thatbestand der Paragrafen 226 und 223a des Reichsstrafgesetzbuches und damit den ursächlichen Zusammenhang zwischen der Mishandlung und dem Tod des Eingeborenen verneint. Der Angeklagte, gegen den der als Staatsanwalt fungierende Oberrichter Richter, der als strenger Verurtheiler solcher Verfehlungen bekannt ist, drei Wochen Gefängniß beantragt hatte, wurde zu einer Geldstrafe verurtheilt. Sobald hier der Thatbestand bekannt geworden war, hat das Oberkommando der Schutztruppen sofortige Aufhebung der Kapitulation und die Heimsendung des Unteroffiziers verfügt.“

Die letzten Kämpfe in Deutsch-Südwest-Afrika

haben bekanntlich erhebliche Opfer auch auf deutscher Seite gefordert. Während nun die Namen der in dem letzten großen Gefecht mit den Hereros gefallenen und verwundeten Offiziere urbi et orbi verkündet worden, schweigt man sich noch immer mit einer Hartnäckigkeit, die einer besseren Sache würdig wäre, über die Namen der gefallenen gemeinen Soldaten aus, obwohl nicht bloß die Hinterbliebenen, sondern die weitesten Kreise der Bevölkerung ein Interesse daran haben, zu erfahren, wer von ihren Bekannten noch lebt oder wer den Kämpfen zum Opfer gefallen ist.

Nachgerade scheint sogar den militärfrommen konservativen Kreisen über diese empörende Schweigenspolitik die Galle überzuliegen. Denn in der Kreuzzeitung lesen wir folgende Briefkastennotiz:

Nach Potsdam, Köln, Hamburg, Nordern, Königsberg i. Pr. usw. Wir bedauern es ganz ebenso wie Sie, daß die Namen der in Südwestafrika jüngst gefallenen und verwundeten Unteroffiziere und Mannschaften noch nicht mitgetheilt sind. Bis heute (18.) Mittags waren sie auch bei den zuständigen Kommandos und Behörden noch nicht bekannt. Wir sind auch mit Ihnen darin einer Meinung, daß für eine beschleunigte Meldung aller Gefallenen und Verwundeten durch einen entsprechenden Befehl gesorgt werden sollte.

Auch andere konservative Blätter dringen darauf, daß man endlich die Namen bekannt giebt.

Ein Leser unseres Blattes sandte uns eine Postkarte folgenden Inhalts:

Wäre es der, verehrl. Redaktion nicht möglich, auch einmal Bilder von gemeinen Soldaten, welche den Tod für's Vaterland erlitten, zu bringen. Bekanntlich bot man nach Südwestafrika doch nicht nur Offiziere gesandt.

Wenn man aber noch nicht einmal offiziell die Namen der Gefallenen weiß, wie soll man Bilder bringen können, ganz abgesehen davon, daß sich dies auch nicht so ohne Weiteres erledigen läßt.

Weitere Demonstrationen.

Gestern Abend wiederholten sich in Troppau die Demonstrationen gegen den Landespräsidenten. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Von der Monarchenzusammenkunft.

Zu der Meldung des Daily Express, daß als Ergebnis der Marienbader Monarchen-Entrevue ein Schiedsvertrag zwischen England und Oesterreich abgeschlossen wurde, vermerkt die Neue Freie Presse, an dieser Meldung sei nur soviel richtig, daß von dem englischen Kabinett an das Wiener Reichswärtige Amt die Anregung zum Abschluß eines ständigen Vertrages ergangen sei und daß man sich gegenwärtig im Reichswärtigen Amt mit dieser Angelegenheit beschäftige.

Der Name des Mörders.

Aus Petersburg wird gemeldet: Der Polizei ist es nunmehr gelungen, die Persönlichkeit des Mörders des Ministers festzustellen. Es ist ein gewisser Sazonow, ein früherer Student der Moskauer Universität, Sohn eines Goldhändlers aus dem Gouvernement Saratow. Die bisherige Untersuchung soll auch die Witschuld eines gewissen Siforkis ergeben haben, der an dem betreffenden Tage ein geheimnisvolles Versteck in die Neva warf. Dagegen scheint ein dritter Verdachtiger namens Braunstein nicht am Attentat beteiligt gewesen zu sein. Da die Untersuchung noch keineswegs abgeschlossen ist, läßt sich noch nichts Näheres sagen.



Ein böses Ende nahm in dem Monheimer Vorort Räscher kinderlicher Unfug. Einige Knaben hatten in der Nähe des bekannten Goldschmieds aus Holzstücken eine Hütte gebaut, sie mit Stroh und Weisig gefüllt und dann angezündet. Der herrschende starke Wind trieb die Flammen gegen einen in der Nähe stehenden Kiefernbaum, in dem das kaum zwei Jahre alte Kind des Landwirts Galle schlief. Der ältere Bruder des Kindes verfuhr zwar das kleine Wesen noch zu retten, erlitt aber selbst schwere Brandwunden. Das Kind starb und der ältere Bruder schwand noch in Lebensgefahr.

Erfolgt hat sich der bei einem Leutnant als Burche die rechte Hand fühlenden des Leibgrenadier-Regiments in Dresden mit einem Jagdgewehr des Leutnants. Ueber den Grund ist nichts bekannt.

Selbstmord eines Liebespaars. Gestern Morgen wurde der Unteroffizier des 3. Garderegiments Otto Weiße und seine Braut, die 20jährige Wilhelmine bei Grünau bei Berlin als Leichen aus dem Wasser gefischt. Die Eltern des Mädchens erhielten eine Karte von beiden, auf der sie schrieben, daß sie wegen böswilligen umherschweifens sich das Leben nehmen würden.

Zum Rektor der technischen Hochschule in Danzig ist Professor Dr. von Danneberg aus Aachen ernannt.

Tod und Selbstmord. In der Trunkenheit hat anschließend nach einem Streit gestern Nacht der aus Brandes bei Leipzig stammende 28jährige Schwelmer Typen eine Prostituierte, die er nach seiner Wohnung mitgenommen hatte, durch zwei Messerschläge getötet und darauf Selbstmord begangen.

Biederer Mörder. Die Polizei verhaftete in Wilhelmshagen in Saft Pöhlen nach einer Meldung aus Wien den siebenjährigen arbeitsscheuen Bruder, der vier Leute ermordet hat.

Schlaggräber an der Arbeit. Ein Diebstahl und ein anderer Mann aus Posen wurden von der Polizei in Wien angeklagt, weil sie verurteilt hatten, einen gefaschten Obel der mexikanischen Vase in Höhe von 25000 Fr. einzulösen. Als jedoch Befehle ergaben, daß sie spanischen Schlaggräbern in die Hände gefallen waren, wurden sie wieder frei gelassen.

Stadt niedergebrannt. Aus Nagam wird unterm 19. August berichtet: Die Stadt Ottolau, ehemalige Hauptstadt der böhmischen Woiwodschaft, ist vollständig ein Haub der Flammen geworden. Nur einige Gebäude sind verschont geblieben.

Garries Briefe an ihren Freund. Das im Verlag von Wiedersacker in Braunschweig erschienene Buch „Garries Briefe an ihren Freund“, Erzählungen einer kleinen Amerikanerin in einer kleinen preussischen Garnison, ist, wie aus Weinberg gemeldet wird, in sämtlichen dortigen Buchhandlungen bekannt gemacht worden.

Vom Automobilklub wird aus Breslau berichtet: Die allgemeine Sitzung des Automobilklubverbandes war von etwa 70 Personen besucht. General Bader hielt einen Vortrag über das Chauffeurwesen und die Regelung des Autolenkverkehrs. Er empfahl den Entwurf betreffend Vorschriften über Prüfung, Führen und Stellung, der Chauffeurs. Graf Stierstorff berichtete über das Thema: Was lehrt uns das Gordon-Bennett-Rennen? Ingenieur Jacobin-Berlin sprach über das Thema: Was lehrt uns das Gordon-Bennett-Rennen bezüglich der technischen Entwicklung des Automobilwesens und von dem Wagnis über die Staubfrage.

Folgen der Trockenheit. Wie aus Wien gemeldet wird, sind infolge Wassermangels in den Spinnfabriken Oesterreich-Schlesiens derartige Betriebsbeschränkungen nötig geworden, daß etwa 5000 Arbeiter entlassen werden müssen.

Miserable in Oesterreich. Der Sozietätsbericht für Mitteleuropa stellt fest, daß eine Misere der Dürre und Vögelplagen unauslöschlich ist infolge der Dürre, welche auch den Ernteertrag in Weizen und Gerste und namentlich in Oesterreich von Nothbrei quantitativ bedeutend geschädigt hat.

Brände. Die „Post. Zeitung“ meldet aus Rottweil: In dem Städtchen Wolbrunn an der nassischen Grenze vernichtete ein verheerendes Feuer, das von einem Hausbesitzer angelegt wurde, 100 Häuser. Ein Knabe ist todt, einige Personen werden vermisst. Der Brandstifter wurde verhaftet. — Dieselbe Zeitung berichtet aus Antra Lagomaggiore: Die Steinbrud-Hütte und die Fabrik Bianchi sind vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt 350000 Lire. — Das „Berl. Tagblatt“ meldet aus Straßburg i. E.: In Dillingheim wurden 2 Feuerhöfe durch Feuer zerstört.

Auf der Brautzeit in Marokko. Aus Algier, 19. August, wird gemeldet: Das Blatt „Eran“ veröffentlicht ein Telegramm aus Marokko, nach welchem Kais Abd el Aziz von Stambul Bonibon 88 Reittreue, welche der Präsident von Marokko zu ihm mit der Bitte geschickt hatte, ihm seine Tochter zur Ehe zu geben, nicht verrätherischweise niedermachte. Unter den Geleiteten

befindet sich der Schwiegervater und Begier des Präsidenten, dessen Portrat so der Auslösung nahegebracht ist. Abd el Aziz ließ nach Abd el Aziz unter dem Schutze eines anderen Stammes.

Die Durchschneidung des Aermellkanals durch die drei Stämme der Aermellkanäle wird heute nicht stattfinden, weil das Meer zu unruhig ist.

Mozarts Fingerring im Mozart-Museum zu Salzburg ist ein goldener Ring, den der siebenjährige Komponist im September 1762 von der Kaiserin Maria Theresia erhielt, als er in Ekstase vor ihr gekniet hatte. Der Ring ist mit einem großen Brillant (opalisierenden Brillant) geschmückt, den 12 kleine Brillanten umgeben. Mozart war viel Wert auf den Ring gelegt haben; denn kürzlich erst wurde im Besitz des Vizepräsidenten v. Braunfels (in Salzburg) ein Delphin entdeckt, das Mozart in rotem Rod darstellt (also in der Garde der erzbischöflichen Bediensteten) die linke Hand zeigt ziemlich auffallend den Ring der Kaiserin. Ebenso trägt Mozart den Ring zur Schau auf dem Bilde, das für einen Verehrer in Verona gemalt wurde. Nach auf seinen Kontertsreisen trug ihn der junge Mozart mit Vorliebe; als er im Sommer 1770 als Vierzehnjähriger die Italiener durch sein Spiel im Erntestücken verführte, vernünftigen sie in Mozart einen Fingerring, und im Konterts des Conservatorio alla piazza in Venedig bezeichnete man damals den Ring als den Fingerring, den den jungen Komponist zu seinem Spiele beifüge. Mozart wurde das hinterbracht; da lag er den Ring vom Finger und spielte nun wenn möglich noch besser als zuvor. Jetzt kam die Veranlassung der Revolutionäre keine Grenzen. So genies Mozart mit den Händen die Klaviatur zu behandeln wußte, so unbeschäftigt war er übrigens sonst damit. Nicht einmal das Fleisch konnte er bei der Mahlzeit selbst schneiden, so daß seine geliebte Konfession ihm wie einem Kinde vorlegen mußte. Das schreibt sie selbst ausdrücklich als Randbemerkung in einem Briefe, der sich ebenfalls im Mozart-Museum befindet. Der Ring wurde von Konfession, die erst 1842 starb, der Gattin Spontinis geschenkt, von dieser erhielt ihn Madame Erard in Paris und diese hinterbrachte den Fingerring dem Museum.

Von der Flut überrascht wurden in dem englischen Bahrer Namagat neun Spaziergänger, die sich am Fuße der Klippe angingen. Die Flut stieg sehr schnell, und ein Erlegen der Klippe war, wie sich bald herausstellte, vollständig unumgänglich. Dazu kam, daß weit und breit kein Boot zu sehen war. Erst als den Verzweifelten das Wasser bis an die Brust gestiegen war, hörte man auf der Klippe ihr Geschrei, und es gelang einem Rettungsboot, die um ihr Leben kämpfenden Spaziergänger im letzten Moment aus ihrer schrecklichen Lage zu befreien. Mehrere Damen, die sich in der Gesellschaft befanden, wurden nach ihrer Rettung ohnmächtig.

Ein geriebener Gauner. Aus Kopenhagen, 11. August wird geschrieben: Gestern ist hier folgender Bauernfängertrick verübt worden. Ein jugendlicher Bote war von seinem Prinzipal auf die Bank geschickt worden, um 500 Kronen zu holen. Als der Bote mit dem Gelde die Bank verließ, trat ein Mann an ihn heran und erklärte ihm für „verhaftet“. Der Bote bekam einen kirchlichen Schreck, als der angebliche Polizist ihm sagte, man müsse sehr wohl, daß die vielen Taschendiebstähle im Bauernhaus auf ihn und seine Kameraden zurückzuführen seien. Darauf befiel der Schwindler mit seinem Opfer eine Drohsache, die er nach der Polizeistation lehrte. Während der Fahrt nahm der Mann mit seinem „Höflich“ eine „Unterhaltung“ vor, d. h. er nahm ihm Uhr, Schlüssel, die 500 Kronen und andere Dinge ab. Vor dem Portal des Rathhauses ließ er dann den kühnen „einen Augenblick auf den Winkeln gut aufpassen“ und verschwand dann an der Thür wachstenden Polizisten gelassen grüßend, in den Räumen des Rathhauses, um natürlich nicht wieder zum Vorschein zu kommen; er verließ auf einem anderen Wege das gefährliche Terrain. Dem Drohschwindler wurde die Zeit lang, er rief daher Polizisten und erfuhr von diesen, daß sowohl sein Schützling wie er selbst das Opfer eines solchen Betrugs geworden waren.

Alexander der Große und die Pflanzengeographie. Als wenig bekannt darf es gelten, daß Alexander der Große der Begründer der Pflanzengeographie geworden ist, indem er auf seinem Eroberungszuge durch Asien einen ganzen Stab von Gelehrten mit sich führte, der besonders die Flora der durchgezogenen Gebiete aufs genaueste studierte. Zeuge davon ist die Pflanzengeographie des Theophrast, das einzige Werk, das die Trümmer jener Forschungsreise erhalten hat. Denn die im Reichsarchiv von Babylon niedergelegten Aufzeichnungen sind natürlich vollständig zerstört. Das Werk des Theophrast hat nun ein philologisch geschulter Botaniker, Dr. Brehl, zum Gegenstand einer aufschluß- und ergebnisreichen Studie gemacht unter dem Titel: Botanische Forschungen des Alexander-Zuges. Die Arbeit zeigt in überraschender Weise die Griechen als Meister der exakten Forschung auf einem bisher unbekannten Gebiet. Sie befolgt J. V. in der Schilderung fremder Gewächse die selbe Methode wie A. v. Humboldt, nämlich die der Vergleichung mit den heimischen Typen. Modern erscheinen Alexanders Gelehrte ferner auch darin, daß die Verbreitung der Pflanzen über der Monoverbreitung sowie die Schilderung der Insel Zelos im Persischen Meerbusen von keinem modernen Forscher so genau dargestellt worden ist. Ebenso ist die Beschreibung des indischen Regenwaldes, der sogenannten Banyane, bei Theophrast durchaus naturgetreu, nur daß er ihr meterlange Schaumblätter zuschreibt, was sich aus einer Verwechslung mit der unmittelbar folgende Banane erklärt. Um so bedauerlicher erscheint Albinus' Rückfrage, aus Theophrast: ausgedehnte Komplikationsarbeit: er verwechselt bei der Beschreibung der Tamarinde Blätter und Blüten, indem er von rosenförmigen Blüten spricht, wo ebenfalls Blätter gemeint sind, wegen ihrer gefiederten Form. Die Griechen erscheinen also auch den Römern gegenüber als Meister der exakten Forschung.

Nachrichtendienst vor 90 Jahren. Heute, wo der berühmte Zeitungsdienst die Geschehnisse in den fernsten Weltteilen mit Höchstgeschwindigkeit erfährt, geht uns fast der Begriff ab, wie es in dieser Hinsicht noch vor wenigen Menschenaltern aussah. Ein schlagendes Beispiel für den Schnelgang der damaligen Nachrichtenvermittlung liefert der Umstand, daß die Nachricht von der großen Niederlage von Waterloo dreier Tage bedurfte, um bis London zu gelangen. Die Schlacht bei Waterloo wurde am 18. Juni 1815, einem Sonntag, geschlagen, und die Londoner erfuhren dies erst am Spätabend des folgenden Mittwochs, und zwar durch den Schiffsbefehlter Saiton aus Colchester, der zwischen dieser Stadt und Ostende Passagiere beförderte. Saiton hatte am Abend des 18. Juni in Emsde vernommen, daß seit dem Morgen dieses Tages ein gewaltiger Kampf entbrannt sei. Sofort fuhr er darauf auf einem seiner Segler, ohne die Reisenden abzuwarten, allein nach England ab, und am 21. Juni konnte die Times ihren Lesern die Nachricht bringen, wobei sie ihr Vertrauen darüber ausdrückte, daß die englische Regierung keine Maßnahmen getroffen habe, die die Nachrichten vom Kriegsschauplatz so schnell zu erhalten wie Herr Saiton.



Aus der Umgegend.

Eschenstein, 20. August. Einen besonders fruchtbaren Rebstock nennt Herr Schneidermeister Wirth in der Wirthschaft sein eigen. Außer einer großen Menge reifer blauer Trauben brechen auch schon wieder neue Gescheine hervor, die zum Theil sogar wieder in Blüthe stehen. Bei Weinstöcken ist dies als größte Seltenheit zu bezeichnen. — Glück im Unglück hatten zwei Damen, Mutter und Tochter, aus Elville, welche in ihrer spärlichen Equipage nach Viehrich fahren wollten. Bei den letzten Häusern des Ortes wurden die Pferde plötzlich schreck, so daß das eine zu Boden stürzte und das andere mit sich riß. Auch die Mutter wurde beschädigt. Während die eine der Damen ohne Verletzung blieb, erlitt die andere eine schwere Verwundung des Fußes. Mithilfe anderer Reiter, welche sie ihre Reize nach Wiesbaden fort, nach dem sie im Restaurant „Löwe“ die erste Hilfe erhalten hatten. Die beiden werthvollen Pferde hatten ebenfalls schwere Verwundungen erlitten. — Für den morgigen Sonntag ist im hiesigen Orte kein Mangel an Vergnügungen. So hat der Gesangsverein „Harmonie“ sein erstes öffentliches großes Konzert im „Deutschen Hof“ angefangen. Die „Harmonie“, der jüngste unserer Gesangsvereine, hat in seinem hiesigen Bestehen jetzt eine Zahl von etwa 100 Mitgliedern erreicht. Weiter kommt zum Besuche des hiesigen Männergesangsvereins die „Concordia“ Schwabheim in den „Deutschen Hof“ hierher, um gemeinschaftlich einige frühere Stunden zu verleben und ein Konzert zu veranstalten. Zum Schluß ist noch zu erwähnen, daß auf dem „Freudenberg“ das alljährlich stattfindende Volksfest ebenfalls morgen Sonntag abgehalten wird. Das Fest, welches auch von vielen Auswärtigen sehr mannich 12 Jahren gern besucht wird, wird nicht verfehlen, auch diesmal seinen altbewährten Ruf zu rechtfertigen.

Walling, 19. August. Nach Mittheilung des statistischen Amtes beträgt die Gesamtbevölkerung unserer Stadt jetzt rund 90000 Personen.

Niedernhausen, 17. August. Die am 13., 14. und 15. August hier abgehaltene Ganturnfahrt des Mittel-Rammsgans nahm, von herrlichem Wetter begünstigt einen günstigen Verlauf. Die Feier wurde am Sonntag Abend durch einen zweckentsprechenden Kommerz im „Deutschen Hof“ eingeleitet. Sonntag früh marschirten ca. 300 Reiterturner nach dem Kellersberg und von da nach dem am Wabesbrunne schöngelegenen Festplatz wo von 8-2 Uhr des Wettturnen stattfand. Gegen 3 Uhr Nachmittags bewegte sich ein großer Festzug von über 30 Vereinen durch die geschmückten Ortschaften nach dem schattigen Festplatz wo sich bald ein großes Turnerspektakel entwickelte. Auch das Schauturnen der zahlreichen Turnerscharen war recht erfolgreich. Die Preisvertheilung fand Abends statt. Den ersten Preis errang Börsdorf. Darnach war Fußball im deutschen Hof, welcher auch von Fremden noch sehr stark besucht war. Den Schluß der Feier bildete das Volksfest am Montag Nachmittag welches ebenfalls sehr besucht war. Bedauerlich wurde nur der außerordentlich frühe Feierabend. Dem hiesigen Turnverein dürfte der würdige Verlauf des Festes zur Ehre gereichen.

Eschenstein, 18. August. Der Lehrerverein „am Hof“ hielt gestern Nachmittag im Gasthaus zur Krone hier, eine gut besuchte Versammlung ab. Herr Reichwein-Schloßborn hielt einen Vortrag über „Schulspaziergänge“, Herr Haupt-Niedernhausen ein Referat über Erziehung und Ackerbau. Abends wurde beschlossen, an dem 31. August zu Wiesbaden stattfindenden gemeinsamen Versammlung mehrerer Zweigvereine sich möglichst zahlreich zu betheiligen. Die nächste Versammlung soll im Herbst in Niedernhausen abgehalten werden.

ma. Amel, 19. August. Der heutige Bartholomäusmarkt war gut besucht und sehr gut befahren. Ueber trocknen war Handel und Umfah ziemlich flau. Die Preise stellten sich wie folgt: Milchkuhe und hochtragende Kühe erster Qualität 400-450, 2. Qualität 335-380, 3. Qualität 250-300, ältere Kühe 300-350, 2. Qualität 1. Qualität 400-435, 2. Qualität 320-360, Jungvieh für Bucht 1. Qualität 200 bis 250, 2. Qualität 180-200, 3. Qualität 1. Qualität 300-330, 2. Qualität 250-300, 3. Qualität 200-250. Der Krammarkt war auch gut besucht, das Geschäft wurde aber durch den herrschenden Sturm, der die Gelbfächer wegwehte, und durch Regen, beeinträchtigt. Gegen Abend neidete sich trophane ein reges Leben in den Wirthschaften.

no Gegenroth, 19. August. Zwischen der Gemeinde Kaufensleben und der hiesigen Gemeinde herrt ein interessanter Streitfall seiner Erledigung. Es handelt sich um die Unterhaltung eines Theils des so genannten Schönbauerweges, welcher bisher von der hiesigen Gemeinde als ihr Eigenthum betrachtet und behandelt wurde. Bei Anlegung des Grundbuches in hiesiger Gemeinde wurde entdeckt, daß die fragliche Straße der Gemeinde Kaufensleben zustehen soll. Der hiesige Gemeinderath hatte diese Entscheidung der Gemeindebehörde in Kaufensleben mitgetheilt, mit dem Erfuchen, die Unterhaltungskosten in Höhe von 1000 A zurück zu erhalten. Diese aber weigert sich bis jetzt etwas zu zahlen mit der Begründung, der fragliche Wegtheil gehöre seit uralten Zeiten der Gemeinde Gegenroth. Ein am Dienstag zu Amel von dem Kreisgericht Landroth abgehaltener Termin wobei die Gemeindeglieder der beiden Gemeinden auch anwesend waren, brachte auch keine Einigung. Aus den vorliegenden Akten ging hervor, daß nach einer derselben vom Jahre 1782 der strittige Wegtheil der hiesigen Gemeinde zusteht und nach Akten aus den Jahren 1834 und 1842 dasselbe Stück Weg der Gemeinde Kaufensleben zugesprochen ist. Kauf- oder Verkauf, welche Aufklärung über diesen Punkt geben könnten, sind wohl vorhanden. Man ist jetzt auf beiden Seiten gespannt wie die Sache erledigt wird. Ohne Prozeß wird es nicht gehen.

il Medienroth, 18. August. Vor einigen Tagen fand hier bei Aufbruch eines Bauwerkes für das neue Schulgebäude ein Lokaltreffen statt, zu dem außer dem Landrath Duderstadt, dem Kreisbauinspektor, dem Kreisarzt auch die gesamten Gemeindeglieder erschienen waren. Nach Besichtigung verlassener Grundstücke entschied man sich für ein Gelände unterhalb des Ortes in der Richtung nach Wieselbach. Das Terrain wurde sofort angekauft. Die Kosten der neuen Schule dürften sich auf 17000 A belaufen. — Nach Aussage des Herrn Landrath wird die hiesige Gemeinde auch den Bau einer Wasserleitung in Angriff nehmen müssen, da der einzige öffentliche Brunnen im Orte wegen seines durchfäulenden Wassers polizeilich geschlossen ist.

1. Viebrich, 20. August. Ein junger verheirateter Mann von hier, welcher vor einigen Tagen Auswanderungsgehilfe bekam, infolge Mangel an Geldüberfluss, in Holland aber angekommen und über die Grenze zurücktransportiert wurde, ist gestern Abend raumtief zu seiner verlassenen jungen Ehefrau heimgekehrt. — In einer Fährschiff nach Hünneburg wurde vorgestern ein dortselbst wohnhafter Auswanderer plötzlich von einem Schiffsbesatzungsmitglied erschossen, welcher trotz aller Bemühungen den Tod des Bedauernswerten zur Folge hatte. — Die aus dem Vorkholdehofgelände nach verbliebenen 3 Pausplätze an der Kasselestraße werden am Samstag, den 27. August, Nachmittags 3 Uhr im Rathhaus zum Kauf ausgeschrieben.

Langenscheidt, 19. August. Zwei Herren aus Wiesbaden kamen heute morgen per Rad von Gens hierher. Der eine verunglückte auf der Kassele Chaussee in der Nähe der Bogelstichbäume. Man darf annehmen, daß er sehr scharf gefahren ist, denn er ist mit solcher Wucht von seinem Rad abgefallen, daß er noch eine lange Strecke über die Straße fortrollte, während das Rad ganz unbeschädigt zur Seite lag. Ein in derselben Richtung fahrendes Automobil nahm den Verunglückten auf und brachte ihn auf den hiesigen Rathhausplatz, wo ihm von Herrn Dr. Pfeiffer und einigen Mitgliedern der hiesigen Sanitätskolonne ärztliche Hilfe geleistet wurde. Der bedauernswerte Mann ist am ganzen Körper jämmerlich zerfunden und hat an einem Arm und einem Bein ernsthafte Verletzungen davongetragen. Aber auch diese sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Nachdem er sich im Gasthaus „zum Lindengrün“ einigermassen erholt hatte, fuhr er mit seinem Kofferfahrer per Bahn in seine Heimat.

Diez, 19. August. Herr Hauptmann Andrae vom hiesigen Bataillon stürzte bei einer Uebung mit seinem Pferde und erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins.

ml. Zorhausen, 20. August. Gestern Vormittag kurz nach 11 Uhr erkrankte unterhalb Zorhausen, am sogenannten „Müden“ beim Baden im Rheine der 13jährige Sohn eines hiesigen Einwohnens. Die sofort angestellten Rettungsversuche blieben erfolglos. Seine Leiche wurde noch nicht gelandet. — Anfangs dieser Woche erkrankte in Niederheimbach beim Baden ein Junge und ebenso in Gaus. Es sei wiederholt darauf aufmerksam gemacht, junge Leute, welche meistens des Schwimmens unkundig sind, nicht allein im offenen Rheine baden zu lassen.

Aus Nassau, 18. August. Die Arbeiten an der neuen Westerbahn, die von Herborn ausgehend quer über den Westerbahn nach Hemmerod führt und sich von hier aus nach Marienberg und Westerburg verzweigt, schreiten rasch vorwärts, so daß die Theilnahme Herborn-Hemmerod wahrscheinlich schon im nächsten Jahre in Betrieb genommen werden kann. Gegenwärtig wird mit dem Neubau des Bahnhofes in Herborn begonnen. Die Arbeiten der Scheidebahn von Station Nikolaus-Hausen nach Nassau im oberen Nahetal (Eifel-Nassauer Bahn) werden soeben erledigt. Beim Bau dürften mancherlei Hindernisse zu überwinden sein. Die Ueberschneidung der Wasserseide zwischen Nassau und dem „Hinterland“ soll eine Bahnstrecke und einen Tunnel erfordern.

Herborn, 19. August. Ueber den zweiten großen Brand in Herborn, von dem wir bereits berichtet, meldet die „Frl. Ztg.“ noch: Das Städtchen Herborn im Vilkhof, das am 11. August durch ein großes Feuer heimgesucht wurde, dem 14 Wohnhäuser und 32 Scheunen zum Opfer fielen, ist abermals der Schaulapf eines verheerenden Brandes geworden, der ebenfalls wieder in der Schafgasse und „Hinter der Mauer“ wüthete, wo damals so viele Gebäude niedergebrannt waren. Man sah mächtige Flammensäulen aus der anderen Reihe der Scheunen „Hinter der Mauer“ emporsteigen. Wieder war die Feuerwehr rasch zur Stelle und wieder dauerte es beinahe eine Stunde, bis man genügend Wasser hatte, um das Feuer angreifen zu können. Zum Glück hatten wir Westwind, so daß die Wogen des Flammeneeres von der Innenseite weg nach dem Friedhof zu getrieben wurden. Der ganze Rest der Schafgasse brannte lichterloh. Ausgebrochen war das Feuer etwa in der Mitte zwischen Mittel- und Oberhof in einem aus alten Fachwerk bestehenden Gebäude. Mit Handseile griffen die Flammen um sich; bald stand, vom Oberhof gesehen, die ganze linke Seite der Gasse in hellen Flammen. Sechzehn Feuerwehren waren unermüdlich thätig, dem Feuer beizukommen. Um 4 Uhr war die Gefahr der Weiterverbreitung des Brandes aufs höchste gestiegen, so daß von Giechen Militär verlangt wurde. Gegen 5 Uhr schon war eine feuergefahrte Kampagne der 116er in Giechen Jäger zur Abwehr bereit; da kam die Meldung, daß die Gefahr vorüber sei, und die Truppen rückten wieder in die Kaserne. Spritze an Spritze arbeiteten von der Dampfstraße her, um die feuergefährlichen Hintergebäude dieser Straße, die entlang der anderen Seite der Schafgasse stehen, vor dem Flammeneuer zu schützen. Durch Flugfeuer fing das jenseits der Dill stehende Gebäude bezw. das Dach eines seiner Gebäude Feuer, so daß die Wehren auch hier angreifen mußten, um den Brand an dieser Stelle zu wehren. Der Betrieb des Gaswerks mußte eingestellt werden. Vernichtet sind heute 11 Wohnhäuser, in denen fast lauter kleine Leute gewohnt haben, deren Habe wieder meistens unerschüttert war. Weiter sind 30 gefüllte Scheunen ein Raub der Flammen geworden. (Nach einem andern Bericht wurden 12 Häuser und 25 Scheunen eingeschert.) Alle Ernteborsten, die Herborn aufgeschichtet, lagen in den jetzt sämtlich abgebrannten Scheunen. Der Schaden ist enorm und der Futtermangel groß. Viele Einwohner glauben, daß Brandstiftung vorliegt, zumal das Feuer erst ausbrach, als die Pioniere wieder abgerückt waren. Durch die beiden Brände ist nunmehr ein ganzer Stadttheil vernichtet worden: 25 Wohnhäuser und 62 Scheunen.

Gerichts-Personalien. Der Gerichts-Assessor Wegand von Dillenburg ist zum Amtsrichter ernannt und in dieser Eigenschaft an das Amtsgericht in Gomburg versetzt worden. — Altmair Schüler vom hiesigen Amtsgericht ist zum Landgericht hier als Bureauhilfsarbeiter überwiesen.

Im Handelsregister wurde eingetragen: Gebrüder Kaufmann, Offene Handelsgesellschaft zu Wiesbaden. Die Gesellschaft hat am 16. Juli 1904 begonnen. Als Gesellschafter sind eingetragen: Hermann Kaufmann, Kaufmann in Hannover, Hugo Kaufmann, Kaufmann in Bochum.

z. Militärsonderzüge. Die meisten Militärsonderzüge, welche mit Fußtruppen besetzt waren und zur Kaiserparade beordert sind, wurden während der Nacht und heute Morgen zur Entlastung der Taunusbahn über die neue Bahnlinie von Bischofsheim nach Mainz geleitet.

z. Die Fahrkarten-Automaten in der Vorhalle des Taunusbahnhofes werden stark benützt. Der eine Automat spendet für den Einwurf von 20 & eine Fahrkarte 4. & nach Kassel oder Mainz, während der zweite für 90 & eine Fahrkarte nach Mainz 2. & von sich gibt. Nur funktioniert letzterer nicht genau, indem er die 10 & auf den Einwurf eines Markstückes herausgibt, die gewünschte Fahrkarte aber für sich behält.

Das Gesetz betreffend Aenderung von Vorschriften über das Konfessionsverhältniß und die Berichtigung des Grundbuchs während desselben im Regierungsbezirk Wiesbaden. Vom 4. August 1904 wird im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Das Gesetz gilt für den Regierungsbezirk Wiesbaden mit Ausnahme des Kreises Nidda und der durch die Kreisordnung vom 7. Juni 1885 mit dem Regierungsbezirk Wiesbaden vereinigten Gemeinden, auch der in die Stadt Frankfurt am Main eingemeindeten Bezirke von Bornheim und Seelbach.

Die Weltausstellung in St. Louis im großen Kasinoaal zu Wiesbaden. Herr Emil Gubbers, welcher als Spezialist für elektrische Projektionen in höchster künstlerischer Vollendung weit über die Grenzen Deutschlands hinaus einen guten Ruf besitzt, wurde bekanntlich mit dem Werk „Die Oberammergauer Passionsspiele als elektrische Projektionsbilder“ dessen allseitiges Ausführungsrecht er besitzt, für das große alpine Unternehmen „Die Deutsch-Tiroler Alpen“ für die Weltausstellung in St. Louis verpflichtet. Herr Emil Gubbers hat nun auch das alleinige Vorführungsrecht der photographischen Aufnahmen der Weltausstellung in St. Louis erworben. Während seines Aufenthalts dortselbst hat er sich ausschließlich dem Studium der Weltausstellung gewidmet. Durch Vermittlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volkswissen, deren Mitgliedschaft Herr Gubbers angehört, gelangte er durch besonderes Entgegenkommen der Ausstellungsleitung in den Besitz eines überaus werthvollen Materials, welches ihm bei Zusammenstellung dieses Werkes sehr zu statten kam. Elektrische Projektionsbilder, in einer Größe von 25–30 cm geben dem Zuschauer eine so vorzügliche Illustration, ein so treffendes Bild dieser Weltausstellung, wie eine solche nicht besser gedacht werden kann. Dazu sind diese Tableau aus einem Düsseldorf Künstler auf das herrlichste colorirt und auch in dieser Beziehung die Naturtreue gewahrt worden. Der begleitende Text ist interessant und spannend gehalten, so daß die ganze Aufführung in der That jedem, der seine Gelegenheit hatte, nach dem Ende der unbegrenzten Möglichkeiten, nach St. Louis zur Weltausstellung zu reisen, um dort die aus aller Welt zusammengetragenen herrlichsten zu schauen, einen höchst willkommenen Ersatz bieten wird. Die für vier in Aussicht genommenen Vorführungen finden Donnerstag, den 25. und Freitag den 26. August Abends 8 Uhr statt. Willetts wird im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung von Herrn Gust Meier, Langgasse 26, erhältlich.

Abolitionstiftung zur Ausbildung von Lehrerinnen. Für die 40. General-Versammlung, welche am Montag, den 22. ds., Vormittags 10 Uhr (in der Velloue in Viebrich) ihren Anfang nimmt, ist die Tages-Ordnung wie folgt festgesetzt: 1) Eröffnungsrede, 2) Begrüßungsansprache des Vorstehenden Rektor a. D. Widel, welcher zugleich mit der Generalversammlung sein 40jähriges Jubiläum als Mitglied der Stiftung begeht, 3) Begrüßungsansprache des Vertreters des Lokalkomitees, 4) Erstattung des Geschäftsberichts durch den Vorstehenden, 5) Vorlage der Jahresrechnung durch den Kassier Lehrer Widel, Schmidt-Wiesbaden, 6) Bericht der Rechnungsprüfungscommission, 7) Verabreichung der vorliegenden Anträge, 8) Verabreichung auf die Anträge betr. die Bewilligung von Stipendien. — Von den Anträgen betrifft einer die Verwendung auch der während des Jahres eingehenden Geschenke zu den Zwecken der Stiftung, ein anderer beabsichtigt, die Beitragspflicht derjenigen Lehrer zu regeln, welche nicht gleich der Stiftung als Mitglied beitreten.

„Die Motte“, Augustheft, geht in erster Linie des heimgegangenen Dichters Wilhelm Jordan, dessen Thätigkeit als Rath im Centralamt der Deutschen Marine während der sturmbelegten Tage der Jahre 1848–49 in knapper aber stimmungsvoller Weise hervorgehoben wird. Unwillkürlich drängt sich dem Leser ein Vergleich auf über das Einst und Jetzt. Der bekannte Professor Dr. Ehrenbaum, Hagelstadt, behandelt „Die großen Seeschiffe im Nordatlantischen Ozean“ und erwähnt, daß in dem genannten Gebiet es hauptsächlich Neufundland, Island und die Lofoten sind, in deren Gewässern alljährlich große Mengen von Fischen ihre gewinnbringende Thätigkeit ausüben. Diesen Gebieten reihen sich ebenfalls an die vor der nordamerikanischen Küste liegenden Banks einerseits und andererseits die ausgedehnten Fischgründe der Norfok und ihre Umgebung. Verfolgt geht dann näher ein auf die Neufundlandfischerei und wird in dem nächsten Heft die Fortsetzung seiner interessanten Darlegungen bringen. „Die Marinegeschichte und deren Mission“ schildert Regierungsrath Treptow, Charlottenburg. Während der Aufsatz im Umfange die Geschichtsverläufe erörtert, wird diesmal die Mission vorgeführt; dem Verständnis kommen ausgezeichnete Abbildungen zur Hilfe. Wir erfahren näher über die Panzergeschiffe, die Kreuzer und die Sprenggranaten. Der beliebte Marinehistoriker Wilschius, Berlin, bepricht in knappen Worten den neuesten Routeführer, der eigentlich den Untertitel führen sollte: „Leitfaden für Reeder über Stettener Hafen, Flottenverein und im Reichslande sowie Hand- und Nachschiffahrt für alle Schiffsleiter deutscher Seemannschaften.“ Walter Martin zeigt uns die neuesten deutschen Linienfahrts der „A“-Klasse, vorläufig aber nur im wohlgeordneten Vollbild. Wölffchen redet bald die fünf Schiffe dieser Klasse die Meere durchzuden! Peder Stenz schildert „Das chinesische Kaiserthum, die Man-wo“. Der einisch und nett geschriebene Aufsatz möchte gerade jetzt, wo Stiefeln die Augen der Welt auf sich zieht, für manchen Leser interessant sein.

Der Sachsen- und Thüringerverein in Wiesbaden veranstaltet Sonntag, den 21. August in dem herrlichen oberen Garten der Restauration Kronenburg, sein diesjähriges Sommerfest, verbunden mit allen möglichen Volksbelustigungen und Tanz. Auch für Kinderspiele jeder Art ist gesorgt. Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung in den unteren geräumigen Restaurationssalons statt.

gr. Militärisches Heute Nachmittags rückt unsere Infanterie und Artillerie nach dem großen Sonde in Mainz ab. In dem großen Gefechts-Übungsfeuer anlässlich des Kaiserjubiläums rücken die Mannschaften am Montag, Nachts um 2 Uhr, von hier ab. Am 26. August geht unsere Infanterie ins Rheingebiet, d. h. vorerst nach Griesheim, woselbst Regiments- und Brigade-Exerzieren stattfindet. Von da geht ins Rheingebiet in die Gegend von Kall. Unsere Artillerie rückt schon am 24. August nach dem Rheingebiet ab, woselbst gleich nach Ankunft Regiments-Exerzieren stattfindet, welches 10 Tage dauert. Das erste Quartier für die Artillerie ist Bodenhausen.

z. Stadt. Vergewungen. Die Anfertigung von Tischen zur Aufbewahrung von Leichen in der Leichenhalle wurde an Herrn Schreinermeister C. Bopp hier vergeben. — Die Lieferung des Mobiliars für den Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule erhielten die Herren Schreinermeister C. Jüll u. Sohn und Ed. Hansen hier. — Mit den Erd- und Maurerarbeiten zur Errichtung einer Stützmauer hinter dem Kolonienbau auf dem neuen Friedhof wurde die Firma Karl Wirth Söhne betraut. — Mit der Anlage der elektrischen Beleuchtung des Gartens und des Konzertplatzes des Kurhausvorfurms wurde die Elektricitäts-Gesellschaft vorm. Buchner beauftragt. — Die Herstellung einer Holztreppe zur provisorischen Ueberleitung des Hauptkanals im neuen Bahnhofsgebäude erhielt die Herren Gebr. Müller hier. — Die Lieferung der Stühle für den Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule wurde Herrn Stuhlmachermeister H. Steiger hier übertragen.

z. Warnung. Vor einigen Tagen hat ein unbekannter Schwärmer versucht, die sämtlichen chirurgischen Instrumente eines Arztes behufs angeblicher Reparatur während dessen Abwesenheit zu verlangen. Nur dadurch, daß das Dienstmädchen sich auf nichts einließ und die Herausgabe der Instrumente energigk verweigerte, ist der Betrug nicht zu Stande gekommen. Der Schwärmer, der genau über die Verhältnisse des Arztes orientiert war, trat sehr sicher und audacious auf. Einen Handwerker führte er bei sich. Es sei vor ihm gewarnt.

z. Vorsicht bei Brandmalerei. Die Familie eines Volkschlichters in Kall wurde von einem heftigen Schicksalsschlag getroffen. Der 45jährige Sohn, Schüler des Gymnasiums, beschäftigte sich dieser Tage mit Brandmalerei und bediente sich eines Spirituskämpfchens. Im Kleiden, der Spiritus sei ausgebrannt, soß er neuen nach; das Gefäß explodirte und die Flammen legten die Kleider des Knaben in Brand. Später verlegt wurde er ins städtische Hospital gebracht, wo er seinen Brandwunden erlag.

z. Unfall. Der Monteur Fischer aus Viebrich wollte im Auftrag des Schlossersmeisters Beer dortselbst in der chemischen Fabrik von Kalle u. Co. eine Milch-Maschine reparieren. Bei der Probe, ob die Maschine funktioniert, kam er mit den 3 Wälzungen der rechten Hand in die Maschine. Die Finger wurden dem Mann abgerissen. Der Verunglückte, der unverletztet ist, wurde nach dem Krankenhaus in Viebrich gebracht.

z. Automobilunfall. Auf der Dorfstraße von Hochheim nach Kassel kollidirte heute Morgen ein Automobil mit einem von Pferden bespannten Fuhrwerk. Das Automobil wurde erheblich beschädigt, während die Pferde, durch den Anprall erschreckt, querfeldein durchgingen. Die Insassen des Autos blieben unverletzt, aber der Fuhrmann hatte eine blutende Wunde davongetragen.

z. Die Rettungsmaschine am Bande wurde gestern dem Baggermeister Herrn Friedrich Deuser zu Schierstein überreicht. Herr Deuser hatte bekanntlich im letzten Jahre bei der Unteroffizierskaserne zu Viebrich ein Kind mit eigener Lebensgefahr aus dem Rhein gerettet.

z. Die städtische Feuerwehr wurde gestern Abend kurz nach 6 Uhr nach dem Dambachthal gerufen, wo die Peden an den Weinbergen in Brand gerathen waren. Die Wehr war nur kurze Zeit thätig. Der Brand ist wahrscheinlich durch dort spielende Kinder verursacht worden. Um 8 1/2 Uhr mußte die Wehr nach Adolfsstraße 5 ausrücken. Hier war ein Kaminbrand ausgebrochen. Auch hier wurde die Gefahr alsbald beseitigt.

z. Die Sanitätskassette erhielt gestern Abend gegen 9 Uhr die Meldung, in der Mollbächerstraße sei ein Arbeiter von einem Steinboden gefallen und schwer verletzt. Bei ihrer Ankunft fand sie einen total betrunkenen Menschen vor, der auch keine einzige Verletzung am Körper hatte. Sie mußte daher den Transport ablehnen. Dies geschah mit vollem Recht. Es würde doch zu weit gehen, auch für den Transport von Trunkenbuden die Sanitätskassette in Anspruch nehmen zu lassen.

z. Residenztheater. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Verkauf der so beliebten Abonnementsbücher bereits begonnen hat und daß solche im Theaterbureau täglich von 9 1/2–1 Uhr und von 1 1/2–2 1/2 Uhr zu haben sind. Die Preise sind dieselben geblieben wie in der vorigen Spielzeit. Diese Bous-Bücher verbinden eine bedeutende Preis-Ermäßigung mit einer äußerst bequemem Benutzungsform und niemand sollte veräumen, sich in den Besitz eines solchen Abonnements-Buches zu setzen, zumal die Reichhaltigkeit des vorgesehenen Programms den Abonnenten eine sehr vielseitige und genutzliche Spielzeit bietet.

z. Der Vorstand des Allg. Krankenvereins E. S. Nr. 9 theilt, wie aus dem Interatentheil ersichtlich ist, mit, daß entgegen den verbreiteten Gerüchten, man wolle eine freie Zuschusskasse einführen, der Vorstand in seiner Sitzung am 18. August den einstimmigen Beschluß faßte, für den Fortbestand der Eingekerkerten Hilfskasse wie bisher eintreten zu wollen.

z. Lokal-Gewerbeverein. Auf die im heutigen Interatentheil enthaltene Anzeige betr. den Vereinsausflug nach Braunbach wurde die Festsetzung der Mei- und Silberbüchse u. s. w. nachmals aufmerksam. Die Tour bietet des Interessanten und Sehenswerthen so viel, daß die Theilnahme nur empfohlen werden kann. Mit Rücksicht auf die erforderlichen Vorbereitungen erfolgt Schluß der Risen Mittwoch, 24. August Mittags 12 Uhr. Es ist inbessen dringend erwünscht, die Meldungen schon einige Tage früher zu bewirken. Ausführliche Programme liegen bei der Geschäftsstelle auf.

z. Der Männergesangsverein „Cäcilie“ hielt am vergangnen Sonntag unter sehr großer Theilnahme seinen diesjährigen größeren Ausflug mit Musik nach Schwalbach, Adolfsd., Bodenhausen und Wiesbaden ab. Der Verein fuhr mit der Bahn nach Schwalbach und marschirte von hier aus unter Vorantritt der Musikkapelle durch das herrliche und romantische Wäldchen über Adolfsd. nach Bodenhausen, woselbst die „Burg Bodenhausen“ besichtigt und in der nahe Burgkapelle Frühlingsfeier gemacht wurde. Von Bodenhausen fuhr der Verein mit dem Zug 12 Uhr 11 Min. nach Wiesbaden weiter, woselbst in dem bekannten Reitenbach-Haus Saalbau „am deutschen Haus“ eingeführt und von sämtlichen Ausflüglern zunächst ein vorzüglich zubereitetes Mittagessen eingenommen wurde. Nach dem gemeinschaftlichen Essen trat die Fideletas in ihre Rolle und so herrliche den bald bei Gesang, Solo und humoristischen Vorträgen, sowie dem üblichen Tänzen die heiterste Stimmung. Die Stunden bis zur Heimkehr schwebten den Theilnehmern nur zu rasch. Um 8 Uhr erfolgte der Abmarsch nach der Bahn.



Wiesbaden, den 20. August.

Der Kaiser in Mainz. Der kaiserliche Sonberzug trifft am Montag Vormittag um 8 Uhr 15 Min. von Wiesbaden aus am improvisierten Bahnhof bei Rombach ein. Die Abfahrt des kaiserlichen Sonberzuges vom Hauptbahnhof soll nach vorläufiger Feststellung um 1 1/2 Uhr Nachm. erfolgen. Der Kaiser begiebt sich alsdann nach Cronberg; der Zug wird zur Fahrt dorthin über die neue Kaiserbrücke geleitet werden.

Der Prinz zu Schaumburg-Lippe ist hier eingetroffen und im Hotel Victoria abgehoben.

Gezellenprüfung. Der Dachbedeckungslehrling Heinrich Belh hat vor dem Prüfungsausschuss der Handwerkskammer (1. Vorsitzender Dachbedeckungsmeister J. R. Schwarz, Beisitzer Dachbedeckungsmeister W. Hartmann und Dachbedeckungslehrling Christ. Bod) die Gezellenprüfung praktisch sowie theoretisch mit der Note „sehr gut“ bestanden.

Ein graufiger Hund wurde vor einigen Tagen von dem Polizeibeamten in Kloppenheide gemacht. Der begleitende Hund blieb vor einem großen Anwesen stehen und schlug an. Als man den Hund mit dem Stock etwas unterjochte, fand man einen Menschenschädel. Sofort wurde dieser Hund mit einem Verbot in Verbindung gebracht. Die Staatsanwaltschaft nahm die Untersuchung in die Hand. Die Sache klärte sich jedoch auf ganz harmlose Weise auf. Ein in Kloppenheide wohnender Schloffer der Metzgerin hatte sich zu seinem Studium einen Schädel mitgebracht und denselben in den Anwesenstempel gesteckt, damit er noch etwas bleichen sollte.

Wiesbadener-Vierbrüder-Schwimmverein. Das Hauptprobieren der Mitglieder des Wiesbadener-Vierbrüder-Schwimmvereins zu dem nächsten Sonntag in Viebrich stattfindenden Wettbewerbswettbewerb findet morgen (Sonntag) Vormittag 6 Uhr auf der vorgeschriebenen Bahn im Rhein statt. Die sehr verlockenden Preise für das Wettbewerben sind in dem Gesellschaftslokal des Herrn Wilhelm August Wilhelmstraße zu Wiesbaden zur Ansicht ausgestellt.

Am Rhein. Im Rahrtaffer bei Freilsteinheim ist im Anfang eines Schiffschiffs der Firma Daniel ein großer Schaden eingetreten. Die Leichterarbeiten haben begonnen und werden wohl zwei Tage in Anspruch nehmen. Das Schiff muß über die Hälfte seiner Ladung gelichtet werden. — Weiter wird uns von einem Schiffschausmann gemeldet: In der Nähe von Gans am See, „Wilden Geseh“ ist der Personen- und Güterdampfer „Stolzenfels“ der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft mit einem Schleppdampfer zusammengestoßen. Beide Dampfer tragen Schaden davon. Stößen wurde das Sonnendeck weggerissen und ein Mastbruch eingedrückt. Der Personendampfer war auf der Seite zu liegen.

Walhallatheater. Wie weist nochmals auf die heutige Premiere der Operette „Das G. des Columbus“ hin, zugleich Benefiz für Herrn Lena. Dr. Otto Schwarz der Verfasser und Komponist des Werkes wohnt der Aufführung bei. — Wie bereits berichtet verläßt Herr Kapellmeister Max Loubien das allgemein beliebte Dirigent des Walhallatheatres uns in den nächsten Tagen um einen ehrenvollen Ruf an ein größeres Musikinstitut Folge zu leisten. In seinem Ehrenabende, Montag den 22. August „Das süße Mädel“, läßt sich eine zahlreiche Beteiligung der Verehrer des Künstlers erhoffen.

Beisetzungsamt wurde auf Grund des Paragr. 184.1 des St.G.B. die Nr. 31 der in Berlin erscheinenden periodischen Zeitschrift „Der freie Arbeiter.“

Internationaler Sozialisten-Kongreß.

(Von unserem Korrespondenten.)

(Nachdr. verb.) S. & S. Amsterdam, 19. August.

(Sechster Tag.)

Die heutige sechste Plenarsitzung des Kongresses begann bereits um 9 Uhr und soll bis 8 Uhr Abends dauern, um für die Erledigung des Hauptpunktes der Tagesordnung: „Die Frage der internationalen Taktik“, genügend Zeit zu haben. Der Tagesaal ist bis auf den letzten Platz besetzt und die Hauptkämpfer: Bebel, Kautsky, Stadthagen und Rosa Luxemburg auf deutscher, und Jaurès, Guesde auf französischer Seite, sowie Vandervelde, Troelstra, Allemane, Mac Donald u. A. sind zur Stelle und bereit, in die Arena herabzusteigen, um nochmals vor versammeltem Kriegsvolk ihre Ansichten zu vertreten. Auch Domela Nieuwenhuis tritt wieder am Rednerpult auf, den das aufmerksame Lokalkomitee mit duftenden Blumensträußen für die Damen unter den Pressenständen geschmückt hat. Ueberhaupt hat man der Presse aller Länder das weitgehendste Entgegenkommen bewiesen und ihre Platzierung auf schönen roten Polsteresseln, die Gestellung besonderer Diener für ihre Vertreter und die Aufstellung einer eigenen Druckerei zur Vervielfältigung der Resolutionsen nicht vorthellhaft ab von dem Verhalten akademischer Kongresse, z. B. des deutschen Kongresses, gegenüber der Journalistik.

Den Vorsitz führte heute Troelstra-Holland mit Branting-Schweden, Sigg-Genf und Ansele-Belgien als Beisitzern. Es wird beschlossen, Bebel und Jaurès je eine halbe Stunde und den übrigen Debattenrednern je 10 Minuten Redezeit zuzugestehen.

Das Referat hat Vandervelde-Belgien. Vor Eintritt in die Verhandlungen theilt die französische Delegation mit, daß der frühere Abgeordnete und Mitbegründer der französischen sozialen Bewegung Victor Renou in der vergangenen Nacht gestorben sei. Die Delegierten ehren das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von ihren Plätzen.

Gleichzeitig wird die Dresdener Resolution in der Fassung Guesdes dem Kongreß als Material für die heutige Sitzung vorgelegt.

Die lautet: „Der Kongreß verurtheilt auf das entschiedenste die revisionistischen Bestrebungen, unsere bisherige bewährte und siegeskrönende, auf den Klassenkampf beruhende Taktik in dem Sinne zu ändern, daß an Stelle der Eroberung der politischen Macht durch Ueberwindung unserer Gegner eine Politik des Entgegenkommens an die bestehende Ordnung der Dinge tritt. Die Folge einer derartigen revisionistischen Taktik wäre, daß aus einer Partei, die auf die möglichste rasche Umwandlung der bestehenden bürgerlichen in die sozialistische Gesellschaftsordnung hinarbeitet, also im besten Sinne des Wortes revolutionär ist, eine Partei tritt, die sich mit der Reformierung der bürgerlichen Gesellschaft begnügt. Daher ist der Kongreß im Gegensatz zu den vorhandenen revisionistischen Bestrebungen der Ueberzeugung, daß die Klassenkämpfe sich nicht abschwächen, sondern stetig verschärfen, und erklärt: 1) daß die Partei die Verantwortlichkeit ablehnt für die auf der kapitalistischen Produktionsweise beruhenden politischen und wirtschaftlichen Zustände, und daß sie deshalb jede Bewilligung von Mitteln zur Verweigerung, welche geeignet sind, die herrschende Klasse an der Verwirklichung zu erhalten; 2) daß die Sozialdemokratie gemäß der Resolution Kautsky des internationalen Sozialisten-Kongresses zu Paris im Jahre 1900 einen Antheil an der Regierungsgewalt innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft nicht erstreben kann. Der Kongreß verurtheilt ferner jedes Bestreben, die vorhandenen, stets

wachsenden Klassengegensätze zu vertuschen, um eine Anlehnung an bürgerliche Parteien zu erleichtern. Der Kongreß erwartet, daß die parlamentarischen Fraktionen die größte Macht, die sie durch die vermehrte Zahl ihrer Mitglieder, wie durch die Vermehrung ihrer der hinter ihr stehenden Massen erlangt, nach wie vor zur Aufklärung über das Endziel der Sozialdemokratie verwenden, und entsprechend den Grundsätzen unseres Programms dazu benutz, die Interessen der Arbeiterklasse, die Erweiterung und Sicherung der politischen Freiheit und der gleichen Rechte überall auf's kräftigste und nachdrücklichste wahrzunehmen und den Kampf wider Militarismus und Marinismus, wider Kolonial- und Weltpolitik, wider Unrecht, Unterdrückung und Ausbeutung und jegliche Gewalt noch energischer zu führen, als es bisher möglich gewesen ist und für den Ausbau der sozialen Bewegung und der Erfüllung der politischen und kulturellen Aufgaben der Arbeiterklasse energisch zu wirken.“

Ferner liegt dem Kongreß die Resolution Adler-Vandervelde vor, die einen vernünftigen Standpunkt einnimmt und von der Kommission gestern abgelehnt, heute jedoch von den Engländern wieder eingebracht worden war. Schließlich liegt eine von der Kommission einstimmig beschlossene Resolution Bebel-Herr-Kautsky-Adler-Troelstra-Vandervelde vor, die besagt: „Der Kongreß erklärt: Um der Arbeiterklasse ihre volle Kraft in dem Kampf gegen den Kapitalismus zu verleihen, ist es unerlässlich, daß es in jedem Lande gegenüber den bürgerlichen Parteien nur eine sozialistische Partei gebe, wie es auch nur ein Proletariat giebt. Darum haben alle Genossen und alle sozialistischen Organisationen die Pflicht, sich mit aller Kraft zu bemühen, diese Einheitslichkeit der Partei auf Grund der von den internationalen Kongressen bestimmten Prinzipien herbeizuführen. Diese Einheitslichkeit, die notwendig ist im Interesse des Proletariats, dem gegenüber sie für die verhängnisvollen Folgen der Fortdauer von Spaltungen verantwortlich sind. Um dieses Ziel erreichen zu helfen, wird sowohl das internationale sozialistische Bureau, wie alle Parteien der Länder, in denen die Einheitslichkeit besteht, bereitwillig ihre guten Dienste zur Verfügung stellen.“

Hierauf erhielt Vandervelde als Referent das Wort. Er machte den an sich trockenen Kommissionsbericht in der ihm eigenen Weise zu einem rednerischen Meisterstück und erntete mit seinen Ausführungen dadurch den Beifall der Majorität. Er schloß seine mit allerlei bissigen Bemerkungen gespickte und wiederholt von stürmischem Beifall unterbrochene Rede mit den Worten: „Wie die Entscheidung auch ausfallen möge, alle hätten die Pflicht, sich zu fügen, in dem Bewußtsein, daß die höchste Lösung des Proletariats die sei, die über der Rednertribüne dieses Saales leuchtet: „Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!“ Und er fügte hinzu: „Proletarier aller Länder, vertritt Euch untereinander, damit es uns möglich wird, das Werk von Marx und Engels fortzuführen!“

Sodann erhielt Jaurès das Wort. Bei dessen Erscheinen auf der Tribüne erhebt sich minutenlang Beifall, sodas es dem Redner, einem schönen Manne in mittleren Jahren mit einem charakteristischen Löwenhaupte, zunächst nicht gelingt, zu Worte zu kommen. Es sei für ihn eine schwierige Aufgabe, so führt er aus, nach einem Berichterstatter zu sprechen, der die Absicht hatte, ein ruhiges Referat zu erstatten und der statt dessen in leidenschaftlicher Art sich ergangen habe, um mit einem mächtigen Appell an die Einigkeit zu schließen, die seines Erachtens gar nicht in Gefahr stehe. Jaurès sprach gegen die Dresdener Resolution. Was liege denn im letzten Grunde der Dresdener Resolution? Tiefes Misstrauen gegen das Proletariat selbst! (Hört, hört! Unruhe und Beifall.) Auf der einen Seite erkläre die Resolution, daß das Proletariat reif sei, um selbst über seine Zukunft zu entscheiden und auf der anderen Seite erkläre man es als zu schwach, um die Anfechtungen abzuwehren zu können, die ihm von Seiten der bösen Revisionisten drohten. (Heiterkeit und Unruhe.) Man wolle das internationale Proletariat gewissermaßen mit einem Schutzzaun umgeben, weil man ihm nicht mehr recht traue. (Chorale und Beifall bei den Jaurèsianern.) Und von wem gehe diese Resolution aus? Von den deutschen Genossen, von einem Lande, wo die absolute Monarchie am Ruder sei und wo die Mißthandlung und die Reaktion ihre höchsten Triumphe feiere. Und dieses Land, die Politik der deutschen Regierung, habe Bebel im Gegensatz zu den Verhältnissen in einem freien Lande, in der Republik Frankreich zu stellen gewagt. Er habe das persönliche Regime in einer Weise verherrlicht, daß er sich gezwungen gesehen habe, ihm: „Vive Kaiser Wilhelm!“ zuzurufen. (Heiterkeit und Unruhe bei der deutschen Delegation.) Der Redner hatte während seiner Ausführungen, da die Redezeit abgelaufen war, abtreten müssen, das Wort jedoch auf allgemeines Verlangen wieder erhalten. Er war, als er die Tribüne verließ, vollständig in Schweiß gebadet.

Nunmehr erhielt sofort der Abg. Bebel das Wort. Den Anfang von dessen Rede bringen wir in der zweiten Ausgabe.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilsburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Wetterung für Sonntag, den

21. August:

Weiß schwachwindig, vorwiegend heiter, tagsüber ein wenig wärmer. Genauer durch die Weilsburger Wetterkarten, welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Maurinstraße 8, täglich angeschlagen werden.



Letzte Telegramme

Zum Tod des Generals Wagner.

Stuttgart, 20. August. Zu Ehren des verstorbenen Chefs des Ingenieur- und Pionierkorps General Wagner hat der König bestimmt, daß die Ingenieur- und Pionieroffiziere des württembergischen Armeekorps drei Tage Trauer anlegen. (Siehe Politik.)

Todesfall.

Stuttgart, 20. August. Der Hofmarschall der Herzogin Vera, Oberstleutnant v. Waldinger-Seidenberg, erlitt gestern Abend einen Schlaganfall und starb kurz darauf.

Der Kaiser und die Automobilisten.

Wreslau, 20. August. Bei dem Festmahl aus Anlaß des 6. deutschen Automobilistentages hielt der Herzog von Ratibor eine Ansprache, in der er des Kaisers und des Prinzen Heinrich als Förderer des Automobilports gedachte. Der Redner erwähnte, daß der Kaiser sich persönlich gekümmert habe: „Ihr könnt mich zu den Euren rechnen!“ Der deutsche Automobilverband beschloß, im Februar 1905 eine internationale Automobil Ausstellung in Berlin abzuhalten.

Streikfrawalle.

Bordeaux, 20. August. Zwischen Streikenden und der Polizei kam es zu einem blutigen Zusammenstoß. Die Streikenden durchzogen die Straßen in geschlossenen Zügen unter Vorantragung einer roten Fahne. Als die Polizei einschreiten wollte, wurde sie von den Demonstranten mit Knüppeln angegriffen und mit Steinen beworfen. Mehrere Polizisten wurden hierbei verwundet. Diese zogen alsdann blut und zerstreuten die Menge, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Eine große Anzahl Verhaftungen wurde vorgenommen.

Wieder Bomben.

Budapest, 20. August. Auf der Eisenbahnbrücke wurden zwischen den Geleisen zwei Bomben gefunden. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß es sich um ein geplantes Attentat handelt.

Während des Krieges.

London, 20. August. Wie verlautet, werde sich Großfürst Michael von Rußland, ein Bruder des Czaren, mit einer Prinzessin von Montenegro verloben.

Der russisch-japanische Krieg.

Weitere Mobilisierung.

Petersburg, 20. August. Ein kaiserlicher Erlass befiehlt die Einberufung der Reservisten aus 47 Kreisen russischer Gouvernements. Außerdem werden bestimmte Kategorien von Reservisten einberufen aus zwei Kreisen der Gouvernements Pskowa, Charkow, Kiew, Podolien und Tschernigow und aus 7 Kreisen der Gouvernements Awer und Nischnijnegorod. Ferner wird die Einberufung der Reserveoffiziere im ganzen Reich befohlen.

Tschifu, 20. August. Ein aus Port Arthur entkommener Russe erklärte, daß die Kriegsschiffe Retwisan, Robjeda, Sewastopol, Pereswet und Pallada noch immer im Hafen sind. Vom Kreuzer Nowik habe man keine Nachricht.

Tsingtau, 20. August. Vom deutschen Gouverneur ist eine größere Truppenanzahl an verschiedenen Punkten der Umgebung aufgestellt worden, um die Japaner zu verhindern, dort eventuell eine Station für drahtlose Telegraphie zu errichten.

Pianjang, 20. August. Aus Mufden werden verschiedene Bewegungen der Japaner berichtet. Fortwährend kommen Meldungen über Niedermetzelungen von Russen durch Chingusen. Die Russen rächen sich, indem sie die Dörfer der Eingeborenen in Brand stecken.

Petersburg, 20. August. Depeschen aus Pianjang bestätigen, daß das russische Hauptquartier nach Mufden verlegt worden ist.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: i. V. Redakteur Paul Schnabel; für den übrigen Teil und Inserate Carl Köstel, beide zu Wiesbaden.

Künstlerische Photographie. Karl Schipper, 31 Rheinstr. 31. Tel. 2763.

Geldschliffliches.

— Dr. Thompson's Seifenpulver (Marie Wäwan) ist ein seit langen Jahren in unzähligen Haushaltungen erprobtes wirklich vorzügliches Waschmittel. Es besteht in der Hauptsache aus einer Kernseife bester Qualität und enthält wie die meisten Seifenpulver keine schädlichen Stoffe, welche die Haut schädigen, die schädlich auf die Wäsche wirken könnten. Bei Verwendung von Dr. Thompson's Seifenpulver erhält man schneeweiße, glänzende Wäsche. Ueber die Anwendung belehrt die jedem Paket ausgegebene Gebrauchsanweisung. In der aus Dr. Thompson's Seifenpulver hergestellten Seife ist sich der Ektanz ohne viel mühsames Reiben von selbst. Man spart daher bei größter Schonung der Wäsche Arbeit, Zeit und Geld. Die Wäsche erhält durch Dr. Thompson's Seifenpulver einen angenehmen, frischen Geruch. Auch zum Reinigen der Hände nach grober, schmutziger Arbeit und zum Reinigen und Scheuern beim Hausputz giebt es kein besseres Mittel. Dr. Thompson's Seifenpulver kann daher jeder Hausfrau auf's beste empfohlen werden. Es ist zu haben in den meisten Drogen-, Kolonialwarenen und Seifengeschäften. Da minderverfälschte Nachahmungen angeboten werden, achte man genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und auf die Schutzmarke „Schwan“.

Walhalla - Hauptrestaurant.

Täglich Abends 8 Uhr:

Philharmonische Concerte

des Wiener Salon-Orchesters

„Hartwig Pahl.“

Hochfeine künstlerische Musik. Täglich wechselndes Programm.

Entree frei.

5837

Sommerfrische Hambach i. Taunus.

Post Wehen, Stat. Dahn-Wehen, 400 Mtr. Meeresh. Kräft. staubfr. Gebirgs- u. Waldluft. Kein Talzug. In den sehr nahen großen Wäldern viele Bänke. Absolute Ruhe. Gute Verpf. Mäß. Preise. Beste Empfng. Badehaus mit fließ. Wasser. 2 x tägl. Post, morgens Postwagen. Wagen auf Wunsch a. d. Stat. 1494 Mäß. Selwig, Lehrer.

Fehlt Ihnen etwas im Ehestand oder in der neuen Wohnung

Man merke: J. Jttmann's Credit-Haus!

Möbel-Einrichtungen

und einzelne Stücke in garantiert vorzüglicher Qualität liefert mein hier allbekanntes **Möbel-Haus** frei und diskret auf leichtesten

Credit! Credit! Credit!

Man merke **J. Jttmann** und
Wiesbaden, Bärenstrasse 4,
I, II und III. Etg.

Damen- und Kinder-Konfektion, Kleiderstoffe, Baum-
wollwaren, Gardinen, Teppiche, Spiegel, Uhren,
Schränke, Kinderwagen, Sportwagen, Küchenmöbel etc.

Jedermann erhält Credit!

Man merke: J. Jttmann's Credit-Haus!

Allgemeiner Franken-Verein

G. G. No. 9.

Gegründet 1862, Mitgliederzahl 1300,
genügt den Reichs-gesetzlichen Bestimmungen in jeder
Weise. Wochenbeitrag 45 Pfg. Krankenrente M. 1,60.
Sterbegeld M. 60. — sowie Bäder und Heilmittel.

Kassendirektor: die Herren Dr. Geissler, Welltritzstr. 1, und
Dr. Biringer, Gerichtr. 9.

Entgegen den Gerüchten der Einführung einer freien
Zuschusskasse, hat der Vorstand am 18. August den einstimmigen
Beschluss gefasst, für das Fortbestehen der eingeschrie-
benen Hilfskasse einzutreten.

Der Vorstand.

Nassauische Bank

Act.-Ges.

Wiesbaden Wilhelmstrasse 16 I.

An- u. Verkauf von Effekten

an in- und ausländischen Börsen.

Aufbewahrung, Verwaltung, Versicherung
von Effekten.

Einlösung von Coupons vor Verfall
Einholung von Couponsbogen.

Abgabe von Cheks u. Creditbriefen
auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes
Einziehung und Discontierung
von Wechseln und Devisen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen
mit oder ohne Creditbewilligung.

Checkverkehr.

Aufbewahrung von Effekten und Pretiosen in
Schrankschließern (Safes) unter Mitverschluss
des Miethers.

Annahme von Spareinlagen, welche je nach Kün-
digungsfrist mit 2-4% p. a. verzinst werden.

Kostenlose Auskunft über alle das Bankfach betreffende
Fragen.

Apfelmost, 70 Pf.

(das Lieblingsgetränk am königl. Hofe)
empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Kneipp-Haus, Rheinstrasse 59,
Telephon 3240.

L'firmädchen

mit guter Schulbildung sucht

Wilhelm Buchner,
Kaufmann, 5338
Winkel a. Rhein.

1 Wohnung von 2 Zim., Küche,
Wass. u. Keller p. 1. Oktober
zu verm. Guldstr. 3. 5400

2 Einrichtungs-fähige im Dultreis re-
teis eingeführte Bremer
Cigarrenfabrik f. einen tücht.
Vertreter

gegen gute Provision. 1049/251
Offerten unter B. A. 5475
an Rudolf Mosse,
Bremen.

Ein Schlossergehülfe gef. 5339
Schwalbacherstr. 27.

3 Tücht. Gedult (Solist) sucht sol.
Engagement und empfiehlt sich
zu Vorträgen in best. Gesellschaften.
H. Bursch. 4. 1. St. 5583

Perf. Bäckerin 5390
dauernd gesucht
Hauptstr. 31. St., h. Hofmann.

4 Junge Frau empfiehlt sich im
Kochen und Nähen.
Höb. Frau Schäfer, Her-
mannstr. 7. 3. St., links. 5397

Ein heller Kopf
verwendet stets

Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pfg.

Vanillin-Zucker 10 Pfg.

Budding-Pulver 10 Pfg.

Millionenfach bewährte Rezepte
gratis von den besten Kolonial-
waren- und Drogegeschäften
jeder Stadt. 1047

Arbeitskittel!

Wasserfittel v. 2.50 M. an.

Reißbinderfittel 1.90 "

Reißerfittel 1.50 "

St. leinene Ängule 3. — "

Reißerblusen und
Joden v. 3. — "

Heinrich Martin,
4566 Wegergasse 18.

Stück u. Orhoff,

reich geleert, zu haben. 5373

Friedrichstr. 44, J. Heim,
Weinhandlung.

1 od. 2 anst. Arbeiter erd. sol.
möbl. Zim. v. Mann 2.50 M.
mit Kasse per Woche. 5355
Emmerstr. 40. 1. St., l.

2 Ein möbl. Zimmer zu verm.
Höb. Geroldenstr. 25. St.,
2. St., r. 5366

3 Gustav Adolfsstr. 9, eine schöne
Wohnung, 5 Zimmer mit
Balkon, Maniarde, 2 Keller, auf
1. Oktober an ruh. Leute zu ver-
mieten. Preis 750 M., Näheres
im Laden. 5343

4 Spezereigeschäft,
lang best., m. gut. Consum h. ab-
zug. Rüd. Exp. d. St. 5347

5 Verzeamsstr. 12. 2. St., rechts,
schön möbl. Zim. mit 1 od.
2 Betten zu verm. 5361

6 Ein r. Arbeiter kann Bogis erh.
Helmundstr. 54, Hinterh.,
1. Stod. 5364

7 Federrolle
zu verl. Herderstr. 9. 5352

8 1 neuer und 1 gebrauchter
Laudauer, 1 Vocal, neue u.
gebrauchte Federrollen wegen Ge-
schäftsverlegung billig zu verkaufen
Höb. Herderstr. 5. 5359

9 Das Haus
Wegergasse 30 mit Bad zu
1. Oktober zu vermieten. 5376

10 Zum Auszubewohnen! R.
3 Paus, 3-4 Zimmer und
Küche, in hies. Stadt od. naher
Bahnstation zu mieten gef. Gef.
Off. u. R. Z. 10 an die Exp.
d. St. erbitten. 5387

11 Bismarckstr. 26, Part., r., gut
möbl. Zimmer preiswerth zu
vermieten. 5395

12 Schornbohrstr. 4, Hochp., rechts,
gut möbl. Zimmer mit 1 bis
2 Betten zu vermieten. 5394

13 Herrschaft wünsch. Witwe mit
140,000 M. bar, m. sol.
Herrn (w. a. ohne Vermögen) jed.
gut. Charaktereigenschaft. Off. u.
Solid. Berlin H.D. 43. 1

14 Helmundstr. 35. 1. St., lte.,
möbl. Zimmer an Herrn od.
Frau zu verm., eventuell mit
Pension. 5396

15 Ondulation
und Abonnements-Preisen sucht
Frau Kovatschka,
Herderstr. 2. 3.

16 Schloßstr. frei Adierstr. 60,
Hinterhaus, 2. St. 5389

Bau-, Maschinen- und Kanal-Guss

Techn. Bureau für Eisen-Gießerei u. Eisenkonstruktion.
August Zintgraf, 4 Bismarckstr. 4.

PATENT

Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

Holz Kohlen,
für Platten sehr geeignet, em-
pfehlen in kleineren u. größeren Quantitäten
Aug. Külpp, 3019
Erdanplatz 8. Telephon 897

Wildfang.

Sonntag, den 21., von nachmittags 3 Uhr ab:
5399

Picknick

im Walde, hinter der Walfmühle (Privat-Eigentum der Herren
Gebrüder Gsch.)

Für Tisch und Bänke, Unterhaltung, prima Lagerbier
und guten Imbiß ist bestens gesorgt. Das Comité.

Reichshallen

Dir.: H. Mayer. Stifter: 16.

Sonntags 2 grosse Vorstellungen.

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.
Vorzugskarten haben Sonntags keine
Gültigkeit.

5384

Walhalla-Theater.

Operetten-Spielzeit.
Dir.: J. Böninger. Art. Leiter: Emil Rothmann.

Sonntag, den 21. August 1904.
Zum 2. Male:

Das Ei des Columbus.

Text und Musik von Dr. Otto Schwarz.
Spielleiter: Dr. Emil Rothmann.

Musikalischer Leiter: Kapellmeister Max Landen.

Mr. John Ritzsch, amerik. Erfinder . . . Paul Schöne

Edith, seine Schwester . . . Marianne Aufreiß

St., sein Sohn . . . Max Eden

Dr. Karl A. Kugler, Seziationsmalerin . . . Josef v. Born

Witt Invenier, Operetten-Soubrette . . . Lucie Bögl

Frei Prochberger, . . . Richard Burger

Hans Hummelmeier, . . . Hans Jaeger

Bruno Knippling, . . . Ludwig Schmitz

Theodor Hoppendach, Cigarrenhändler a. Chemnitz . . . Theo. Zander

Engel Reierhuber, Birkin . . . Ella Heiderich

Toni, ihr Sohn, Bergführer . . . Richard Benz

Mirja, Köchler . . . Lucie Gohrl

Alte, Diener der Verbindung „Paradoxia“ . . . Max Jäger

Bloddy, Mulatte, Diener Ritzsch . . . Arthur Brandt

Ein Klurichüge . . . Karl Kloss

Der 1. Akt spielt vor einer Alpenwirthschaft an der Zugspitze. Der
2. Akt: In dem Anita Kugler'schen Atelier in München. Der 3. Akt
auf der Gartenterrasse der Verbindung Paradoxia in München.

Montag, den 22. August 1904.

Abschieds-Benefit für Herrn Kapellmeister Max Landen.

Das süße Mädel.

Operette in 3 Akten von A. Sandberg u. Leo Stein.
Musik von Heinrich Reinhardt.

Spielleiter: Emil Rothmann.

Musikalischer Leiter: Kapellmeister Max Landen.

Baldwin, Graf Liebenburg . . . Theo. Zander

Bibi, dessen Nichte . . . Laura Scholz

Graf Hanns Liebenburg . . . Richard Burger

Sola Winter . . . Lucie Gohrl

Florian Friedlich, Maler . . . Richard Benz

Kristi Weringer . . . Josef v. Born

Prosper Blewsky, Sekretär des Grafen Liebenburg . . . Max Jäger

Mar . . . Hans Jaeger

Anatol . . . Ludwig Schmitz

Witti . . . Theo. Zander

Fanni . . . Ella Heiderich

Klapper, Diener des Grafen Hanns . . . Richard Benz

Zeit: Gegenwart. Ort: 1. Akt bei Hanns in Wien, 2. u. 3. Akt
auf dem Gute des Grafen in Oesterreich.

Pause nach dem 1. u. 2. Akt.

Kirchliche Anzeige.

Evang. Kirchen-Gottesdienste der Methodisten.

Friedrichstr. 36, Hinterhaus.

Sonntag, 21. Aug., Vorm. 9.45 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt.

Montag 8.30 Uhr: Singstunde.

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelfunde.

Donnerstag, Abends 8.30 Uhr: Jugendbund (Weißkinder).

Prediger: Chr. Schwarz.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 21. August 1904,

Morgens 7 Uhr:

Kochbrannen-Konzert in der Kochbrannen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

1. Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott“.

2. Ouverture zu „Giroflé-Girofla“.

3. Soldatenchor aus „Faust“.

4. Loreley-Rhein-Klänge, Walzer.

5. Ave Maria.

6. Fantasia aus „Ein Sommernachtstraum“.

7. Sternbanner, Marsch.

Leocq.

Gonard.

Joh. Strauss.

Henselt.

Mendelssohn.

Sousa.

Luifenstraße 23.

Schneider
Tapezierer
Bureaugehülfe
Bureaudienster
Fuhrknecht

[illegible]

tas" Berlin N. 39 erh. 1048/95

125" Berlin N. 39 erb. 1048/25

In einigen Tagen Schluss

unseres grossen

General-Räumungs-Ausverkaufs

welchem unser gesamtes Lager in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

unterstellt ist.

Der Verkauf findet zu ganz ausserordentlich billigen Preisen statt, ohne Rücksicht auf den reellen Werth, und bietet sich für Jedermann die günstigste Einkaufsgelegenheit.

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster.

Gebrüder Dörner, 4 Mauritiusstrasse 4.

Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe

Seiden von **Modewaaren**
Langgasse 31, **Emil Süss**, Langgasse 31.

Ein grosser Posten **wollner Kleiderstoffe** ist eingetroffen und bietet sich eine nie wiederkehrende Gelegenheit, solche zu **enorm billigen Preisen** einzukaufen.

Sämmtliche Sommer-Neuheiten in Seide werden zu **reduzierten Preisen** abgegeben.

Langgasse 31, **Emil Süss**, Langgasse 31.

Seiden. **Modewaaren.**

4801

Goldwaren u. Uhren

Trauringe
in jeder Preislage.
Billigste Reparaturwerk-
stätte von
Heinr. Hertzor,
Schmalbacherstrasse 83.

Arbmann,
„Erholung“, Nassaustrasse.
Heute ab **Apfelwein**, auch
außer dem Hause, in jedem Quan-
tum. 5834

Ein junger, schwarzer
Jagdhund
zugekauft. 5861
Köh. Hochstraße 5, Dach.

**Kleiderbüsten-
Ausverkauf.**
Kfz. Zuschneide-Schule,
Bahnhofstr. 16, 2. St. 5872

Für Raucher!

Zur gefl. Mitteilung, daß die so beliebte und bekannte

Marke Prenzados

bei mir eingetroffen ist. — Preis 10 Stück 55 Pfennige und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Richard Ries,
Cigarren-Spezial-Geschäft,
26 Marktstraße 26. 4862

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Heute Abend:

Militär-Konzert,

ausgeführt von dem **Trompetercorps des
Husaren-Regiments König Humbert
von Italien aus Mainz.** 5871

Entrée à Person 10 Pfg., wofür ein Programm.

Sonntag:

Frühschoppen-Concert,

ausgeführt von der **Kapelle des
Feld-Artillerie-Regts. No. 27 aus Mainz,**
von 11½—1½ Uhr.

Tanzkränzchen!

Heute Sonntag, den 21. August, veranstalten
wir bei Herrn **Daniel**, Rest. z. Waldlust, Blatterstr. 21,
bei freiem Eintritt ein **Tanzkränzchen**, wozu Freunde
und Gönner freudl. eingeladen sind. 5865
Hochachtungsvoll

Die Tanzschüler des Herrn **M. Kaplan.**

Verband der Deutschen Buchdrucker. Gutenberg-Quartett Wiesbaden.

Sonntag, den 21. August, nachmittags, auf der „Himmels-
wiese (Krämer):

Picknick,

wozu unsere Mitglieder nebst Angehörigen einladet

Der Vorstand. 5880

Freibank.

Sonntag, morgen 7 Uhr. Minderwerthiges
Fleisch eines Ochsen (45 Pf.), eines Rindes (40 Pf.) und von
4 Schweinen (45, 40 Pf.)

Wiederverkauf (Fleischhändler, Metzger, Wurster, etc.) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. 5862

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.,
Bahnhofstr. 16

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Gaststätte der elektrischen Bahn, beliebter Ausflugsort.
Prima ländliche Speisen, **naturreine, ausschließlich
bei Wingervereinen gefasste Weine**, einen vorzüg-
lichen **Apfelwein**. Jeden Sonntag große **Tanzbe-
lustigung**. Großer lustiger, mit vollständig neuem
Parquetboden hergerichteter **Saal**, welcher auch Wochen-
tags an Privat-Gesellschaften zu vergeben ist. 1426
Hochachtungsvoll

Der Besitzer: **Wilh. Frank.**



Tägl. frisch geb. Fische
bei Wilh. Frickel, Weidmühlstr. 33.

Liebig's Fleisch-Extract

Das
ausgiebigste, daher
das billigste.

Heute Samstag:

Schlachtfest,

wozu freudl. einladet
J. Koob, 5293
„Sur Germania“. — Blatterstr. 100.



Wiesbadener Männer-Gesang-Verein.

(E. V.)

Bei günstiger Witterung **Mittwoch**,
den 24. August, nachm. 4½ Uhr:

Kinderfest

im Garten der „Alten Adolfs Höhe“; im Anschluß
daran **abends 8 Uhr:**

Familien-Abend,

wozu die verehrlichen Mitglieder und deren Angehörige
einladet 5356

Der Vorstand.

Wiesbadener Militär- Verein.

(E. V.)

Morgen Sonntag, den 21. August er., von
Nachmittags 4 Uhr ab:

Gesellige Zusammenkunft

bei Kamerad **Schallenberg** („Zur Klostermühle“),
wozu die verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen ganz er-
gebenst einladet 5341

Der Vorstand.

Turngesellschaft.

Samstag, den 20. d. M.:

Wiederbeginn des **Kinderturnens**.

Dienstag, den 23. d. M.:

Wiederbeginn des **Vereinturnens**

in der seither gewohnten Weise.

Der Vorstand. 5342

Gasthaus „Zur Schleifmühle“, Aarstr. 15.

Heute Samstag:

Wickelsuppe,

wozu freudl. einladet **Adam Kuhn**, 5336



Anzeigen:

Die tägliche Preisliste oder deren Raum 10 Wg., für außer-
wöhnlich 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachschlag.
Anzeigenpreis 30 Wg., für außerwöhnlich 50 Wg. Belegungsgebühr
per Zeile 10 Wg. 3. Abt.

Verantwortl. Ausführl. Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 20 Wg., halbjährlich 10 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 10 Wg., 1.75 außer Belegungs-
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt „Freierlust“. — Wöchentlich: „Der Landwirt“. —
„Der Humorist“ und die „Wanderer“, „Bettler Plätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausbesserung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 195.

Sonntag, den 21. August 1904.

19. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Eine neue Partei.

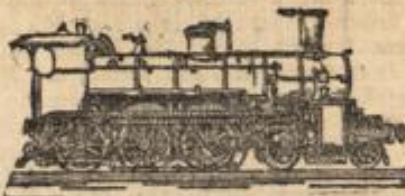
Wir haben doch wahrlich schon mehr wie genug Parteien im Deutschen Reiche und im Reichstage. Trotzdem soll unser deutsches Vaterland wieder mit einer ganz neuen Partei beglückt werden, nämlich mit einer Mittelstandspartei, deren Bildung vergangene Woche in einer zu Berlin abgehaltenen vertraulichen Konferenz von Vertretern von Handwerksorganisationen und Mittelstandsgruppen beschlossen worden ist. Die Urheber dieses Planes suchen denselben in folgendem Aufsatze zu begründen: „Die Entwicklung der innerpolitischen Verhältnisse unseres Vaterlandes in den letzten Jahrzehnten muß jeden Zweifel darüber beseitigen, daß der gesamte deutsche Mittelstand langsam, aber sicher zerrissen werden wird, wenn sich nicht die demselben angehörenden großen Erwerbsgruppen der Handwerker, Fabrikanten, Kaufleute, Beamten, Händler und andere Gewerbetreibenden in letzter Stunde zur Selbsthilfe ermannen. Jede einzelne der Gruppen des Mittelstandes zählt nach vielen Hunderttausenden, und dennoch sind sie in den gesetzgebenden Körperschaften fast ohne Vertretung geblieben, dennoch werden über ihre Kämpfe hinweg Geseze vom grünen Tisch erlassen, unter deren Lasten die produzierenden Stände über kurz oder lang zusammenbrechen müssen. Was nützt es, daß die politischen Parteien erklären, auch die Interessen des Mittelstandes vertreten zu wollen, wenn sie sich dieses Versprechens nur vor den Wahlen erinnern? Was nützen uns die schönen Versprechungen der Regierung, wenn wir infolge der durch die sogenannten Wohlfahrtsgeetze uns auferlegten Lasten zu Grunde gerichtet werden? Deutscher Mittelstand! Der Worte haben wir nun genug gehört, wir wollen nun endlich Thaten sehen! Wir verzichten jetzt darauf, auch ferner in Abhängigkeit zu verharren von dem Wohlwollen der Regierung und der Parteien; sehen wir doch jahrein, jahraus, daß sich die Maschine der Gesetzgebung nur bewegt, wenn es sich um Verbesserung der Lage der Arbeiter oder derjenigen Stände handelt, die einer Fürsorge viel weniger bedürfen, als der von allen Seiten bedrückte und gänzlich vernachlässigte Mittelstand.“

Gewiß weist die Grundgebung manches Wahre und Zutreffende auf; aber sie leidet auch offenbar an Uebertreibungen, wie als eine solche zweifellos die Behauptung charakterisiert werden kann, daß die Handwerker, Kaufleute, Fabrikanten usw. in den gesetzgebenden Körperschaften fast ohne Vertretung seien. Gottlob, man kann getrost behaupten, daß sich noch immer zahlreiche Reichs- und Landtagsabgeordnete fei-

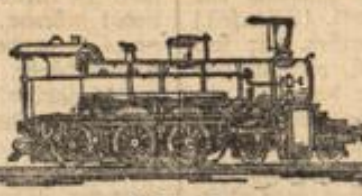
neswegs nur als Vertreter der speziellen politischen Partei, welcher sie angehören, fühlen, sondern daß sie ihre parlamentarischen Pflichten weiter auffassen und bestrebt sind, in deren Ausübung auch der Gesamtheit zu dienen, wie man dies von einem gewissenhaften Volksvertreter ja auch erwarten soll. Und eine erfreuliche Thatsache ist es, daß wenigstens ein Theil unserer politischen Parteien ehrlich die Förderung der Interessen des eigentlichen Mittelstandes mit auf seine Fahne geschrieben hat. Diese Parteien sind schon bisher bestrebt gewesen, namentlich im Reichstage nach Kräften für die mannigfachen Gruppen des Mittelstandes einzutreten und sie werden dies sicherlich auch fernerhin thun. Die angeführte neue Mittelstandspartei erscheint daher ziemlich überflüssig, außerdem könnte man wohl fragen, wie denn eine besondere Partei, welche speziell die Interessen des Mittelstandes in

den Parlamenten vertreten will, es anfangen will, in gleicher Weise den Anforderungen und Wünschen all der verschiedenen Gruppen des Mittelstandes gerecht zu werden — es dürfte da doch wohl so manches nicht unter einen Hut zu bringen sein! Nun, Ende August tritt in Magdeburg der allgemeine deutsche Innungs- und Handwerkskongress zusammen, welchem das dem Vernehmen nach 12 Punkte umfassende Programm der neuen Partei unterbreitet werden soll, dann wird man sich ja einigermaßen ein Urtheil über dieselbe bilden können. In dessen dürften erst die nächsten allgemeinen Reichstagswahlen zeigen, inwieweit und ob überhaupt die signalisirte Mittelstandspartei Lebensfähigkeit entwickeln wird; möglicherweise hat man es mit ihr nur mit einer politisch-parlamentarischen Eintagsfliege zu thun.

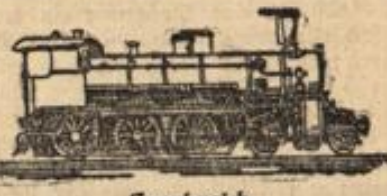
Das Eisenbahnnetz der bedeutendsten Staaten Europas.



Deutsches Reich
53 919 Kilom.



Rußland
50 070 Kilom.



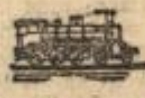
Frankreich
49 431 Kilom.



Oesterreich-Ungarn
38 003 Kilom.



Groß-Britannien
35 649 Kilom.



Italien
16 034 Kilom.



Spanien
13 516 Kilom.

Bei dem jetzigen Kriege in Ostasien hat die Eisenbahn eine Bedeutung erlangt, wie derselben bis jetzt noch nie zugefallen war. Wohl wird bei jeder Mobilmachung das Eisenbahnnetz des Staates in den Dienst des Heeres gestellt, bis jetzt ist aber noch nie ein Heer von der Eisenbahn so abhängig gewesen, wie das russische. Wenn auch in dieser Hinsicht der Fall in Ostasien ganz eigenartig liegt, da das russische Heer in ungeheurer Entfernung von seiner Heimath zu kämpfen hat und in seiner ganzen Verpflegung auf den schmalen, unendlich langen Schienenstrang angewiesen ist, so wird doch auch in Zukunft die Bedeutung des Eisenbahnnetzes für den

Staat immer mehr wachsen, je größere Truppenmassen bei einer Mobilmachung aufgebracht werden. Ihren Hauptzweck erfüllt die Eisenbahn aber nicht im Kriege, sondern im Frieden durch die Aufschließung ungeheurer wirtschaftlicher Gebiete zum Gemeinwohl aller Völker. Da nun ein großes, weitverbreitetes Netz von Eisenbahnen gewiß als ein gutes Zeichen für eine Nation gelten kann, so ist es mit Freuden zu begrüßen, daß wir, was die Anzahl der Kilometer betrifft, an erster Stelle stehen und sogar das gewaltige Rußland überflügeln. An dritter Stelle kommt Frankreich und dann Oesterreich. Nach der Dichtigkeit käme allerdings Belgien an



Feuilleton

Nachdruck verboten.

Wer weiß es?

Eine Reisebekanntschaft von Dr. Evis.

Als ich in Schwarzenberg im Erzgebirge umsteigen mußte, um in den Zug nach Karlsbad zu gelangen, wies mich der Schaffner in ein Abteil, in das er gerade einer Dame hineingeholfen hatte. Dann schloß er die Thüre, ein Pfiff, und der Zug rollte weiter, der böhmischen Grenze zu.

Wir waren allein im Coupé. Mich freute das. Im Hochsommer sieht man nicht gern unter so vielen Menschen eingeengt. Und während ich es mir in meiner Ecke so bequem wie möglich machte, blieb sie am offenen Fenster stehen und ließ die landschaftlichen Herrlichkeiten an ihren Wänden vorbeiziehen. Ich aber hatte so die schönste Gelegenheit, eine schlanke, elegante Figur zu betrachten, die einfach und doch vornehm geartet war. Gewohnheitsmäßig hatte sie auch hier den Kopf noch etwas geneigt, so daß ich einen Schimmer der schlafenden Unterlippen erhaschen und zwei allerliebste Fingerringe in grauen Schuhen bemerken konnte. Auf einer Fülle abengelegten Haars, das in einen einfachen Knoten geschlungen war, lag ein kleines schwarzes Strahlenband. Und unter der feinen weißen Mütze zeichnete sich das sanfte Roth der Schläfen und des Nackens dunkel ab.

Nach einer viertelstündigen Fahrt erst setzte sie sich. Und nun blickte ich auch ihr Gesicht betrachtem, große blaue Augen über einem Stirnrunzeln, rothe etwas finstlich gefärbte Lippen. Ein erster Zug drängte sich in dem Abteil aus, das höchstens einer Fünftelstundigen Fahrt bedürftig war. Ich fühlte, wie ein Kuschelhaarsbüschel, verdrängte ich mich darauf, mit ihr ein Gespräch anzuknüpfen. Sie unauffällig zu betrachten, bereitete mir einen größeren Genuß, den ich durch eine Hin- und Herrede nur zu verringern fürchtete.

In dem fast zu Karlsbad gehörenden Fischen stieg sie mit einem grünen Koffer aus. Ich fuhr durch bis zur Endstation, überfletete die Kaiser Franz Josephstraße und besah mich wenige Augenblicke später in dem dichten Menschengewühl, das sich am linken Ufer der Tepl hinzog, mitten unter der Pracht der Sommerhäuser, unter den Gärten, die all diese Frauen und Männer ausströmten, mitten in dem Stimmengewirr, das einen internationalen Charakter trug. Und blickte mich an dieser aus- und abgewandten Menschenpromenade, die nur zur Hälfte des Sprudels bedarf. Und unter diesen neuen Eindrücken hatte ich auch die Dame schnell vergessen. Umso seltsamer berührte mich am andern Morgen das Bewußtsein von ihr geträumt zu haben.

Nicht Tage fast waren verfloßen, als ich sie erst wieder sah. Eben hoch auf dem Dreikreuzberg war. Sie lag auf einer Bank und erschrak leicht, als ich sie grüßte. Diesmal kam ich mit ihr ins Gespräch. Hier machte sich das leichtere als in der Eisenbahn. Und was konnte ein besserer Anknüpfungspunkt sein als der Hinweis auf die gemeinsame Fahrt. Ihre Stimme war weich und klangvoll. Ob sie auch zur Kur hier wäre. Nicht gerade direkt. Ob sie ein gutes Unterkommen gefunden hätte. Da konnte sie nicht klagen. Sie hätte sich drüben in Fischen eingeinstalliert. Da sei man unbehelligter als hier in Karlsbad selbst. Unbehelligter! Oja, das konnte für mich ein Wink mit dem Blick sein. Sie gefälligt in Ruhe zu lassen. Sie fühlte auch selbst, daß ich die Antwort schließlich so auffassen müßte und befiel sich daher, sie hinsichtlich meiner Version abzuschwächen. Und so blieben wir denn im Plaudern. Und ich gerieth unversehens tiefer in den Bann der jungen Dame, die sich Lore Frey nannte. Und als wir für heute mit einem warmen Handdruck schieden, hatte ich die Gewissheit, sie am andern Morgen zu einem Ausflug nach dem reizend gelegenen Birkenhammer abzuholen.

Am dem Abend merkte ich, daß ich auf dem besten Wege war mich in Lore zu verlieben, trotzdem ich ihr erst zweimal begegnet war.

Sie gab sich offen und leicht wie ein Kind. Und diesem reizenden Pauer konnte ich einfach nicht widerstehen. Allmählich kam denn auch, was kommen mußte, wenn zwei junge Menschen häufiger allein miteinander sich in die Herrlichkeiten der

schönen Gotteswelt versenken. Oben auf der Stefaniens-Barie hatte uns ein Zufallregen überrascht und hielt uns mit anderen Ausflüglern in dem Unterhansstause fest. Ich sah ihr an einem der Tischen gegenüber und stieß verheißend an ihr Auge. Und merkte mit geheimen Entzücken, daß sie es nicht fort jag. Das machte mich kühner. Meine Stiefel korrespondierten mit ihren Schülchen. Lange senkte sich in Auge in stillen Begegnen. Und als dann wieder die Sonne kam und die letzten Wolken verdrängte, als wir dann wieder draußen allein waren in dem stillen Walde, da fanden sich unsere Lippen in langen, heißen Küssen.

„Auf morgen, Liebling.“

„Gute Nacht, mein Lieb.“

Und dann schob sich ein Tag ein, an dem sie sich noch lustiger gab, als sonst, an dessen Abend sie sich kaum von mir zu trennen vermochte. Und der folgende Morgen brachte mir ein Briefchen. Nur wenige Zeilen enthielt es: „Liebling, unser herrlicher Traum muß zu Ende sein. Lebe wohl und vergiß mich. Lore.“

Ich war wie vor den Kopf geschlagen. Was bedeuteten diese Zeilen? Klugte ich mich auf den Weg nach ihrem Wohnort? „Wohnte hier Fr. Lore Frey?“ „Das Fräulein hat hier gewohnt. Bis heute morgen. Mit dem 6-Uhr-Zug bereits ist es abgereist.“ „Und hat sie keine Adresse hinterlassen?“

„Nein, dazu lag doch gar kein Anlaß vor.“

Seit dem Tage war mir Karlsbad verleidet. Und ich habe lange, lange an dieser Enttäuschung zu tragen gehabt.

Zwei ein halb Jahre weiter. In der Stadt, in der ich mich damals aufhielt, fand ein großer Volkshausbau statt, den zu besuchen ich unversäumertermaßen konnte, als ich mich vorher hatte breitschlagen lassen, eine sogenannte Dichterei einzurichten. Einige meiner Freunde, die vielleicht bessere Verse machten als ich, saßen mit mir in einer Laube und verbrachten zum Besonderen der Art eine vierstündige Besprechung je nach Bedarf. Und ich kann sagen, daß meine schriftstellerischen Erzeugnisse nie wieder so glänzend honoriert wurden, wie da.

Auf einmal klüfferte mir mein Nebenmann zu: „Baron v. Waltraut mit seiner Gattin ist auch zugegen.“

Ich hatte von dem Paare schon häufiger gehört. Draußen am Walbesaume, der nahe bei an die Stadt heranreichte, bewohnte es eine luxuriös eingerichtete Villa. Und man bewan-

die erste Stelle. Die Eisenbahnen repräsentieren eine hübsche Summe Anlagekapital, da man in Europa die durchschnittlichen Kosten eines Kilometers Bahnlänge auf 292 448 M. veranschlagt. Aber das Anlagekapital verzinst sich gut, und die meisten Länder dürften aus demselben einen hübschen Gewinn erzielen.

Internationaler Sozialisten-Kongreß.

(Von unserem Korrespondenten.)

(Nachdr. verb.)

S. & S. Amsterdam, 19. August.

(Sechster Tag.)

(Fortsetzung aus der 1. Ausgabe.)

Debel führte aus: Parteigenossen! Wer heute die Rede des Genossen Jaurès gehört hat, muß unwillkürlich auf den Gedanken kommen, als hätten wir deutschen Genossen die Erörterung dieser Frage veranlaßt und als hätten in der Kommission lauter Idioten gesessen, die nicht gemerkt hätten, daß wir dem Kongresse eine Resolution unterbreiten wollten, durch die das internationale Proletariat gewissermaßen über unsere wahren Absichten getäuscht und hinter das Licht geführt werden soll. Im Interesse der historischen Wahrheit muß ich das zurückweisen und ich konstatiere, daß, als wir die vorliegende Resolution in Dresden berieten und annahmen, niemand von uns daran gedacht hat, daß sie noch einmal dem internationalen Kongreß beschäftigen würde. (Sehr wahr! bei den Deutschen.) Die Gesandten sind es gewesen, die der Meinung waren, daß sich unsere Resolution zur Aufstellung einer internationalen Grundregel einige, und nur, nachdem Jaurès die Resolution hier scharf angriß, fühlten wir uns zu ihrer Vertiefung verpflichtet. (Beifall.) Dazu zwingt mich natürlich auch die Tatsache, daß der „Revisionskomitee“ gegen den sich die Dresdener Resolution wendet, auch in einer ganzen Anzahl anderer Länder Wurzel gefaßt hat, so daß eine internationale Aussprache über diese Frage durchaus nichts schaden kann. (Beifall und Widerspruch.) Ich wiederhole: Wir denken nicht daran, das selbstständige Denken, die Minoritäten und was sonst noch zu unterdrücken und in dieser Beziehung ist es charakteristisch, daß die Minorität, die für den Antrag Adler-Landverwechle stimmte, doch im Grunde für nichts anderes stimmte, als was unsere Resolution besagt. Schon aus diesem Grunde wird Jaurès ganze Rede in ihrem Inhalt und in ihrer Bedeutung hinfallen. Er steht aber auch mit seiner Politik unter diesen Umständen ganz allein. Der Genosse hat dann ferner gesagt, die Resolution passe nur für deutsche Verhältnisse. Und da erwiedere ich ihm: Wir haben leider eine Monarchie und eine Republik. Ja, wir haben nicht nur eine, sondern beinahe zwei Dutzend Monarchien in Deutschland und das ist selbst für eine Monarchie ein bißchen viel. (Weiterkeit.) Wir sind also gewiß in exceptionellen Verhältnissen, wir sind ein ganz reaktionäres Land, wir sind antizipisch, politisch, und politisch sogar das schärfstestere Land aber das alles wissen wir allein viel besser als es uns der Genosse Jaurès sagen kann, der von außen hereingeschneit kommt. (Beifall.) Aber ist um dieser Thatsachen willen schon an unserer republikanischen Bestimmung zu zweifeln! Ich sage Dir, lieber Jaurès, ganz selbstverständlich sind auch wir soziale Republikaner. (Stürmischer Beifall) und kein Wort kann bei unseren Reactionären mehr Anklang finden, als wenn die Willen und Wismars uns entgegengeheulern: Ihr seid Republikaner! Wir hätten auch gern die Bürgerrepublik und haben niemals bestritten, daß ihr uns damit vorantreibt, aber wir schwärmen nicht für eine solche Republik und so froh wir wären wenn wir erst sie einmal hätten: Uns dafür die Köpfe einschlagen zu lassen, das ist sie uns nicht werth. (Lebhafter Beifall.) Das ist in Wahrheit die ganze Differenz, die zwischen uns besteht. Ob Monarchie oder Republik nach französischer Auffassung: Beide sind bürgerliche Klassenstaaten und ihre Aufrechterhaltung bedeutet die Aufrechterhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, denn beide haben die Pflicht, das Interesse des Kapitalismus in jedem Falle zu wahren. (Beifall.) So schied also, wie ihr unsere Monarchie macht, ist sie nicht und so gut, wie ihr eure Republik macht, ist sie auch nicht. Wir haben in unserem von Jaurès u. Zola'schen Baronien regierten Lande thätigste Institutionen, die ihr in euren freiheitlichen Frankreich noch als ein Ideal betrachten müßt! (Fortsetzung folgt.)

terte insgesamt das Uebigste der beiden. Obwohl er bereits ein Sechziger war, sie halb so alt, obwohl man wahrte, daß sie ihn nur auf das Drängen ihrer Eltern hin genommen, diesen Greis, der des Lebens Vergnügungen wahrlich bis zur Reize ausgenutzt, konnte man ihn, wie das in solchen Fällen sonst häufig geschieht, nicht das Geringste nachsagen. Man weiß doch, wie die lieben Witwen sein. Man betrauerte ihre Treue, die nun bereits eine achtjährige Ehe überdauert hatte und bemitleidete die junge Frau gleichzeitig. Kurzum, man hatte mir soviel erzählt von den beiden, daß ich wirklich neugierig war, sie kennen zu lernen.

Mein Freund warnte das. „Wann dir recht ist, stelle ich dich vor. Möglich, daß du dann zu ihren Empfangsabend eingeladen wirst.“

Dort tunkte das Paar unter dem Menschengewoge auf. Momentan achtete ich allerdings nicht darauf. Denn ein junger Pöckel sich mich gerade für 20 M. einen Ansichtskartensenders dichten. Und als ich das kleine Fräulein abgefertigt und aufschaute, sah ich mich dem Baron und seiner Gemahlin bereits gegenüber.

Und wie ein elektrischer Schlag durchzuckte es mich da. Diese Baronin, das war ja meine Lore. Mich öffnete doch kein Traum. Nein, das ist sie. Naun das sie sich verändert hat.

Mein Herz klopfte, als wollte es mir die Brust zerschlagen. Und nun stellte mich mein Freund vor:

„Herr Odis, Schriftsteller und gegenwärtig Wohlthätigkeitsdichter. Herr Baron v. Waltraut nebst Gemahlin.“

Sie sah mich voll in die Augen. Keine Miene verriet, daß sie mich kannte. Sie nickte nur herablassend mit dem Kopfe. Dann gingen beide weiter.

Ich sagte das nicht. Ich wandte mich lieberhaft an meinen Freund. Ob er den Vornamen der Baronin kenne. Gewiß, Leonore heiße sie. „Und wie lange laßt du, daß sie schon verheiratet ist?“

„So etwa 8 Jahre.“

„Ja, dann war sie doch bereits in Karlsruhe die Gattin dieses Alten. Und plötzlich war mir als habe eine Faust nach meinem Herzen, eine grimmige heiße Faust.“

Doch ich wurde auch wieder ruhiger. Ich sagte mir, hier dürfte sie sich gar nicht zu erkennen geben. Aber sie wird mich einladen, dann wird sie wenigstens mit mir plaudern von den schönen Stunden, die wir verlebten.

Ja, so dachte ich und wartete. Und wartete vergebens. Auch mein Freund meinte, daß sei doch eigentümlich, daß ich keine

Aus aller Welt.

Der reichste Fleck der Erde. Die kostbarste Straße Landes, die es auf der Welt gibt, wird von zwanzig Häuserkomplexen gebildet und liegt in den finstern Avenuen in New York. Es sind nur 80 Privatgebäude, die da stehen, aber in jedem wohnt ein Millionär. Von diesen 5280 Fuß ist jeder 40 000 bis 60 000 M. werth, und die Front eines jeden Hauses auf dieser Straße beträgt mindestens 50 Fuß. Manche dieser Komplexe oder Straßenviertel bestehen aus sieben oder acht Häusern, während andere Viertel von einem einzigen Palast ausgefüllt werden, wie z. B. das erste Viertel vor dem Hause der Mrs. Cornelius Vanderbilt, das diese Straße einleitet, und das letzte vor dem von Andrew Carnegie, das sie würdig beschließt. Diese Gebäude, die alle Reichthümer der Welt in sich enthalten, sind erst in den letzten zwölf Jahren dem Boden entsprungen; keiner gleicht dem anderen und doch schließen sie sich zu einer einheitlichen und imponierenden Wirkung zusammen. Lauter Selbstmachten haben sich diese Paläste erbaut und kaum 10 sind unter den 80, die ihre Millionen erreicht haben. Der Palast von einem dieser Dollar-fürsten, der all sein Geld selbst erworben und der 400 Millionen Mark wieder fortgegeben hat, von Andrew Carnegie, ist erst seit wenigen Monaten vollendet. Er steht inmitten eines Parks und ist erbaut nach dem Modell des Schlosses Chenonceau am Cher. Nachden alles, auch die ganze Einrichtung, mit einem Kostenaufwand von 10 Millionen Mark vollendet war, schenkte Carnegie dem Palast seiner kleinen Tochter zum Geburtstag. Ein anderer amerikanischer Krösche, der in dieser Straße wohnt, ist Charles L. Yerkes. Die Schenkungswürdigkeit seines Hauses ist ein völlig feuerfester Seitenbau, in dem nur die Kunstschätze aufgestellt sind, die er in allen Theilen der Welt gesammelt hat und die einen Werth von 6 Millionen Mark repräsentieren. Jede der zwölf Marmorsäulen, die zu diesen Sammlungen führen, ist 6000 Mark werth. So daß man, wenn man diese Treppe mit Andacht hinaufgegangen ist 72 000 Mark unter seinen Füßen gehabt hat. Von den 80 Millionenpalästen dieser Straße gehören fünfzehn Frauen, und zwar sind die prunkvollsten und kostbarsten unter allen im Besitz der Mrs. William Astor und der Mrs. Cornelius Vanderbilt. Der Palast der Mrs. Astor ist eine Kopie des schönen Schlosses Chantilly, das sich einst Franz 1. in dem entscheidenden Stille der französischen Hühnerhähne hatte erbauen lassen; auf der Fassade ist der Buchstabe A angebracht in ähnlicher Weise, wie Napoleon das R zur Dekoration benutzte. Hundert Gäste können ohne Schwierigkeiten zur Nacht untergebracht werden. Im dem Badezimmer der Mrs. Astor befindet sich der kleinste Gegenstand, den es wohl in irgend einer Einrichtung gibt: ihre Badewanne besteht aus einem einzigen riesigen Marmorblock und wiegt 4 Tonnen (über 4000 Pfund); der Sohn der Mrs. Astor John Jacob Astor, wohnt nebenan. Die beiden Häuser sind so gebaut, daß sie zu einem verbunden werden können; dann bilden sie das größte Privatgebäude, das es in New York gibt, und nehmen den Raum von 15 gewöhnlichen großen herrschaftlichen Wohnungen ein. Der allerprachtvollste Palast und die Krone all dieser Gebäude ist das Haus der Mrs. Vanderbilt, dessen Ballsaal einen goldenen Flügel enthält und eine Fläche zum Tanzen von 4000 Quadratmeter. Obwohl von den 1800 Millionen New Yorks nur 80 auf diesem reichsten Fleck der Welt wohnen, beträgt doch das Vermögen, das diese Paläste in sich bergen, über 4000 Millionen Mark.

Am alten Kurs. In der jetzt gelegentlich des halbes Salm-Wittgenstein erörterten Frage der Adelsverteilung aus Verathschlagungen wird an zwei Briefe erinnert, die 1875 über dieses Thema zwischen Kaiser Wilhelm I. und Bismarck gewechselt wurden. Am 18. Dezember 1875 schrieb Kaiser Wilhelm I. an Bismarck: „Aus den Anlagen werden Sie ersehen, daß eine Prinzess Salza-Salm einem Herrn Rodeberg heirathen will, und daß beide Theile trotz der entgegenstehenden Schwierigkeiten fest bei der zu schließenden Verbindung beharren. Um jedoch die Klust zwischen einer Fürstin und einem Bürgerlichen etwas auszufüllen, begehrt die Braut und deren Mutter die Nobilitierung des Bräutigams. Dieser ist bei der Regierung in Magdeburg angestellt, hat viel Lob als Beamter und (in) gesellschaftlicher Stellung, aber zählt zur ultramontanen, wenn auch allgemein genährten Partei, was aber in keinerlei Art auf seine Geschäftsfähigkeit influirt, was express hervorgehoben wird, obgleich er 1869 in einer Schul-Schrift sich sehr orthodox ausspricht. In den Anlagen werden Sie dies alles pro et contra

ausgeführt finden, mit meinen Randbemerkungen im Bericht des General-Adjutanten. Aber es ist ein Punkt in diesem Bericht enthalten, der hauptsächlich gegen die Nobilitierung spricht und mit Recht, d. h. der pp. Rodeberg hat bei einer Gelegenheit betwungen wollen, auf Ihr Wohl zu trinken und soll sich über Sie und den Kaiser in den Kirchenwänden sehr ausgesprochen haben. Wenn ich also wenigstens sein sollte, aus den verschiedenen Gründen, mich für Nobilitierung auszusprechen, an zwei Diebstahl glücklich zu machen, so kann ich auf keinen Fall auf dieselbe eingehen, wenn Sie sich dagegen erklären und Sie persönlich widerfahrenen Kränkung. Daher erlaube ich Sie, mir Ihre Meinung über diesen Punkt äußern zu lassen, bevor ich meinen Entschluß fassen kann. Ihr Kaiser.“

— Darauf antwortete Bismarck seinem alten Herrn am 21. Dezember: „Ihre Majestät huldreichste Hand schreiben, den Kaiser Rodebergschen Fall betreffend, habe ich mit größter Aufmerksamkeit erhalten. Der mich persönlich berührende Vorgang war mir seit längerer Zeit bekannt; aber dergleichen Ausdrücke der Parteihass gegen mich kommen so häufig vor, daß ich dem Verhalten des pp. Rodeberg gegen mich keine Bedeutung beizulegen habe. Ich erlaube mir daher auch, Ihre Majestät schriftlich voll zu bitten, bei der Entscheidung der angeregten Frage von jeder mich persönlich etwa widerfahrenen Kränkung gänzlich absehen und die allerhöchste Entschließung lediglich nach Maßgabe der in Betracht kommenden sachlichen und politischen Erwägungen fassen zu wollen. v. Bismarck.“ — Der Bräutigam der Prinzessin zu Salza-Salm wurde alsdann geädelt.

Die Augen Papageien. Das Handelsblatt von Antwerpen bringt folgende heitere Geschichte: Eine alte Jungfer, Jodine, hatte einen Papagei zum Geschenk erhalten, der, wie man berichtet hatte, ausgezeichnet sprechen sollte. Sie war aber nicht sehr erbaute von seiner Kunst, denn als sie sich nach einigen Tagen seinem Köpfe näherte, krügte er aus voller Brust: Halle tot! hin, alte Schachtel! Die Jungfer holte sich Rath bei den alten frommen Mätern von Papagei, der ebenfalls im Besitz eines gut sprechenden Papageis war. Der Mäster überließ der Jungfer seinen Papagei und gab ihr die Versicherung, daß wenn man beide Vögel nebeneinander setzte, der eine bald verständlichere Worte lernen und den die Jungfer störenden Ausruf vergessen würde. Nur dürfte die Jungfer selbst, so lautete der Rath des Mästers, einige Wochen lang nicht vor dem Köpfe der beiden Vögel erscheinen. Als sie endlich nach Ablauf der angelegten Zeit trat, schrie der eine alsdenn wieder: Halle tot! hin, alte Schachtel, worauf beide Papageien unisono riefen: Erhöre uns, o Herr, erhöre uns!

Quellen zu Goethes und Heines Faust. Heines Langdom Faust ist weniger bekannt, als der bedeutende Entwurf es verdient. Zum Verständniß hat Markstein einige Bemerkungen beigefügt. Er wies vor einiger Jahren nach, daß Heine ebenso wie Goethe die Schriften von Joh. Prätorius benutzt und daß er insbesondere die Satansanbetung im dritten Akt seines Fausts, die ja auch von Goethe in einem der Paraphrasen des Faust dargestellt worden ist, nach Böhm und Prätorius auszuführen habe. E. Oster fügt hinzu, daß Heine schon früher für seine Elementargeister (im dritten Bande des Salon) den Anthropodermus Platonius von Prätorius eifrig benutzt hatte.

Durch denselben Prätorius ist Goethe zu seinem Todtentanz angeregt worden. Auch die Anregung zur Konzeption der heiligen Walpurgisnacht konnte von dem Anthropodermus herrühren.

Ein Schenkungswürdigkeit für Obdachlose. Wie man uns mittheilt, die Stämmgäste des Herrn Gastwirt Friedrich Watterstraße (Ede der Hochstraße) aus ihren eigenen Gärten sammeln und hellenartig in oben genannten Lokal aufhängen. Man sieht da alle möglichen Früchte, volle ausgereifte schöne Exemplare, in einem reizenden Arrangement an einander gelehnt.

Der Club Borussia veranstaltet heute Sonntag, den 21. August, von Nachmittags 4 Uhr ab im Saalbau zum Burggraben eine humoristische Unterhaltung mit Tanz. Der Saal zum Burggraben ist bequem mit der elektrischen Bahn zu erreichen. Die Veranstaltung findet auch bei ungünstiger Witterung statt.

Reisenzusteller. In der heutigen Nummer dieser Zeitung gelangt der Prospekt für die neue Spielzeit zum Abdruck. Aus demselben erhellt man, daß zahlreiche Novitäten erworben sind, darunter von Heber Jobelt, Schimper, Walter Blum u. a. auch das neueste Werk aus der Feder unseres Wiesbaders Herr Kroch findet man darin verzeichnet. Besonders Interesse dürfte der Ophus; Ein Jahrhundert deutschen Schachspiels (1770 bis 1870) erregen, der Stücke von Göthe bis Venedig.

Bildung. Die Gesellschaft hält heute Sonntag im Saal hinter der Wollmühle (Privat-Eigenum der Herren Gehr. Gsch.) ein Bildnis ab. Für Unterhaltung, prima Lagerbier und guter Limbik ist bestens Sorge getragen. (Siehe Annonce.)

Turngesellschaft. Der Festantritt der Vereinsturnhalle ist beendet und wird daher Samstag, den 20. August der gesamte Turnbetrieb in der hiesigen gewohnten Weise seinen Anfang nehmen.

Patent. Zum Patent angemeldet wurde seitens des kais. Patentamtes ein Verfahren zur Herstellung eisenhaltiger Backwaren (Brot, Cakes, Zwieback, Biskuits u. dgl.) von Apotheker und Chemiker Carl Kufberg hier, Dorfstraße 15, 1. Et.

Lokales.

Wiesbaden, 21. August 1904

Militärpersonalien. Das „Wiesbadener Wochenblatt“ meldet: Mit dem 1. Oktober d. J. verläßt von der Unteroffizierschule in Viehrich die Oberstl. v. Al-Statterheim, in das Großherzogthum Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89, Pungel, in das 3. Inf. Regt. General-Feldmarschall Graf Manteuffel (Wagb.). Nr. 86, Roschella, in das 3. Ober-Inf. Regt. Nr. 172; die Oberstl. v. Waldow, in das Gren. Regt. König Wilhelm I. (2. Bataillon). Nr. 7, Gleichberg in das Inf.-Regt. Gelsen-Landenburg Nr. 166; zur Unteroffizierschule in Viehrich: die Oberstl. v. Schumacher in 9. Westpreuß. Inf.-Regt. Nr. 176, Beyer in der Unteroff. Schule in Jülich, Hofmann (Dubert) in 2. Hanfsat. Inf. Regt. Nr. 76, r. Sobbe im Inf. Regt. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (Brandenburg). Nr. 64, Daak in 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 68; zum Abtheilungscommandeur ernannt unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent v. Borries, Dampfen. beim Stabe des 1. Nass. Feldart.-Regt. Nr. 27 (Dramen) unter Beförderung in das Reimars. Feldart.-Regt. Nr. 54. — Zum Leutnant mit Patent dem 11. August 1903, befördert: der Fähnrich v. Bonin im Inf.-Regt. von Gersdorff (Murbach). Nr. 80. — Zum Leutnant befördert v. Deers im 1. Nass. Feldart.-Regt. Nr. 27 (Dramen). — Befördert zum Oberarzt der Militärstation Post beim Inf.-Regt. von Gersdorff (Murbach). Nr. 80; zum Stabsarzt der Oberarz. der Ref. Dr. Meyer-Wiesbaden; zum Oberarzt der Militärstation der Ref. Dr. Riemann in Wiesbaden.

Ein Schenkungswürdigkeit für Obdachlose. Wie man uns mittheilt, die Stämmgäste des Herrn Gastwirt Friedrich Watterstraße (Ede der Hochstraße) aus ihren eigenen Gärten sammeln und hellenartig in oben genannten Lokal aufhängen. Man sieht da alle möglichen Früchte, volle ausgereifte schöne Exemplare, in einem reizenden Arrangement an einander gelehnt.

Der Club Borussia veranstaltet heute Sonntag, den 21. August, von Nachmittags 4 Uhr ab im Saalbau zum Burggraben eine humoristische Unterhaltung mit Tanz. Der Saal zum Burggraben ist bequem mit der elektrischen Bahn zu erreichen. Die Veranstaltung findet auch bei ungünstiger Witterung statt.

Reisenzusteller. In der heutigen Nummer dieser Zeitung gelangt der Prospekt für die neue Spielzeit zum Abdruck. Aus demselben erhellt man, daß zahlreiche Novitäten erworben sind, darunter von Heber Jobelt, Schimper, Walter Blum u. a. auch das neueste Werk aus der Feder unseres Wiesbaders Herr Kroch findet man darin verzeichnet. Besonders Interesse dürfte der Ophus; Ein Jahrhundert deutschen Schachspiels (1770 bis 1870) erregen, der Stücke von Göthe bis Venedig.

Bildung. Die Gesellschaft hält heute Sonntag im Saal hinter der Wollmühle (Privat-Eigenum der Herren Gehr. Gsch.) ein Bildnis ab. Für Unterhaltung, prima Lagerbier und guter Limbik ist bestens Sorge getragen. (Siehe Annonce.)

Turngesellschaft. Der Festantritt der Vereinsturnhalle ist beendet und wird daher Samstag, den 20. August der gesamte Turnbetrieb in der hiesigen gewohnten Weise seinen Anfang nehmen.

Patent. Zum Patent angemeldet wurde seitens des kais. Patentamtes ein Verfahren zur Herstellung eisenhaltiger Backwaren (Brot, Cakes, Zwieback, Biskuits u. dgl.) von Apotheker und Chemiker Carl Kufberg hier, Dorfstraße 15, 1. Et.

Wer weiß es — — —?

Kein Laden

	Abends 8 Uhr:	
1. Feierlicher Marsch		Gounod.
2. Ouverture zu „Fidelio“		Beethoven.
3. Tenor-Arie aus dem „Stabat mater“		Rossini.
Possaunen-Solo: Herr Franz Richter.		
4. Cards		Michiels.
5. Schneewittchen, Märchenbild		Bendel.
6. Heimatsgefühle, Walzer		Ziehrer.
7. Impromptu in C-moll		Frs. Schuber
8. Grosse Ballettmusik aus „Faust“		Gounod.



Kirchgasse 29/31.

M. Schneider

M. Schneider

M. Schneider

M. Schneider

M. Schneider

M. Schneider

M. Schneider

M. Schneider

M. Schneider

M. Schneider

M. Schneider

M. Schneider

M. Schneider

M. Schneider

M. Schneider

M. Schneider

M. Schneider

M. Schneider

M. Schneider

M. Schneider

M. Schneider

M. Schneider

Gelegenheits- kauf!

Ein Posten

deutscher sowie orientalischer

Teppiche

für

Salon, Wohn- und Schlafzimmer,

in allen Größen,

weit unter dem regulären

Werte!

Läufer- und Portièren-Reste.

Gelegenheits- kauf!

Kirchgasse 29/31.

5368

WIESBADEN.

Residenz-Theater.

Fernspr.-Anschl. 49. Direction: Dr. phil. H. Rauch. Fernspr.-Anschl. 49.
Beginn der Spielzeit 1904/05: Donnerstag, den 1. September 1904.

Eröffnungs-Vorstellung.

Novität.

Erstaufführung:

Novität.

Die eiserne Krone,

Schauspiel in 5 Akten von Fedor von Zobeltitz.
In Scene gesetzt von Dr. Herm. Rauch.

Personal-Verzeichniss:

Regie, Inspection etc.

Otto Kienscherf, Regisseur und Dramaturg.

Alduin Unger, Regisseur und Bühnen-Inspector.

Georg Rücker, Regisseur.

Gustav Schultze, Regisseur.

Albert Leonoff, Bureauchef u. Directions-Secretär.

Fritz Schröder, Rendant und Kassirer.

Gustav Utermöhlen, Kapellmeister.

Franz Queiss, Inspicient.

Amalie Samaritter, Souffleuse.

August Springer, Hausmeister.

Carl Blum, Theaterdiener.

Darstellendes Personal:

Herren:

Rudolf Bartak.

Friedrich Degener.

Reinhold Hager.

Heinz Hetebrügge.

Otto Kienscherf.

Emil Kneib.

Friedrich Koppmann.

Max Ludwig.

Theo Ohrt.

Franz Queiss.

Arthur Roberts.

Georg Rücker.

Gustav Schultze.

Alduin Unger.

Hanns Wilhelmy.

Damen:

Elly Arndt.

Hermine Bachmann.

Käthe Erholz.

Margarethe Frey.

Kiara Krause.

Tilli von Lossau.

Else Noorman.

Sibylla Rieger.

Minna Agte.

Sofie Schenk.

Wally Wagener.

Spielplan:

Täglich Vorstellungen (Sonntags: Nachmittag- und Abendvorstellungen.)

Novitäten:

Die eiserne Krone, Schauspiel von Fedor von Zobeltitz.

Der Dieb (Scrupules), Satire von Mirbeau.

Es werde Recht, Drama von Walter Bloem.

Ledige Ehemänner, Schwank von Leo Walther Stein und Arth. Lippschütz.

Nimbus, drei lose Akte, (Ganz was Anderes, Die Heldin des Tages, Lehmann) von Wagh.

Sein Prinzesschen, deutsches Lustspiel von Schützler-Perasini.

Ein Duell, Schauspiel von Franz Wolff.

Lebendige Stunden, } von Arthur Schnitzler.

Literatur, }

Die letzten Masken, }

Nur kein Leutnant, Lustspiel von Wolters u. Jescov. Puttkammer.

Fräulein Frau, Schwank von Moser und Misch.

Herzogin Crevette (La Duchesse des Folies-Bergère), Schwank von Georges Feydeau.

Der Kilometerfresser, Schwank von Curt Kraatz.

Sonnenvendtag, Drama von Karl Schönherr. (Neubearbeitung).

Der Detektiv, Schwank von Ernst Gettke und Victor Leon.

Der Gemeine, Schauspiel von Felix Salten.

Fife o'clock, Schwank von Jacey und Lippschütz.

Ein Jahrhundert deutschen Schauspiels, (1770—1870.)

(Cyklus von Goethe bis Benedix).

Wegen Erwerbung weiterer Novitäten anderer erfolgreicher Autoren schweben Unterhandlungen.

Gastspiele:

August Junkermann, Kgl. Hofschauspieler.

Teresina Gessner

Otto Sommerstorff } vom Deutschen Theater in Berlin.

Ernst Ritter von Possart, Intendant der Kgl. Hoftheater in München.

Carl William Bühler, mehrere Ensemble-Gastspiele.

Andere Gastspiele berühmter Bühnen-Größen wie Eleonore Duse, Yvette Guilbert sind in Aussicht genommen.

Preise der Plätze:

Prosceniums-Loge (3 Plätze)	Mk. 16.—	I. Sperrsitz 1.—10. Reihe	Mk. 3.—
Fremden-Loge	5.—	II. Sperrsitz 11.—14. Reihe	2.—
I. Rang-Loge	4.—	Nummerirter Balkon	1.—

Der Vorverkauf der Abonnements-Bücher findet von Montag, 22. August, im Theater-Bureau statt, Vorm. von 9 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr, und Nachm. von 1 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr.

Preise der Abonnements-Billets:

Dutzend-Karten:		Hefte zu 50 Stück:	
I. Rangloge	Mk. 36.—	I. Rangloge	Mk. 142.—
I. Sperrsitz (1.—10. Reihe)	24.—	I. Sperrsitz (1.—10. Reihe)	87.50
II. Sperrsitz (11.—14. Reihe)	18.—	II. Sperrsitz (11.—14. Reihe)	65.—
Nummerirter Balkon	9.—	Nummerirter Balkon	82.50

5353

Beilage. 19, 1

Flaenthaletstraße
bei der Ringstraße, ist ein **kleiner Laden** mit **Badenzimmer** geeignet für ein Geschäft **Barrao oder Hausrathgeschäft**, zu **verm.** **Kah.** **Edk.** **B.**
Poststraße 27, Ecke S. Oberstraße, ist der **Schöne** **Badenzimmer**, **2 Keller**, **2 Procopitzimmer** auf **1. Etage**, **Preis 700 Mk.**

Nach daselbst.

Obst-Versteiger
Bedingungen übern

ingen werden unter con-
nimen.

5401 Wiesbaden, 19. August 1904. Städt. Ktpf.-Kam.

Verdingung
der Herstellung der Entwässerungsanlagen auf dem
Gutbahnhof Wiesbaden und der Verlegung des Kanals
der Fischerstraße.
**Termin: Montag, den 5. September, v
mittags 11 Uhr.**
Bezeichnungen und Bedingungen können eingesehen
Angebotshefte gegen kostenfreie Einsendung in bar (1
Briefmarken und nicht gegen Nachnahme) von 70 Pfg.
und 1,20 Mk. mit Zeichnungen — soweit der Bo
reich — bezogen werden. Angebote sind verschlossen
zureichen und mit der äußeren Aufschrift Bau — A.
37 zu bezeichnen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Wiesbaden (Rheinbahnhof), den 16. Aug. 1904.
1290 **Königl. Eisenbahn Bauabteilung**

Obst-Versteigerung
Morgen Montag, d. 22. Au
nachmittags 3 Uhr
anfangend, läßt Herr **Louis Bücher**, Sa
wirt in Bierstadt, sein Obst in hiesiger
Bierstadter Gemarkung von
300 Bäumen
(Äpfel, Birnen und Zwetsche
freiwillig meistbietend gegen gleich baare Zah
an Ort und Stelle versteigern.
Zusammenkunft 3 Uhr, Biersta
Felsenkeller.
Georg Jäger.
Auktionator u. Taxator.
Schwalbacherstraße 27, 1.
Obst-Versteigerungen werden unter coulo
Bedingungen übernommen.

Großer Schluß-Ausverkauf!

meiner sämtlichen Juwelen, Gold- und Silberwaren
mit **40%**.

Schluss des Geschäftes am **15. September.**

Louis Stemmler, Juwelier,
Langgasse 56.

5360

J. Wolf,

Friedrichstrasse 33,

empfiehlt zu billigsten Preisen und bei
bekannt kleinster Anzahlung

**Möbel, Betten,
Polsterwaaren.**

5350

**Specialität: Komplette
Wohnungs-Einrichtungen**

und

**Braut-Ausstattungen,
Herren-u. Damen-
Garderoben.**

Kinderwagen!

Herren- u. Damen-Stiefel

**Auf
Kredit!**

Kennen Sie

Hoffief. Froelichs Apfelmousseux?

Ausgezeichnet mit goldener Medaille Berlin 1903.

Apfelmousseux ist garantiert **naturrein, alkoholfrei, kohlen-**
Apfelmousseux **säurehaltig.**
Apfelmousseux ist an Wohlgeschmack allen ähnlichen Getränken über-
Apfelmousseux **legen.**
Apfelmousseux ist der beste und bekümmlichste **Haustrunk**
Apfelmousseux für jedermann.
Apfelmousseux wird ärztlicherseits Gesunden und Kranken em-
Apfelmousseux **pfohlen.**
kostet 1/2 Ltr.-Flasche nur 15 Pfg. 30 Flaschen
4 Mk. frei ins Haus.

Ein Versuch macht Sie zum dauernden Abnehmer!

**Froelichs Apfelmousseuxfabrik Maassdorf & Co.,
Karlsruhe.**

Allein-Vertreter für Wiesbaden und Umgegend:

Edwin Jung, Bleichstrasse 41.

Verlangen Sie Prospekt.

5388

**Gebisse
kauft**

G. Horn, „Hotel Einhorn“,
Marktstr. 32, 1., Zimmer 7. 5391

**Braver Junge kann als
Lehrling eintreten. 5404**
Elektrotechn. Werkstätte,
Schwalbacherstr. 28.

Deutscher Boyer, 1 1/2, 3. alt,
mannf. dreifach, kolossal wach-
sam u. treu, Rehpinscher, 14 cm
hoch, 9 Monate alt, ff. coupirt,
glänzend schwarz m. rostbraunen
Abzeichen, ein wahres Weltwunder,
2 groß. Rehpinscher, beide Rüden,
einen ganzen Wurf Mannheimer
Zwergspitze, schwarzweiß, sehr wach-
sam, drahtig, lieb u. munter, fern-
gesund, spottbillig zu verkaufen
Büttner's Central-Hundehand-
lung, Mauritzstr. 12 (Cigarren-
laden). 5405

Piano

für 200 Mk. drei Geigen, à 18
Mk., eine Zug-Bohne 10 Mk.,
ein Fahrrad (Renner) 45 Mk. zu
verf. Bleichstr. 14, 1., r. 5375

**Zu verkaufen: 1 Bett, Tisch-
garnitur, 1 Kinderwagen u.
verschiedene Gegenstände. Bahnhof-
straße 10, 3. Et., r. 5381**

**Im grossen Saale der
Kasino-Gesellschaft.**

Donnerstag, den 25. und Freitag, den 26. August
1904, abends um 8 Uhr:

Große Projektions-Vorführung.

Die Weltausstellung in St. Louis 1904

in ca. 150 elektrischen Kolossal-Bildern, 25 cm groß, mit ver-
bindend. Text. Arrangeur: Dir. **Emil Gobbers** aus Rüfel-
dorf, welchem das alleinige und ausschließliche Recht übertragen
wurde, die Originalaufnahmen von der Weltausstellung als
elektrische Reproduktionen zu reproduzieren.

Preise der Plätze: 1. Platz (Sperre) Mk. 2.50.

2. Platz (Saal) Mk. 1.50.

Vorverkauf zu ermäßigten Preisen: 1. Platz Mk. 2.—,

2. Platz Mk. 1.— in der Cigarrenhandlung von Herrn Gustav

Weyer, Langgasse 26 (Telephon Nr. 451).

Kassendöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Ende 10 Uhr.



Wie viele Tränen

bleiben ungewint, verstände der Mensch sein tödliches
Gut, die Gesundheit, besser zu hüten. In dem Bestreben,
das verlorene Wohlbefinden wieder zu erlangen, unter-
stützt auch in ernsten Fällen mit nachweisl. Erfolge das
Heilverfahren (keine Geheimmittel) d. Frau
Prof. Mathilde Schmidt gegen Aron.

Reiden, p. B. Asthma, Katarrhe der Atmungsorg., Verdauungs-, Unter-
leibsl. (leicht. Entzündg.) Magenl., Gelenkl., Rheuma, Nervenschm.,
Schlaf-, Hämorrh., Kinderl. (Engl. Kr., Drüs., Strof.) Hautkrank.
(Nekrosen, Kramphobergeschw.), Nieren-, Blasen-, Harnröhren-, Blasen-
entz. u. a. St. H. Verstandl. wird unbedingte Heilung nicht garantiert;
das tut niemand, der es eheich meint. Umso mehr werden einsicht-
volle Kranke aus glauben, wenn wir ohne Prahlerei versichern, daß
unserer Erfolge zahlr. sind. Schriftl. Anleit. ert. unentgeltl. Frau
Staatsrät Franziska Tüdel, geb. Schmidt, Berlin,
Reichenburgerstr. 18.

Jüngerer Herr

sucht Anfang September, auf ca.
acht Tage, hübsch möbliertes Zimmer,
der freundl. Anstuf., zweck-
Ausflüge erwünscht. Gest. Offert.
beifügt die Exped. d. Bl. unter
V. E. 1722. 1722

Club „Borussia“.

Heute Sonntag, d. 21. Aug., von 4 Uhr ab,
im Saale „Zum Burggraf“ (Waldstraße):

Humor. Unterhaltung u. Tanz.

Es ladet ergebenst ein

5399

Der Vorstand.

Geogr. Sarg-Magazin 1879

Carl Rossbach, Webergasse 56.

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallfäße,
sowie komplette Ausstattungen. Sämtliche Lieferungen
zu vellen Preisen. 2492

Telephon 3095.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 195.

Sonntag, den 21. August 1904.

19. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Zum Hause Moosstraße Nr. 3, links, 1. Stock, eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Badekabinett, 1 Manjarde und 2 Keller, zum 1. Oktober d. Js. zu vermieten.

Nähere Auskunft wird im Hause, Moosstraße Nr. 3, rechts, im ersten Stock, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, oder im Rathause, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsstunden erteilt.

Wiesbaden, den 18. August 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. August d. Js., nachmittags, soll auf mehreren Grundstücken an der Wilmshäuserstraße der Ertrag an Obst von 4 Äpfel, 3 Birn und ca. 20 Zwetschenbäumen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 3 Uhr vor der Wilmshäuserstraße.

Wiesbaden, den 18. August 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die Führung des Haushalts bei armen Familien während der Krankheit der Frau pp. übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathause, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 27. Juni 1904.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche für die Führung für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Maurers Karl Becker, geb. 10. 9. 1866 zu Bierstadt.
2. des Tagelöhners Georg Weiler, geb. 22. 6. 1849 zu Hechtsheim.
3. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederbarmar.
4. des Tagelöhners Johann Bickert, geb. 17. 3. 1866 zu Schlich.
5. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
6. der Ehefrau des Arztes Theodor Ford, Hermine geb. Streiberger, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
7. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenbach.
8. des Reisenden Alois Heilmann, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
9. des Maurers Emil Hoppe, geb. am 17. 1. 1872 zu Pyritz.
10. des Tagelöhners Franz Hoppe, geb. am 10. 8. 1873 zu Pyritz.
11. des Tagelöhners Wilhelm Horn, gen. Dietrich, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
12. des Tagelöhners Albert Kaiser, geb. 20. 4. 1866 zu Schimmerda.
13. der ledigen Modistin Adele Knapp, geb. 13. 2. 1874 zu Mainzheim.
14. des Tagl. Friedrich Kölsch, geb. am 19. 2. 1872 zu Mungenheim.
15. der Dienstmagd Maria Kuhn, geb. am 19. 7. 1884 zu Ottersheim.
16. des Tagelöhners Karl Lehmann, geb. 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
17. des Maurers Karl Meut, geb. 15. 3. 1872 zu Biefkirchen.
18. des Tagelöhners Georg Meßler, geb. 25. 1. 1865 zu Mainz.
19. des Buchhalters Georg Michaelis, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
20. des Tagelöhners Rabanus Rauheimer, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
21. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
22. des Musikers Johann Schreiner, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
23. der ledigen Vina Simon, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
24. des Bierbrauers Johann Bapt. Zapp, geb. 16. 9. 1870 zu Oberriedstadt.
25. der ledigen Henriette Zimmerschied, geb. am 11. 5. 1880 zu Wiesbaden.
26. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Zinser, Emilie, geb. Wagenbach, geb. 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 15. August 1904.

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Nach § 16 der Statuten der älteren Lehrer-Witwen- und Waisenklasse des Regierungsbezirks Wiesbaden werden die Vertreter des Lehrersstandes in den Kreisvorständen, sowie die drei Kassensuratoren und deren Vertreter, auf die Dauer von 3 Jahren gewählt. Die letzten Wahlen erfolgten im Jahre 1901 für die Wahlperiode 1901—1904.

Es haben daher die für diese Wahlperiode Gewählten demnächst nach erfolgter Neuwahl auszuscheiden, insofern sie nicht wiedergewählt werden, und es ist eine Neuwahl für die Wahlperiode 1904—1907 vorzunehmen.

Die wahlberechtigten Kassensuratoren im Stadtkreise Wiesbaden werden hiernach aufgefordert, ihre, die Namen der drei zu wählenden Vertreter enthaltenden, mit eigenhändiger Namensunterschrift zu versehenen Wahlzettel, versiegelt, mit der Aufschrift: „Wahl zur Elementarlehrer-Witwen- und Waisenklasse“ bis Samstag, den 10. September d. Js., mittags 12 Uhr, portofrei an den Magistrat einzureichen.

An diesem Tage, nachmittags 4 Uhr, werden unter Zugziehung des Herrn Schulinspektors und der derzeitigen Vertreter der Mitglieder im Kreisvorstande die Wahlzettel eröffnet, und wird demnächst das Resultat der Wahl durch das städtische Amtsblatt bekannt gemacht werden.

Bestehender Vorschrift gemäß wird hierbei ausdrücklich bemerkt, daß diejenigen drei Lehrer, welche als Vertreter des Lehrersstandes in den Kreisvorstand gewählt werden, zugleich als für die Wahl der drei Kassensuratoren und deren Vertreter legitimiert, und daß diejenigen Kassensuratoren, welche keine Wahlzettel abgeben, als auf ihr Wahlrecht verzichtend betrachtet werden.

Gleichzeitig mit dieser Bekanntmachung wird nachstehend das Namensverzeichnis der Kassensuratoren des hiesigen Stadtkreises mit dem Bemerken veröffentlicht, daß Einwendungen gegen die Richtigkeit des Verzeichnisses längstens bis zum 15. August d. Js. im Rathause, Zimmer Nr. 21, vorzubringen sind.

Wiesbaden, den 28. Juli 1904.

4153

Der Oberbürgermeister als Vorsitzender des Kreisvorstandes.

1. Baeder, Adolf. 2. Baeder, Robert. 3. Berninger, Johann. 4. Claas, August. 5. Dampich, Paul. 6. Diez, Rudolf. 7. Dreyling, Philipp. 8. Eßelberger, Jakob. 9. Eßelberg, Ludwig. 10. Eßert, Friedrich. 11. Erbe, Heinrich. 12. Feldhausen, Georg. 13. Fiedler, Friedrich. 14. Fiedler, Georg. 15. Fischer, Ludwig. 16. Geis, Wilhelm. 17. Gell, Jakob. 18. Gut, Friedrich. 19. Haubrich, Thomas. 20. Henkel, Karl. 21. Heinrich, Ernst. 22. Hill, Ernst. 23. Hof, Ernst. 24. Horn, Gustav. 25. Jäger, Heinrich. 26. Kegel, Peter Josef. 27. Koll, Ludwig. 28. Kowatz, Johann. 29. Krämer, Heinrich. 30. Krebs, Heinrich. 31. Laub, Anton. 32. Laub, Heinrich. 33. Löw, Joseph. 34. Mägenheimer, Martin. 35. Müller, Karl Friedrich. 36. Müller, Wilhelm III. 37. Münzert, Hermann. 38. Nauheim, Peter. 39. Noll, Heinrich. 40. Oplendburger, August. 41. Paul, Heinrich. 42. Philipp, Heinrich. 43. Reichwein, Joseph. 44. Schaub, Karl. 45. Schabel, Karl. 46. Schönderg, Georg. 47. Schönderr, Oswald. 48. Schöpp, Hermann. 49. Seel, Friedrich. 50. Speyer, Jakob. 51. Thomas, Eduard. 52. Zahner, Wilhelm. 53. Zühl, Karl. 54. Wagner, Moritz. 55. Wald, Emil. 56. Weber, Julius. 57. Weideweller, Richard. 58. Werner, Karl. 59. Wewer, Johannes. 60. Weyel, Heinrich. 61. Wied, Ludwig. 62. Wint, Karl. 63. Wittgen, Wilhelm. 64. Würges, Heinrich. 65. Wüst, Joseph.

Bekanntmachung.

Die Verteilung des Jagdpachtgeldes für die Jahre 1903, 1904, 1905 soll vom 5. September d. Js. ab an die Grundstücksbesitzer erfolgen.

Dies wird hiermit zur Kenntnis der Berechtigten gebracht mit dem Anfügen, daß die Verteilungsliste im Rathause, Zimmer Nr. 45, vom 17. bis einschließlich 31. d. Mts., zur Einsicht offen liegt.

Wiesbaden, den 15. August 1904.

5161

Der Oberbürgermeister.

Aus unserem Armen-Arbeitshause, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Wäsche, Baum- und Rosenpfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer Nr. 13, vormittags zwischen 9—1 und nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

1241

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Aktive-Rückvergütung.

Die Aktiverückvergütungen aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefugigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmer, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Aktiverückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 9. August 1904.

Städt. Aktiencamt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des in der Zeit vom 1. Oktober d. Js. bis 30. September 1905 für das städtische Fassevieh erforderlichen Bedarfs an Heu, Roggenstroh und Sen soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können im Rathause, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Versiegelte Offerten sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag, den 22. August d. Js., vormittags 12 Uhr im Rathause, Zimmer Nr. 44, abzugeben und werden alsdann in Gegenwart der etwa erschienenen Lieferungsbedingten eröffnet werden.

Wiesbaden, den 2. August 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Rohrverlegungsarbeiten etc. bei der Herstellung der Gasleitung nach der Gemeinde Bierstadt und zwar in der Bierstädterstraße und Wiesbadenerstraße sollen vergeben werden. Die Pläne und Bedingungen sind in den Vormittagsdienststunden von 10—12 Uhr auf Zimmer Nr. 16 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, einzusehen und können daselbst auch Angebotsformulare und Bedingungen gegen Mk. 1.— Bergütung in Empfang genommen werden.

Eventl. Angebote sind bis zum 26. August d. Js., mittags 12 Uhr, auf Zimmer 12 einzureichen.

Wiesbaden, den 19. August 1904.

Die Direktion

der städt. Wasser- u. Gas- u. Elektr.-Werke.

Verdingung.

Die Renovierung der Fassaden (Tüncher- und Anstreicherarbeiten) des Volksgartens an der Hartingstr. zu Wiesbaden, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 22, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung, von 50 Pfg. und zwar bis zum 27. August d. Js., abends bezogen werden.

Versiegelte und mit der Aufschrift G. II. 7 versehene Angebote sind spätestens bis Montag, den 29. August 1904, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 15. August 1904.

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Leiter- und Reiterabteilungen des 2. Zuges werden hiermit zu einer Übung auf Montag, den 22. August cr., Abends 6 Uhr, an die Remisen eingeladen.

Mit Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 16. August 1904.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Die städtische Feuerwache, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter 2995 an das Fernsprekamt dahier angeschlossen, so daß von jedem Telephon-Anschluß Meldungen nach der Feuerwache erteilt werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

Die Branddirektion.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholte Verzögerungen dadurch eingetreten, daß ungewöhnliche und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplätzeinteilungen vorgenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Einteilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

Das Stadtbauamt.

Fremden-Verzeichniss

vom 20. August 1904 (aus amtlicher Quelle).

Hotel Adler
Badhaus zur Krone.
Gemmernmann, Hohenlimburg
Kraemer, Andernach
Schröder m. Fr., Hann.-Münden
Dahlen, Lorch

Bayerischer Hof,
Delaspöckstrasse 4.
Vierthaler, Essen
Georgling m. Fr., Köln
Creiner, Norwich
Alban, Ansbach

Hotel Bender,
Häfenstrasse 10.
Schnutenmann, Essen
Diefenbach m. Fr. in Enkel, St. Goarshausen

Block, Wilhelmstrasse 54.
Koebe, Erfurt
Henrichs, Kochem

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.

Glatschke, Zawadzki
Jacob, Mittweida
Wyasomirski, Berlin
Müller, Fr. Weinheim
Kritzer, Freiburg i. B.
Mangold, Darmstadt
Claus m. Fr., Berlin
Zeilinger m. Fr., Glatz
Martens, Fr. Rostock
Butting, Fr. Berlin
Lewy, Breslau
Hacker, Bayreuth

Zwei Böcke, Häfenstrasse 12.
Kreis, Hanau

Braubach, Dambachthal 6.
Lotze m. Fam., Paderborn

Einhorn,
Marktstrasse 32

Wischer, Köln
Rehbitzer, Todtnau
Levisohn, Stuttgart
Bau, Aachen
Promitz, Magdeburg
Häuser, Augsburg
Eber, Dresden
Hoffmann, Wollstein

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.

de Cruswick, Brüssel
Armuse, Brüssel
Müller 2 Fr. Kaiserslautern
Warker m. Fr., Trier
Kodden, Freiburg
Quenzel, Hamburg
Frantzen, Fr. Hamburg
Förtsch, Mörchingen
Hess, Durlach

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.

Jungeblodt m. Fr., Luxemburg
Miskolczy, Radautz
Guldman, Denver

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.

Fischer, Fr. Marburg
Gast, Frankfurt
Piroff 2 Fr. M.-Gladbach
Knittel m. Fr. M.-Gladbach
Müller m. Fr., Elberfeld
Krüger, Dortmund
Kurtz, B.-Baden
Rothenburg, Fr. Angermünde
Rothenburg, Stettin
Sonnenburg, Berlin
Kölin, Mainz
Pitz, Saarbrücken
Maek m. Fr., Frankfurt
Stadtmüller, Kochem
Oschmann, Marburg

Hotel Fuhr,
Geisbergstrasse 3.

Danziger, Hannover
Stark, Elberfeld
Gottschalk, Köln
Bockhaecker, Honnef

Hotel Gambinus,
Marktstrasse 20.

Voss m. Fr., Hamburg
Weinisse, Berlin

Grüner Wald,
Marktstrasse.

Samtiner, Köln
Rock, Berlin
Roth, Fr. Köln
Loeb m. Fr., Frankfurt
Loeb, Frankfurt
Horn, Weiffurt
Hoffmann, Lorch
Weill, Stuttgart
Eckardt, Hanau
Klasse, Berlin
ermes, Aschersleben
Rumenthal, Linz
Zadig, Hamburg
Röhrig, Northheim
Mau, Berlin
Ulrich, Aachen
Leold, Osnabrück
Pohl m. Fam., Leipzig
Pieper, Lüdenscheid
Wertheimer, Ofenbach
Hagen, Berlin
König, Berlin
Laussen, Hamburg
Brand, Paris
Müller m. Fr., Wittgensdorf
Neuhaus, Eisenach

Hahn, Spiegelgasse 15.
Teufel, Geildorf
Hänke, Fr. Rixdorf
Heydorn, Fr. Köln
Büttner, Fr. Hengelheim
Pflingsten m. Fr., Haspe

Happel, Schillerplatz 4

Lanz 2 Fr. Berlin
Riese, Oberhausen
Tintrop, Münster
Privat, Homburg
Forsen m. Fr., Düsseldorf
Hesemann m. Fr., Düsseldorf
Stamm m. Fr., Köln
Heller, Elberfeld
Ringer m. Fr., Dillingen

Vier Jahreszeiten,
Kaiser-Friedrichplatz 1.

Tanni, Rom
Rilton, London
Cherrier, Fr. Amerika
Paine, Fr. Albany
Dwight 2 Fr. Toledo
Baker, Fr. Toledo
Baker, Toledo
Baker 2 Fr. Toledo
Gilmer 2 Fr. New York
Gurley, Fr. Amerika
Gurley, Fr. Amerika
Lewy, Breslau

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.

Stropp, Fr. Oranienburg
Preiser m. Fr., Leipzig
Huth m. Fr., Charlottenburg

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.

Nathan, Fr. m. Bed., Paris
Schloss m. Fr., New York
Buxbaum, Köln
Marks, New York
Metz m. Fr., Esch

Kölnischer Hof,
Kleine Burgstrasse.

Rumpf m. Fr., Butzbach
Fulda, Fr., Grünberg

Kranz, Langgasse 50.

Dittmann, Dresden

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10.

Limberger, Kl.-Winterheim
Frans, Fr., Hordt
Sandmann m. Fr., Giessen

Kronprinz, Taunusstr. 46.

Schloss m. Sohn, Kreuznach
Rumpf m. Fr., Steinheim
Tugendreich, Fr., Warschau

Zum Landsberg,
Häfenstrasse 4.

Michel, Fechenheim

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.

Bräutigam, Berlin
Strauven, Bonn
Roersken, Düsseldorf
Wider, Trier
Levy m. Fam., New York
Walters van Wyk, Fr. m. Fam. Arnheim

Minerva,
Kleine Wilhelmstrasse 1-3.

Hoeftinghoff, Fr. m. Fam., Essen

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.

Steen, Chicago
von Faber-Castell, Graf u. Gräfin m. Fam. u. Bed., Stein
Rechberg, Paris
von Minden, Amerika
Black, Fr. m. Sohn, Amerika
Nathan, Fr., New York
Hart, Fr. m. Sohn, New York
von Zedlitz-Trützschler, Gräfin m. Fam., Berlin
Freudenheuer, Berlin
Reinach, Paris
Davidsohn, Fr. m. Fam., London

Luftkurort Neroberg,
Lambert-Meers m. Fam., London

De Buck, Antwerpen
Schiff m. Fam., Köln

Nerothal (Kuranstalt),
Nerothal 18.

Engländer, Guesen

Nonnenhof,
Kirchgasse 39-41.

Koenig, Frankfurt
Friedrich m. Fr., Charlottenburg
Gnekow m. Fr., Berlin
Booser m. Fr., Köln
Salomon, Köln
Schmidt m. Fr., Düsseldorf
Schmidt m. Fr., Elberfeld

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9.

Berndt m. Fr., Rummelsburg
Pless, Fr., Düren
Weinberg, Fr., Freienwalde
Henckel, Nienburg

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.

Beck, Düsseldorf
Biggs m. Fr., London
Wagner, Berlin

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11.

Martin m. Fr., Metz

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24.

Kammerscheid, Köln
Vafloeph 2 Fr. Wourbrugg
von Preag, Amsterdam
von Blavesen, Amsterdam
Wourthuysen m. Sohn, Amsterdam
Astros m. Fr., Marseille

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3.

Sahn, Elberfeld
Dilgen, Essen

Quellenhof, Nerostrasse 11.

Blank, Wendorf
Schloss, Wendorf

Quisisana, Parkstrasse 5

u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.

Knierer, Fr., Hamburg
Lagemann m. Fam. u. Bed., Montevideo

Heiskell, Washington
von Funke, Fr. m. Tocht., Berlin
Margulier, Budapest

Reichspost,
Nicolastrasse 16.

Lucking m. Fam., Koblenz
Kaiser, Fr., Leipzig
Robel, Fr., Dresden

Schol, Biskirchen
von Rotkay, Fr., Dortmund
Grütz m. Fr., Dortmund
Thüsam m. Fr., Neubrandenburg

Stein, Fr. Becklinghausen
Rosenberg, Recklinghausen
Reichel, Oderwitz
Zoller, St. Johann

Kamann, Rütterscheid
nauer, Dortmund
Misurnet, Bochum
Frangenberg, Elberfeld
Müller, Köln

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16.

Bonbekke m. Fam., Holland
Rafin, Amiens
Rauch, Leipzig
Dreifuss, Strassburg

Roest, Fr., Middelburg
Roest, Fr., Middelburg
Nielmeyer, Fr., Middelburg

Neuhäus, Fr., Philadelphia
Classen, Fr. m. Tocht., Düsseldorf
Himbeck, Hamburg
Woldringh, Fr., Amsterdam

Driessen, Fr. m. Fam., Rotterdam
von Hogendorf, Holland
Fakes m. Fr., Amsterdam
Albrecht, Berlin

Ritter's Hotel u. Pension,
Taunusstrasse 45.

Heilgendorf, Fr. m. Tocht., Berlin

Lüernerbad,
Kochbrunnenplatz 3.

Fitting, Mainz
Steinert, Chemnitz
Schütz, Köln

Steinmann, Fr. m. Kinder, London
Salomonson, Stockholm

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.

Maurice, Coureur m. Fr., Verviers
Wert, Verviers
Richardson m. Fr., Rossad
Wiggins m. Fr., New York
von Stürler, Fr. Bern
Marthe, Fr. Neuchâtel

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2.

Spamann, Breslau
Spamann, Fr. Breslau
Kahlbaum, Fr., Nürnberg
Stadelmann, Fr., Nürnberg

Seidel, Berlin
Rosenberg, Czenstochau
Heise, Fr., Hamburg

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13.

Brinkmann m. Fr., Eschwege
Aleander, Posen
Brandt m. Fr., Posen
Jacob m. Fr., Posen

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.

Sonneberg, Düsseldorf
Nippa, Berlin
Appenzeller, Osnabrück

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.

Baumann m. Schwester, Haspe
Gräulich 2 Fr., Karlsruhe
Krauslauer, Kassel
Schmidt m. Fr., Essen
Welker, Leiden

Federkeil m. Fr., St. Wendel
Osterloh, Lauchhausen
Aldelen, Graenhagen
Renne, Breslau

Krüger, Stolp
Meuser, Giessen
Kosner, Köln
Thormann, Fr. m. Tocht., Havelberg

Mumm, Mannheim
Jahreiss, Würzburg
Friedberg m. Fr., Berlin
Opelakja m. Fr., Berge-Borbeck

Zimmermann m. Fr., Berlin
Schulze m. Sohn, Frankfurt a. O.
Werner, Fr. m. Tocht., Breslau

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.

Breuer m. Fr., Köln

Werner 2 Fr., Halberstadt
Kramtowsky, Krefeld

Spiegel, Kranzplatz 16.

Dinndorf m. Fam., Strassburg
Brandt m. Fr., Posen
Weisker, Fr. Pahren

Zum goldenen Stern,
Grabenstrasse 28.

Dambmann, Siegen
Schwarz, Brückenau
Buch m. Fr., München
Kleinfeld, Fr., Greifswald

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.

Levy, Köln
Decker, Halberstadt
Kirchner m. Tocht., Zillingen
Fischer, Fr. m. Tocht., Oberstein

Rosentritt, Mannheim
Pullmann, Berlin
Lock, Krefeld
Strunk, Brüssel

Mühlen, Brüssel
Cohen, Brüssel
Roth, Delfs
de Groos, Delfs

de Kiers, Delfs
Feß, Frankfurt
Comelsen m. Fr., Haburg
Cronse, Hamburg

Röper m. Fr., Hamburg
Krimmer, Mannheim

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.

Clave 2 Fr., Bath
vom Hofe, Köln
Käferlein, Nürnberg
Landeger, Malmö

Betz, New York
Ojeda, London
Brown, Fr. Edinburgh
Sienold, Heidelberg

Wiecken, London
Foerst, Witten
Foerst, Fr. Witten
Cofer m. Fr., Philadelphia

Fiore m. Fr., Mailand
Hahnstein m. Sohn, Bonn
Christen, London
Lienhardt m. Schwester, London

Powell, Jonas, Reading
Paine, New York
Spiers, Birmingham
Park, Edinburgh

Flemming, York
Greening, Kensington
Reapon, Manchester
Silcock m. Fr., London

Alpe, Liverpool
Schoneboom, Köln
Dinn, Fr. m. Tocht., Köln
Renier, Antwerpen

Janasens m. Fr., Antwerpen
Krüger m. Fr., Stolp
Meyer, Barmen
Flien m. Fa., Nordhausen

Glenn, Fr. Philadelphia
Waelbert, Fr. Philadelphia

Union, Neugasse 7.

Siegfried, Gräfontona
Hüttel, Fr., Gräfontona
Stoffel, Frankenthal
Fuchs m. Söhne, Frankenthal

Simon, Bamberg
Flickinger, Deutsch-Oth
Siegfried, Fr., Gräfontona
Nagel m. Fr., New York

Barban, Metz
Schmalenbach, Düsseldorf

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.

Benfort van Valkenburg m. Fr., Holland
Alparit, Haag
Sanders, Haag

Mayberry, Fr., London
Bean, Fr., London
Dayfoot, Fr., London

Luyben, Fr., Krimpen
Jodd, Fr., London
Whitney, Fr., London
Boogaert, Fr., Krimpen

Pagans m. Fr., Holland
d'Aulius, Fr. Söhne, Baarn

Vogel, Rheinstrasse 27.

Stroell, Würzen
Krause m. Fr., Bochum
Korbmann, Barmen
Edler von Sacher, Lindheim

Loewenbaum m. Fr., Mannheim
Lutsch m. Kinder, Kreuznach
Mintel m. Fr., Oberndorf
Meier m. Fr., Frankfurt

Weins, Bahnhofstrasse 7.

Stiemig, Stuttgart
Belme m. Tocht., Mülheim
Wallerstein m. Fr., Köln
Strang m. Fr., Köln

Melchior m. Fr., Mannheim
Biebert m. Fr., Halberstadt
Fülle m. Fr., Barmen
Fülle, Elberfeld

Gieseler, Fr., Berlin
Schlitter, Fr., Berlin
Christensen, Okenhagen
Nihoff m. Fr., Haag

Pilbeane, Fr., London
Münke m. Fr., Güstrow
Winter, Wismar
Hulshoff, Friesland

Poljatschek, Kfm. Antwerpen
Poljatschek, Antwerpen
Tolkowsky, Antwerpen

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.

Breuer m. Fr., Köln

Wilhelma,
Sonnenbergerstrasse 7.
West, Fr., Manchester
Ostrogadsky m. Fr. u. Bed., Petersburg

In Privathäusern
Pension Albion,
Abeggstrasse 3.

Mettin m. Fr., Berlin
Fuchs, Offenburg
Pension d'Andrea,
Leberberg 5

Eschholz, Fr. L. Schwalbach
Pension Anglaise
Paulinenstr. 1a

Marshall, Fr. m. Kinder, London
Rogers m. Fr., Amerika
Domry, Bradford

Villa Beatrice,
Gartenstrasse 12

Thorndike, Fr., Boston
Brüsseler Hof,
Geisbergstr. 24

Roesler, Leipzig
Schönlaub, Barmen
Bergmann m. Fr., Barmen

Gr. Burgstr. 3
Schott-Mohr m. Fam., Mannheim
Pension Daheim
Marktstrasse 3

Lehmann, Fr., Halle

Pension Friedrich
Wilhelm
Taunusstrasse 16

Labinski, Fr., Niederlahnstein
eKnernecht m. Fam., Zweibrücken

Pension Harmonia,
Parkstrasse 4

de Lay, Fr. m. Sohn, Brüssel
Sack, Odessa
Herrgartenstr. 16 I

Herold, Völklingen

Christl. Hospiz I.
Rosenstrasse 4.

Westin m. Fr., Stockholm
Brandes, Burgdorf
Brandes-Sörensen, Fr., Burgdorf

Evangel. Hospiz,
Emserstrasse 5

Stein 2 Fr., Neuwied
Buchholz, Fr. m. Fam., Witten

Pension Humboldt,
Frankfurterstrasse 22

Diercke m. Fam., Schleswig

Luisenstrasse 12
Weiss, Bielefeld

Germain, Paris
Leissner m. Fr., Sulza
Haas, Saargemünd
Holland-Cunz, Saargemünd

Pens. Margaretha,
Thelemannstrasse 2

immelfarb m. Fr., Petersburg

Villa Melitta,
on Frankenberg m. Fr., Hannover

Villa Monbijou,
Erathstrasse 11

Hamburger, Frankfurt a. O.
Nerostrasse 12
Lamour, Gernersheim

Wiegardt, Bageborbeck
Pension Roma
Gartenstrasse 1

Krüger, Fr. Pärchin
Villa Roos-Rupprecht
Sonnenbergerstrasse 12

Ostheim, Fr. m. Tocht., Reichenberg

Hissbach, Fr. Leipzig

Pension Simson,
Bärenstrasse 5.

Boecher m. Fr., New York
Plachté, Berlin

Pension Suisse,
Abeggstrasse 2

Lang, Fr., Edinburgh
Cley, Fr., Fürstberg

Taunusstrasse 18
Dick, Elberfeld

Taunusstrasse 22
Walker m. Fr., Ludwigsburg

Villa Teresina
Frankfurterstrasse 16
Blanche m. Fam., Rennes

Pension Windsor,
Sonnenbergerstrasse 30

Gubach, Fr., Halle

Nichtamtlicher Theil.

Diese Woche

Fortsetzung der

Waren-Versteigerung

für Herrn Carl Meilinger, hier, Ecke Ellenbogen- und Neugasse, täglich vormittags 9 Uhr, und nachmittags 3 Uhr beginnend, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Es kommen zum Angebot:

Montag, den 22. August cr.:

Kinderteller, Manufacturwaren, Damen-Confection etc.

Dienstag, den 23. August cr.:

Schirme, Schuhwaren aller Art, Gardinen, Tücher etc.

Mittwoch

Verschiedenes.

Trauringe,

massiv Gold, fertigt zu jed. Preise

G. Gottwald, Goldschmied
7 Faulbrunnenstrasse 7.
Werkstätte f. Reparaturen.
Kauf u. Tausch von altem Gold u. Silber. 9359

Wasche mit



Luhns
Gleichschönste Wasche
Nur nicht mit Rotband

Alle Reparaturen

in Schneiderei und Schuhmacherei
sofort gut und billig.
Herren-Stiefel
Sohlen u. Fleck M. 2.50,
Damen-Stiefel
Sohlen u. Fleck M. 2.—
u. Rebenreparaturen.
Auf Wunsch Reparaturen inner-
halb 2 Stunden, da ich fortwährend
10 Gehülfe

Mittelt. 2557
Firma Pius Schneider,
Michelsberg 26,
vis-à-vis der Synagoge.

Makulatur

per Centner M. 5.—
zu haben in der
Expedition
des
Wiesb. General-Anz.

Holzrouleaux

fr. Schanzenstr., Bin. ergärten etc.,
Jalousien,
Rollschutzwände,
empfiehlt zu Fabrikpreisen
Carl Böttchen, Dekorateur,
Seingasse 34. 4851

Arbeitslofen!

Engl. L. Hosen in grau u. gestr. v.
M. 2.50 an, Anzügen in grau
u. gestr. v. M. 2.50 an. Tuch-
hosen in grau u. gestr. v. M. 3.50
an. Kompl. Herren- u. Knaben-
Käpse empfiehlt
Heinrich Martin,
Wegengasse 18.
Siebrich-Mäntel

Weinfässer,

hölz. gefertigt, in allen Größen zu
haben. Albrechtstr. 39. 3476

Trauringe

haben zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach
Schwalbacherstrasse 19.
Schmiedisches Uhrschloß gratis.

Magorkeit.

Schöne volle Körperformen
durch unser orientalisches
Krautpulver, preisgekrönt gold.
Medaillen, Paris 1900, Ham-
burg 1901, Berlin 1903, in 6—8
Wochen bis 30 Pfd. Zunahme,
garantiert unerschütterlich. Streng
reell — kein Schwindel. Viele
Dankschreiben. Preis Karton
mit Gebrauchsanweisung 2 Mk.
Postanw. od. Nachn. exkl.
Porto. 1427/63

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 302,
Königsplatzstrasse 78.

Hilse v. Blutsäure. Niemann
Hamburg, Rensgasse 40.
705/15

Trauringe



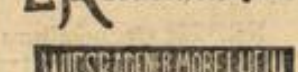
das Bild von M. 5.— an.
Friedrich Seelbach,
Uhren, Goldwaaren und Optische
Artikel. 3135
Eigene Reparaturwerkstätte.
32 Kirchstrasse 32.

Neu! Sung! Neu!

Wichtig für Brautleute!
Möbel, Betten, Polsterwaren auf
Teilzahlung v. d. einfachsten bis
z. d. elegantesten. M. Anzahlung
u. Abzahlung. Uebernahme ganzer
Ausstattungen. 5056
Auch Regulateure, Uhren, Weder-
Taschen-Uhren u. Goldwaaren.
Bitte meine werthe Rundschau
das mir seit Jahren geschenkte Ver-
trauen weiter zu gewähren.
Vertreter **W. Minor,**
Lager: Rönneberg 12. Kompt.
Schwalbacherstr. 37.



R. Rettenmayer
Königlicher Hofschneider



Büreau: Rheinstrasse 21.
Der neue, modern eing. richtete-
feuerfeste Bau mit seinen aus-
gedehnten diebstahlsicheren Räu-
men bietet die denkbar besten
und billigste Gelegenheit zur
sicheren und sachgemässen Auf-
bewahrung grösserster Kleinster,
Quantitäten Möbel, Hausrath,
Privatgüter, Reisegepäck, In-
strumente, Chaisen, Automob-
iles etc. etc. auf kurze, wie
lange Zeit.

Neu für Wies-

baden sind die ausser den
allgemeinen Lagerräumen vor-
handenen:
Lagerräume nach
sogen. Würfelsystem:
Jede Parthie durch Trennwände
ringum und oben, einen ge-
schlossenen Würfel bildend, von
den andern getrennt. Zwischen
jedem Würfel ein breiter Gang,
sodass sich die einzelnen Würfel
nicht berühren.

Sicherheitskammern:

ca. 25 von schweren Mauern
eingeschlossene, mit schweren
Thüren versehene, 12 bis 50 Qm
grosse Kammern, welche durch
Arnhelmsche Sicherheitschlo-
sser vom Miether selbst ver-
schlossen werden.

Ein Tresor mit eiser-

nen Schrankfächern
(1—12), Cubikmeter haltend, für
Werthvoller, Silberkasten und
ähnliche Werthobjekte unter
Verschluss der Miether. Der
Tresorraum ist durch Arn-
helmsche feuer- und diebstah-
lsichere Panzerthüren und die
eisernen Fächer durch Arn-
helmsche Safeschlösser ver-
schlossen.

Prospekte, Beding-

ungen und Preise gratis und
franco. 9071
Auf Wunsch Besichtig-
ung einkalender Möbel etc.
und Kostenveranschlagung.

Schwäche

der Männer, Vollut. sämtl.
Geschlechtskrankh., behandelt
nach 30jähriger prakt. Erfahrung.
Mentzel, Damburg, Seiler-
strasse 27, Auswärtige brieflich.
122/191

Haut- u. Harnleiden,

Schwächezustände,
speziell veraltete und hartnäckige
Fälle beh. d. d. gewissenhaft
ohne schädli. Mittel.
E. Herrmann, Apotheker,
Berlin, Neue Königl. 7, 2. 1913
Preis u. Ausf. briefl. u. franco.

Hilfe

g. Buchhaltung gewiss-
haft. Lege, Berlin, Al-
teobit 106. Rückporto erb. 1693

Hilfe

g. Blutstock. 956/472
Ad. Lehmann, Halle a. S.,
Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Transportable Kessel, sowie
Kupferkessel, Dezimal-
waagen, Ketten und Oefen-
mühlen offerirt billigst
Kanter, Eisenhandlung,
Hiesstadt.

Comptable Dörfel a. Pfd.
60 Pfg., Kalkfleisch a. Pfd.
70 Pfg., Schweinefleisch a. Pfd.
80 Pfg. **Peter Mehger,** Fleisch-
strasse 9. 5348

Täglich frisches
Saucen-Gleich
Luisenstrasse 2. 5263

2 Arbeiter
können noch guten Mittagstisch
erhalten
Clarenthalerstr. 3, P.

Herren-Anzüge ausbügeln
1.20, Heberzieher 1 M.,
Dose 40 Pfg.
Sanagasse 24, Hth. 1.

Tucht. Bäckerin sucht noch
Kund-u in u. ausser d. Hause
Himmelsstr. 7, Hth. 4. 5224

Wäsche zum Bügeln wird an-
genommen. Riehstrasse 6,
Hth. 2 St. r. 5231

Eine tücht. Schneiderin
mit guten Empfehlungen hat noch
einige Tage frei. Näh. Herrn-
gartenstr. 5, 2., links. 5265

Perf. Schneiderin empfiehlt sich
in und ausser dem Hause
5261 Moritzstr. 28, Hth. 2.

Witt. Bunt- und Gold-
schneiderin wird angenommen.
Uebernahme ganzer Ausstattungen
billig. 5308
Frau E. Bender,
Michelsberg 20, Hth. 1.

Schneider empf. sich für Neu-
aufsetzen, Rep., Reinigen u.
Bügeln 5332
Dogheimstr. 37, 2., r.

Tucht. Schneiderin i. noch einig.
Kunden in u. ausser d. Hause
Helmstr. 50, Part. 5255

Phrenologin,
Seerobertstr. 3, 2. H., 2. St. 118.

Costume, Handkleider, Blousen
werden in u. geschmackvoll
angefertigt, getragene Kleider auf's
Neueste modernisiert, Änderungen
werden schnell und billig besorgt
Helmstr. 49, 2. links. 133

Kaufm. Unterricht
für Damen u. Herrn, privat oder
im Handels-Kurs, Bucherinstr.
Mug. Beiträger, Abkürzbar, über-
nimmt im Abonnement

Oscar Schmidt,
Moritzstrasse 40, 2. St. 5059

Abhanden gekommen
ein weißer Spitz mit Manschetten u.
Steuer. Nr. 14, 1904. Wer An-
kauf w. gewarnt. Wiederb. Vel.
Röderstr. 22. 5245

Verloren
Portemonnaie mit Inhalt.
Abgabe. gegen Belohnung
Hotel Schwarzer Hof.

Schreibmaschinen-Schule
System Remington
Tag- und Abendkurse
Kostenlos
Stellensuchende.
Heinrich Leicher,
Luisenplatz 1a.

Verkauf von Schreibmaschinen
nur erstklassiger Systeme zu
Original-Preisen.
Heinrich Leicher,
Luisenplatz 1a. 2914

Umzüge
per Möbelwagen und Feder-
rolle werden unter Garantie bill.
besorgt. 4833
Heinrich Stieglitz,
Wellstrasse 37.

Umzüge
unter Garantie in der Stadt und
über Land, sowie sonstiges Mo-
biliarwerk besorgt. 3197
Philipp Rinn,
Rheinstr. 42.

Betten.
Gut gearb., kompl. Betten, 35
bis 180 M., mod. Vertikalen 6
bis 60 M., Sprunghochbetten 22
bis 30 M., Matratzen in Strohp., See-
strab- u. Wollfüllungen 5 bis 20 M.,
Dachbetten, Kissen, Kapsel, u. Mo-
biliararbeiten in besten Füllungen
u. Bezügen enorm billig. Billige
Auswahl in allen Größen.
Philipp Lauth,
Bismarckring 33.
Telefon 2823 4019

Möbel!!

in größter Auswahl zu billigen
Preisen, vollständige Einricht-
ungen für Brautausstattungen
in geschmackvoller Zusammen-
stellung u. mod. Ausführung
liefert billigst
Joh. Weigand & Co
Wellstr. 20. 8940

Die Ihre Einkäufe in
Möbeln u. Ausstattungen
machen, bitte ich Sie, mein Möbel-
und Betten-Lager zu besichtigen.
Dort finden Sie alle Arten polierte
und lackierte gut gearbeitete Betten,
Kissen, Polster- u. Küchenmöbel,
heile u. dunkle Schlafzimmer, sowie
ganze Ausstattungen zu außer-
gewöhnlich billigen Preisen. 13
W. Heumann, Seidenstr. 2.

Solid gearbeitete
Möbel, Betten u.
Polsterwaren
empfiehlt in großer Auswahl
Georg Reinemer Wwe.,
Möbelhandlung, 8727
22 Michelsberg 22.

Für Brautleute.
Gut gearbeitete Möbel,
weiß Lackarbeit, wegen Ge-
sundheit der hohen Laden-
miete sehr billig zu ver-
kaufen: Polst., Betten 60—160
M., Bettst. 12—50 M., Kleiderst.
(mit Aufsatz) 21—70 M., Spiegel-
schänke 80—90 M., Vertikalen
(poliert) 34—60 M., Kommoden
20—34 M., Küchensch. 28—38 M.,
Sprungh. 18—25 M., Matr. in
Seegras, Wolle, Kissen und Haar
40—60 M., Dachbetten 12—30 M.,
Sophas, Divans, Ottomane 20
bis 75 M., Waschkommoden 21 bis
60 M., Sopha- und Auszugstische
15—25 M., Küchen- u. Zimmer-
tische 6—10 M., Stühle 3—8 M.,
Sopha- u. Hängestühle 5—60 M.
u. 1 m. Große Lagerstätte.
Eigene Werkst. Kranken-
strasse 19. Auf Wunsch Zah-
lungs-Erleichterung. 4836

Kaufgehehe.
gebr., zu kauf. gef.
Pianino, Offerten u. J. S.
5069 a. d. Berl. d. Bl. 5074

Ein kleines Haus,
in guter Lage, zu kaufen gesucht.
Off. u. R. 100 an die Exp.
d. Bl. 3652

Gutes
Zug- und
Alckersperd
zu kaufen gesucht. 1714
Offerten unter H. J. an die
Exp. d. Bl.

Verkauf
Matratzen,
Strohsäcke,
Betten
kauft man am besten u. billigen
im
Wiesbadener
Bettfedernhaus,
Mauergasse 15.
Einziges Spezialgeschäft
am Platz 2959
Billiger als jede
Konkurrenz
Nur prima Waare wird
verarbeitet.

Hausverkauf od.
Vermietung.
In Orbach (Rheing.) ist ein
neues Haus mit zwei schönen
Wohnungen, Stall, Scheune und
Garten, ganz oder geteilt unter
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen oder zu verm. Näh. hier bei
H. Posner, Weisenstr. 10,
oder Neuhr. 76 in Orbach. 5034

Die Villa Heinrichsberg 4, feinst
Institut Wolff, mit 14
Zim., mit allem Comf. d. Neuzeit,
Centralheizung etc. eingerichtet, ist
auf sofort oder später zu vermieten
oder zu verkaufen. Näh. Gilsa-
bachstr. 27, P. 7633

Kleines rentabl. Haus
mit gutem Geschäft, sehr rentab.,
zu verk. Näh. bei H. Schürer,
Viehhofstr. d. Bl., Adolfsstr. 7, 1. 1716

Herrschaffl. Villa,

Viehhofstrasse 23/25, zu
verkaufen. 93 □ Muthen, 16
Zimmer, 2 Treppenhäuser,
allem Comf. der Neuzeit,
Centralheizung, elektr. Licht,
Stallung p. p. Auch für 2
Familien passend. Näheres
Fritz Möller, Rüdelsheimer-
strasse 3 P. oder durch jeden
Agenten. 8699

Wendau! Weidau! u. Wodn.
in Fabrikstädten am Rhein,
verkehrsreiche Lage, bill. zu verk.,
event. zu verm. Näh. in der
Exp. d. Bl. 4590

Hans in Mosbach,
mit großem Hof- und Lagerraum,
welches sich für jedes Geschäft eign.
u. sehr rentabel ist, zum Preise v.
42 000 M. unter günstigen Be-
ding. zu verk. Liebhaber wollen
Offerten u. G. S. 4881 a. d.
Exp. d. Bl. einreichen. 4881

Hans in Sonnenberg.
Villa „Hörs“, Adolfsstr. 5, preis-
werth unter sehr günstigen Be-
dingungen zu verk. Näh. beim
Eigenthümer Ph. Meier, Lusen-
strasse 12, Wiesbaden. 2633

Gutes Zug- u. Alckersperd
zu verk. Hiesstr. 12. 4746

Einlegschweine,
sowie Käse, zu verkaufen.
5141 Hof Adamthal.

Reinweiße Tauben (D. Wöds-)
chen), pro Paar 5 M., zu
verkaufen. Ueisenaustrasse 1b,
2. St., rechts. 5287

Wohrre Stämme (a. japanischer)
Seiden-Hühner
zu verkaufen. Näh. Blücherstr. 22,
3. Stock. 5214

Handkarten, Maurer etc.,
ferner 1 Schrotleier, für Holz-
schr. wertvoll, zu verk. 3492
Weiner, Mauergasse 11.

Halbverdeck
mit Bod. neu lackirt u. auch wenig
gebraucht. Verak ist billig zu verk.
Hiesstr. 6, 1. St., r. 5266

Ein neues u. ein gebrauchtes
Einp.-Geschirr
zu verk. billig 4788
G. Schmidt, Goldgasse 8.

Leichte Federrolle
zu verkaufen. Frankensstrasse 7.

Eine neue Federrolle, ver-
schiedene neue Handbarren,
für Tapezierer, Tischbierhändler,
auch sonst für jedes andere Ge-
schäft geeignet, zu verkaufen.
Lingohr, Wagenbauer,
3544 Dogheimstr. 88.

Ein neues Schreiner- od. Tape-
zierer-

Karrnchen
mit Federn zu verkaufen. Dasselbst
sind Tauben, Röhren, 40 Stück,
rote, gelbe u. schwarze, zu verlauf.
am liebsten zusammen. 1034
Hiesstr. 16.

Dung.
Suche einen Abnehmer für
den sich das Jahr über ergebenden
Dung.

Näheres bei 4897
Heinrich Werner,
Kupfermühle bei Wiesbaden.

3 Kestern und
Apfelmühle
billig zu verkaufen. 4083
Näh. Dogheimstr. 80.

Ungewöhnlich (nugs.) i. 24 Per-
sonen, Schreibpult (eichen),
Bücherst. (tannen) bill. zu verk.
Friedrichstr. 25, Stb. 4590

1 grüne Blüthgarantie
zu verkaufen 5190
Rheinstrasse 95, Frontis.

Gr. Bügelplatte
nebst Büden für 7.50 Mark zu
verkaufen. Wellstrasse 21, Hth. 1.
1. St., rechts. 6705

Photographischer
Apparat,
fast neu, Klapp-Camera, 13×18,
Reinleucht-Schütz-Verschluß, prima
Objektiv (Doppel-Akustigmat), Mo-
ment-Aufnahme bis 1/1000 Sec.,
Umhängehalter zu jedem an-
nehmbaren Preis zu verk. Nero-
strasse 28, Part. 5278

Spezerei-Einrichtung,
einige Vorräthe, Schreibstisch,
Schrank m. Schiebesch. sehr bill. u.
vert. Marktstr. 12, b. Späth. 5222

Selbstverfertigte Möbeln,

als Kleider- und Küchenschänke,
Beistellen, Kommoden, Vertikalen,
Tische, Stühle usw. zu verkaufen.
Adolf Bief, Schreinermeister,
1627 Zahnstr. 6.

Gut erhalten. Nachschrank,
sowie verschiedenes zu ver-
kaufen. Römerberg 34. Hinterb. 5314
2. Stock.

Gut erh. Pianino i. d. 3. vert.
Frankenstr. 8, P. 5178

14. Vesperation m. bewegl.
Figuren beim Schlagen, auch
einige Brillantgegenstände i. billig.
Gustav Frank, Schwal-
bacherstrasse 37. 4808

Ostwein u. Einmachfässer
zu verk. Walramstr. 9, 1. St.,
bei **Schauss. 6032**

Kalläpfel
zu verkaufen, per Pfd. 4 Pfg.,
5104 Rautenhalserstr. 5, P.

Mirabellen, Reineclau-
den u. Zwetschen
am Baum zu verkaufen. Wall-
mühlstrasse 35. 5286

Zu verkaufen:
1 Eisenrahmen, 4,10×
0,14 m groß, für Ladenschild
gehörig zum Einlegen der be-
schriebenen Glasplatten. Näh.
Erped.

Drehbank für Dreher, fast
ganz neu, wird bill. verkauft.
Mauergasse 10, Leberladen. 3222

Brennabor Rad, extra hart,
für Geschäftswerte sehr ge-
eignet, fast neu, preiswert zu ver-
kaufen. G. Stöber, Mechaniker,
Michelsb. 8, 1. Telef. 2213. 4701

Fahrräder.

Einige gut erh. Fahrräder billig z.
verk. Michelsberg 8, 1. St. 4537

Flechten, Haut-
ausschläge, Ent-
zündungen, Ge-
schwüre, offene
Beine, Wundsein, aufge-
sprungene Haut, Frostbeulen
Brandwunden etc. befeuchtet in
geeigneten Fällen die von hervor-
ragenden Ärzten empfohlene

Wenzelsalbe.
Präpariert mit Verdienstkreuz,
rothe Kreuz- u. gr. gold. Me-
dailles. Erfolg durch zahlreiche
Atteste nachweisbar.
Erhältlich in den Apotheken,
Preis 1 Mark. Wiesbaden: Haupt-
depot **Viktoria-Apothek.**
Rpt.: Myrthe 2, Camphor 1,75,
Weibrauch 1,75, Terpentin 1,05,
Bern-Balsam 0,875, Bleiweiß 0,85
Olivenöl 10, Fett 9,6, Wachs 7,7
Wesendl. 0,01 gr. 194/123

Uhren!

Hugo Heyne,
Berlin C.,
Landsberger-
strasse 60/61
versendet unter 3—5jähriger
Garantie die besten Uhren;
ca. 30mal prämiert m. der gold.
Medaille u. i. m. Niederherren-
Remonteur von 4 M. an,
silberne Herrenuhr v. 10 M. an,
goldene Damenuhr v. 16 M.
50 Pfg. an. Jede Uhr ist gut
abgezogen u. reguliert. Verf.
geg. Nachnahme. Umtausch
gestattet. Plüsch. Kat. über
Uhren, Ketten, Gold u. Silber-
waaren gratis u. franco. 1650

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht,
rosiges, jugendliches Aussehen,
weiße, faumetweiche Haut und
blühend schöner Teint. Alles
dies bewirkt nur: **Radebeuler**
Stedenpferd-
Villemulch-Teife
von **Bergmann & Co.,**
Radebeul
mit echter Schutzmarke: **Steden-**
pferd a. St. 50 Pfd. bei: 1146
Otto Lillie, Drog., Moritz-
strasse 12.
C. Portzehl, Rheinstr. 55.
A. Berling, Drog.
Ernst Kocks, Eisenplatz 1
A. Berling, Drogerie.
Otto Schandua, Albrecht-
strasse 39.
Apotheker **Siebert.**

Schimmel

wird b. eingemachten Früchten
verhindert durch 1535
Dr. Otter's
Säurel. a. 10 Pfg.,
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen,
welche führen **Dr. Otter's**
Säurepulver.

Die Wiesbadener
Bettfedern-Reinigungsanstalt
 Manergasse 15, reinigt Bettfedern mit neuerer Bettfedern-Reinigungs-Dampfmaschine.
 Toten- und Krankenbetten werden nicht angenommen. 1195
 Bettfedern, Darchent, Daunenschöber in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Kaiser-Automaten-Restaurant

Wiesbaden,
 Marktstrasse 19a, gegenüber der Neugasse.
 Sehenswürdigkeit Wiesbadens, Von vielen Fremden besucht.
 Fünf verschiedene Sorten Biere.
 Frankfurter Henninger und Kronenbier, Mainzer Aktien-, Kalmbacher-, Mönchhof- und
 Nürnberger Tucherbräu. 255
 Rhein- u. Moselwein, diverse Südwine u. Liqueurs, Champagner im Glas, Vorzügliche Bouillon
 Kaffee, Chocolate und ca. 10 Sorten Gebäck. 20 Sorten belegte Schnittchen.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.
 45 Millionen Aktienkapital.
 Jetzt Friedrichstrasse 6. Telefon No. 66.
 Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.
 Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.
 Stahlkammer mit Safes-Einrichtung. 458

Bahnholz.

Restaurant und Café
 Schönster Ausflugsort am
 Platze.
 Möblierte Zimmer und Pension,
 empfiehlt 1576 W. Hammer, Besitzer.

Kohlen.

Da die erhöhten Winterpreise am 1. September in Kraft treten, erlaube ich mir auf
 baldige Deckung des Winterbedarfs aufmerksam zu machen und empfehle hierzu
 mein grosses Lager in
 Ruhrfettkohlen, Kohlscheider und Englischem Anthracit,
 Patent Koks für Centralheizung, Briquets, Alles von den besten Beizen,
 sowie Brenn- und Anzündholz.
Wilh. Linnenkohl, 4967
 Ellenbogengasse 17. — Fernspr. 527. — Adelheidstr. 2a.

Bestes Antiseptikum



für Mund und Zähne.

Dieses Mundwasser ist den neuesten
 Forschungen der Wissenschaft entsprechend
 zusammengestellt, hat sich ganz hervor-
 ragend bewährt und wird ärztlich empfohlen!
Preis pro Flasche M. 1.50.
 Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
Fritz Schulz, Leipzig, Chemische Fabrik.
 Vorkaufstellen u. a.: Parfümerie und Drogerie
 Backe & Esklony, 658/93

Versteigerung

von Flaschenweinen
 zu Schloss Reichartshausen bei Hattenheim i. Rhg.
 Mittwoch, d. 21. September 1904, nachmittags 1 Uhr,
 läßt die

A. Wilhelmj

Act.-Ges. in Liq.

eine ausgewählte Kollektion feiner und hochfeiner Flaschenweine
 verschiedener Jahrgänge u. Lagen bis zu den feinsten Auslesen
 öffentlich versteigern.

Tagen: M. 1. — bis M. 20.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 14. September,
 allgemeine Probetage am 17., 19. u. 20. Septbr. zu
 Schloss Reichartshausen. 1717

Näheres besagen die Versteigerungslisten.

Unsere Geschäftsräume befinden sich ab
 15. August an

Nicolasstrasse 12,

Parterre.

Justizrat Dr. Romeiss,

Rechtsanwalt und Notar,

Kühne, Rechtsanwalt. 5057

Umzüge

in der Stadt und über Land, sowie Wagonladungen werden
 billigst unter Garantie übernommen.

Wilhelm Blum, Möbelfransporteur,

Frankfurterstrasse 38a. Telefon 2373.

Bestellungen nehmen entgegen die Herren Jac. Geim, Cigarren-
 handlung, Friedrichstr. 44, Carl Kirchner, Kolonialwarenhandlung,
 Wehrstrasse 27, Ede Sellmündstrasse. 5007

Nur Mark 4.90

Teuerer, besserer
Doppel-Feldstecher
 mit feinem Etui!



mit feinem Etui!

nur Mk. 4.90!

für die Jagd, Reise und Theater,
 für jedes Auge schärfbar, Körper
 mit schwarzem Leder überzogen
 und mit Lederriemen versehen.
 Nur Solange der Vorrath
 reicht um Mk. 4.90.

Kleinerhandel per Nachnahme
 durch: 1402

Heinrich Kertész,

Wien, I. Fleischmarkt Nr. 18 - 809



Elektrizitäts- Aktien- Gesellschaft

vorm.
(Buchner
Wiesbaden.

Elektrische Licht u. Kraft-
 Anlagen in jedem Umfange.
 Centralen für Städte.
 Lieferung sämtlicher
 Bedarfs-Artikel.

Ingenieur-Besuch
 und Projekte
 kostenfrei.

Lokal-Gewerbeverein.

Donnerstag, den 25. August 1904:
Ausflug nach Braubach,

zur Besichtigung der dortigen großen Blei- u. Silberminen,
 Marburg, Martinskapelle etc., Fahrt auf der Rheinfähre
 bis Dachsenhausen.

Abfahrt: Rheinbahnhof 7.15 vormittags.

Die verehrl. Mitglieder, deren Angehörigen, sowie Freunde des
 Vereins, werden zu recht zahlreicher Beteiligung hiermit eingeladen.

Anmeldungen wolle man bis spätestens Mittwoch
 24. August, mittags 12 Uhr, im Vereinsbüro (Gewerbekasse),
 unter Einreichung des ermäßigten Fahrpreises (4 Mk. inkl. Rheinfähre)
 bewirken. 5018

Der Vorstand.

Gesellschaft Sangesfreunde.

Samstag, den 20. August:
Familienausflug

nach Biebrich, Lärchenhalle.

Dieselbst von 4 Uhr ab humoristische Unterhaltung
 mit Tanz.

Alle Freunde und Gönner sind höflichst eingeladen.
 5241 Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

Sachsen- und Thüringer-Verein.

Samstag, den 21. August, veranstalten wir bei freiem
 Eintritt in dem oberen, herrlichen Garten der Restauration
 Kronenburg, Sonnenbergerstr., von nachmittags 4 Uhr
 an, ein

Sommerfest.

verbunden mit allerlei Volksbelustigungen, Tanz u. s. m. Auch
 bringen wir die so beliebten Thüringer Rostbratwürste in empfehlende
 Erinnerung.

Bandleute, Freunde und Gönner unseres Vereins sind hierzu
 freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung in der
 unteren Lokalitäten statt. 5202

Sachsen-Thüringer-Vereinigung Sachsonia,

Wiesbaden.

Samstag, den 21. August, von nachmittags 4 Uhr an

Stiftungsfest

im „Gambrius“, Biebrich,

bestehend in: Gartenfest, Konzert, Tanz, Kinderspielen, Tombola,
 bengal. Beleuchtung etc.

KONZERT, ausgeführt von einem Teile der Kapelle der 80er.
 Es ladet Bandleute, Freunde und Gönner des Vereins hierzu
 ergebenst ein

Der Vorstand.

Eintritt frei! 5204

Apfelgold,

reiner perlender Apfelsaft,
 mit ausgesprochenem Fruchtgeschmack,
 die Flasche ohne Glas 30 Pfg.

Carl Doetsch,

Wiesbaden,

Tel. 3070. Adolfstr. 5.

Wieder mit der gold. Medaille Prämiert

auf der hgg. Jubiläumsausstellung in Leipzig Mai 1904
 wurden meine vorzügl., von vielen Aerzten warm empfohlenen

Laubegaster Naturmoste

und empfehle dieselben zu billigen Preisen. 3963

Hch. Meyrer, Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.

Telefon 3240.

Restaurant Kronenburg.

Freit. Sonntag, von 4 Uhr ab, bei freiem Eintritt:
Großes Militär-Konzert.

Jean Schupp, Restaurateur. 4465

Gasthof „Zur Stadt Biebrich“

Albrechtstrasse 9.

Bringe meinen schönen schattigen Garten in
 empfehlende Erinnerung. 1226

Achtungsvoll

Wilh. Bräuning.

Für jedes Haus
 empfiehlt sich die Anschaffung
 einer
Dampf-Waschmaschine
 System „Kraus“.
 Sie vereint
 Waschedämpfer, Waschkessel
 und Waschmaschine
 bei ca. 75% Ersparnis.
 Das Drehen kann ein
 Kind verrichten.
Dauerhafte solide
Konstruktion.
 Verlangen Sie Broschüre.
Karl Waldschmidt,
 Spec.-Geschäft für Oefen und
 Herde, Dotzheimerstrasse 39, Tel. 2975. 2356

Rosenkartoffeln (mit

Lothend) Kpf. 25 Pf.

Centner ab Lager M. 3.10.

Neue Vollheringe, 10 Stück 30 Pf.

C. F. W. Schwanke Nachf.,
 43 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414. 5324